Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

332 (30.11.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741165

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ofstbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 332. Oldenburg, Montag, 30. November 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Bei den Etatsberatungen im Reichstage wird von freisinniger Seite die Portofreiheit der regierenden Fürsten zur Sprache gebracht und ein Antrag auf Beseitigung dieser Vorrechte vorgeschlagen werden.

*

Das Luftschiff „Zeppelin I" wird nach Beendigung der Ausbildung seiner Mannschaft nach Metz verlegt.

*

Der „Parseval" ist von der Militärverwaltung endgültig angekauft worden.

*

Da bei groben Ausschreitungen tschechischer Studenten in Prag auch Berliner Studenten verletzt wurden, hat das Auswärtige Amt in Berlin einen Bericht seines dortigen Generalkonsuls eingefordert.

*

Der österreichische Botschafter wird nicht, wie angekündigt wurde, Konstantinopel verlassen, da die Antwort der Pforte auf die österreichischen Beschwerden als vollkommen ausreichend angesehen wird.

*

Die Kaufleute in Turin beschlossen, wegen der Vorgänge an der Wiener Universität die österreichischen Waren zu boykottieren. Die Aktion soll in ganz Italien durchgeführt werden.

*

Kaiser Franz Josef hat die Erledigung der Gründung einer italienischen Universität angeordnet.

*

Auch das serbische Konsulat in Moskau wirbt russische Freiwillige an.

*

Eine Revision der Moskauer Stadthauptmannschaft durch Senator Garin förderte haarsträubende Uebelstände zu Tage. Gegen den früheren Moskauer Stadthauptmann, General Reinbot, wurde das Kriminalverfahren anhängig gemacht wegen Dokumentenfälschung und Willkür.

Die Finanzreform im Reichstag.

Siebenter und letzter Tag.

Ueber das Blachfeld, wo der „Sydow-Burg" Ruinen stehen, fegte Sonnabend in unaufhaltsamem Redegalopp Abg. Erzberger (Ztr.). Er war lange zum Schweigen verurteilt, nun brach der zurückgedrängte Trieb zur Kritik mit elementarer Gewalt durch. Nicht das allein war es. Der Groll des Zentrums darüber, daß es vom Block verantwortlich gemacht wurde für die verschwenderische Finanzwirtschaft der früheren Jahre, entlud sich wie ein Hagelschauer über das halbleere Haus; beim preußischen Finanzminister, „dem gegen die Gewerkschaften voreingenommenen Ultrareaktionär", schlug der Zentrumsblitz krachend ein, zur hellen Freude der Sozialdemokraten. An der „sparsamen" Reichsregierung vollends ließ der zornige Kritikus kein gutes Haar. Der neue Etat sei geradezu ein Hohn auf die feierlich angekündigte neue Aera. Militärverwaltung, Pensionierungspraxis, Marineausgaben, Kolonialwirtschaft — in bunter Reihe zogen Bilder düsteren Kolorits an der stark gelichteten Hörerschar vorüber, und nicht weniges von dem, was Herr Erzberger da zeichnete, verdiente das Prädikat „lebenswahr". Die Zentrumskollegen waren dermaßen befriedigt durch die Leistung ihres „Benjamin", daß sie ihn unten im Parquet mit vorgestreckten Händen empfingen und eine Gratulationskur in Szene setzten. Nun, vielleicht kommt das Zentrum in nicht ferner Zeit in die Lage, seinen unbezähmbaren Hang zur Sparsamkeit als „maßgebende" Partei energisch zu betätigen. Die Tatsache kann auch Herr Erzberger nicht aus der Welt hinausreden, daß seine Partei zur Zeit der Ballestremschen Parlamentsära in dieser Hinsicht nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden hat.

Einen Trauergesang über die Zustände des Gegenwartsstaates, die in der Arbeiterschaft keine Zufriedenheit aufkommen lassen könnten, stimmte Abg. Emmel (Soz.) an. Indessen, er wußte für seine Person Rat. Er flüchtete mit den Schwingen der Phantasie auf das Eiland einer zukünftigen Zeit, in die — „Republik" Elsaß-Lothringen. Den Schatzsekretär packte Grausen, er entwich für längere Zeit in die Stille der bundesrätlichen Gemächer, seinen Unterstaatssekretär Twele auf dem Kampfplatz zurücklassend.

So spielten mehr als einmal Verfassungsdebatte in die allgemeinen Schlußbetrachtungen zur Finanzreform hinein. Herr Erzberger hatte die Fahne des Budgetrechts hochgehalten, Herr Emmel verfocht die Auffassung, daß im Falle von inneren Krisen nicht der Reichstag, sondern der Reichskanzler zu gehen habe.

In vorgerückter Stunde eröffnete dann der behäbige Abg. Dr. Arendt (Rp.) die Tribüne. Ein getreuer „Block-Eckart". Er entrollte zwischen den Ruinen das Banner der Hoffnung. Sie rauscht ihm heimlich in den Falten — „und Hoffnung läßt nicht untergehen". Die Sache Sydows sei kaum so aussichtslos, wie sie scheine. Graf Schwerin-Löwitz habe nämlich gar nicht als „Diktator" zum linken Blockbruder gesprochen, sondern als warmer Blockfreund mit wohlwollender Mahnung. (Allgemeine Heiterkeit.) Wie Herr Arendt sich die Möglichkeit des Zusammenhalts der Blockgemeinschaft denkt, da er die Reichsvermögenssteuer, an der als Ersatzsteuer die Linksliberalen festhalten, heute als praktisch undurchführbar bezeichnete, das bleibt sein Geheimnis. In der undankbaren Rolle eines freiwilligen Regierungskommissars gab sich der Reichsparteiler zum Schluß noch viel Mühe, aber die Wirkung war matt. Auch als „Gedankenleser" — die „wahre" Absicht des Fürsten Bülow bei der Mahnung zur Sparsamkeit enthüllend — erzielte Dr. Arendt nur geringen Erfolg.

Damit das Ende der siebentägigen Steuerdebatte gut sei, gab der bayrische Bauernbündler, Abg. Hilpert, die tröstliche Versicherung, daß auch er in der Kommission mithelfen werde, das Reich aus der Schuldennot zu erretten.

Herr Sydow schenkte sich ein letztes Plädoyer. So segelte denn das Finanzreformschiff, am Großmast halbstocks geflaggt, einem ungewissen Schicksal in der Steuerkommission von 28 Mitgliedern entgegen. Glückliche Fahrt!

Die Portofreiheit der Fürsten.

Dr. med. Struve, Mitglied des Reichstags, schreibt der „Neuen Hamb. Ztg.":

Das Schicksal der Finanzreform ist, nachdem jetzt alle Redner der „ersten Garnitur" gesprochen, noch ebenso ungeklärt, wie am Tage der Einbringung der Vorlage. Eins muß man unseren Ministern lassen, sie geben sich alle Mühe, das Werk ihrer Geheimräte zu verteidigen. Am unermüdlichsten ist der derzeitige verantwortliche Redakteur, Herr Sydow. Nur hat er nicht immer mit seinen Ausführungen Glück. So z. B. bei der Antwort, die er dem fröhlichen Illusionisten und Steuerschwärmer Freiherrn von Gamp gab: Ersparnisse könnten bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nur durch Betriebsverschlechterungen gemacht werden. Das ganze Gebiet der Reichspostfinanzen wird erst bei der Etatsberatung zur Erörterung stehen; auf eine Ersparnis möchte ich aber heute schon hinweisen, da sie, wenn sie jetzt eingeführt würde, unserem Volke das Steuerzahlen erleichtern könnte: ich meine die Portofreiheit der regierenden Fürsten, deren Gemahlinnen und Witwen.

Nach dem Gesetz vom 5. Juni 1869 ist nämlich diesen Allerhöchsten Personen die Befreiung von Postgebühren im bisherigen Umfange gewährleistet. So das Gesetz. Die Ausführungen gehen — man muß in in diesem Falle sagen — natürlich einige erhebliche Schritte weiter. Da bestimmt das Regulativ des Generalpostamtes, die Gebührenfreiheit erstrecke sich auf alle Angelegenheiten der Vermögensverwaltung der genannten Personen, auf Sendungen, die die Hausministerien bezw. die mit den betreffenden Geschäften beauftragten obersten Stellen, oder die diesen nachgeordneten Verwaltungen, die die Hofstaaten, die Adjutantur, das Zivil- und Militärkabinett, sowie die sonstigen mit diesen Sendungen betrauten Dienststellen — in allerhöchsten Angelegenheiten empfangen oder absenden. Und die Kaiserliche Verordnung vom 2. Juni 1877 fügt noch hinzu, daß auch auf sämtlichen Telegraphenlinien des Deutschen Reiches Gebührenfreiheit bestände für die Fürsten, deren Gemahlinnen resp. Witwen — und für alle Telegramme, die von den Beamten dieser Fürsten, der Umgebung, dem Gefolge oder den Hofstaaten zur Auflieferung gelangen. Natürlich wieder: im Auftrage.

Man sieht, wie durch diese liebenswürdig zuvorkommende Auslegung eines alten Gesetzes nennenswerte Vorteile auf Kosten der Steuerzahler geschaffen werden. Denn, was kann nicht alles im Interesse der Vermögensverwaltung, was nicht alles von Hofstaaten, Beamten und Umgebung gesandt und telegraphiert werden? Mir fallen die Vorgänge aus dem 9. schleswig-holsteinischen Wahlkreise ein, die ich während der letzten Wahl näher kennen lernte. Der Großherzog von Oldenburg hat in Ostholstein eine Anzahl von Gütern, die, nebenbei bemerkt, gemäß den modernen Anschauungen dieses Regenten sich in mancher Hinsicht vorteilhaft von den Nachbargebieten abheben. Von den großherzoglichen Meiereien gehen täglich ungezählte Butterpakete ins Land. Die werden mit der Post versandt. Das geschieht doch im Interesse der großherzoglichen Vermögensverwaltung, also gebührenfrei. Wenn Hirsche, Rehböcke usw. abgeschossen werden sollen, wenn ein Tag dem edlen Weidwerk gewidmet wird: alle Einladungen können portofrei versandt werden, das Abschießen ist ja im Interesse der großherzoglichen Vermögensverwaltung. Nun sind die Hirsche geschossen. Bei dem großen Wildreichtum in stattlicher Anzahl. Nun sollen sie versandt werden, entweder auf den Hamburger Markt oder an die Hofhaltung nach Oldenburg oder sonst wohin. Jeder andere Jäger würde selbstverständlich zur Versendung die Eisenbahn benutzen. Aber die Post macht es ja gebührenfrei. Es sind ja großherzogliche Böcke, die werden frei befördert: großherzogliche Angelegenheit. So könnte man Fälle reihenweise anführen. Mögen diese genügen. Es ist ziemlich erheblich, was so ein Bock per Post kostet. Nehmen wir ein Stück Wild zu 50 Kg. von Lensahn nach Oldenburg, so würde das 3. Zone (50 + 45 × 20 + 15) 9 ℳ 65 ₰ ausmachen.

Ich glaube, es ist für das ganze Deutsche Reich eine sehr erhebliche Summe, die durch diese Art Gebührenfreiheit der Postkasse verloren geht! Da könnte Sydow resp. Kraetke sparen, ohne den Betrieb einzuschränken. Bei unserer überaus schlechten Finanzlage, bei dem erfreulicherweise geringen Verständnis, das unser Volk für diese vergilbten Vorrechte vergangener Zeiten hat, wäre es sehr am Platze, mit diesen Ausführungsbestimmungen und mit diesem Gesetze aufzuräumen.

Als nationale Pflicht ist die Finanzreform vielfach bezeichnet worden. Vom letzten und geringsten Manne im Volk wird verlangt, daß er tief in seine Tasche greift und willig zahlt. Gehen die Fürsten auch erst einmal mit gutem Beispiel — auch nur mit diesem allerkleinsten Opfer — voran, dann kann der preußische Finanzminister Rheinbaben eher darauf rechnen, daß er Verständnis für seine Worte findet: „Auch das Volk muß Opfer bringen für seine Größe und Würde und Unabhängigkeit."

Die deutschen Fürsten sind die offiziell und offiziös stets gefeierten Muster des Partikularismus. Jetzt, wo es einmal die Lasten des Volkes mitzutragen gilt, nicht bloß die Vorteile der angeborenen Stellung zu genießen, können sie zeigen, wie sehr sie die gewohnheitsmäßigen Huldigungen, die ihnen zuteil werden, verdienen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das Arbeitskammergesetz.

Der neue Entwurf eines Arbeitskammergesetzes, der dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt, daß für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Gewerbezweiges oder mehrerer Gewerbezweige auf sachlicher Grundlage, soweit nach dem Stande der gewerblichen Entwicklung ein Bedürfnis besteht, Arbeitskammern zu errichten sind, die rechtsfähig sind.

Sie sind berufen, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen, die gemeinsamen gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der in ihnen vertretenen Gewerbezweige sowie die auf dem gleichen Gebiete liegenden besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer wahrzunehmen. Zu den Aufgaben der Kammern solle gehören, ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern, die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung der den Beteiligten zufallenden Interessen durch tatsächliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Auf Ansuchen der Behörden haben sie bei Erhebungen über die gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der in ihnen vertretenen Gewerbezweige in ihrem Bezirke mitzuwirken, sowie Gutachten insbesondere über die in ihrem Bezirk für die Auslegung von Verträgen und für die Erfüllung von Verbindlichkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehende Verkehrssitte zu erteilen; ferner sollen sie Wünsche und Anträge, die ihre Angelegenheiten berühren, beraten, und Veranstaltungen und Maßnahmen anregen, welche die Hebung der wirtschaftlichen Lage und der allgemeinen Wohlfahrt der Arbeitnehmer zum Zweck haben. Bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses kann die Kammer als Einigungsamt angerufen werden.

Die Errichtung der Kammern erfolgt durch Verfügung der Landeszentralbehörde. Die Hälfte der Mitglieder besteht aus Arbeitgebern, die Hälfte aus Arbeitnehmern. Zur Teilnahme an den Wahlen sind Deutsche beiderlei Geschlechts berechtigt, die über 25 Jahre alt, im Bezirke der Kammer tätig sind und denjenigen Gewerbezweigen als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer angehören, für welche die Arbeitskammern errichtet sind. Zur Wählbarkeit ist ein Alter von 30 Jahren erforderlich. Die Wahl ist geheim und findet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl derart statt, daß neben den Mehrheitsgruppen auch die Minderheitsgruppen entsprechend ihrer Zahl vertreten sind. Die für die Errichtung und Tätigkeit der Kammern erwachsenden Kosten tragen die Gemeinden.

Ein liberaler Landesverband für Nordwestdeutschland, dessen Gründung bereits im Vorjahre durch einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Naumann angebahnt wurde, ist in Hannover ins Leben getreten. Die Verhandlungen leitete Dr. Eugen Katz-Hannover. Der Verband bezweckt die

Landesbibliothek Oldenburg

Ausbreitung und Zusammenfassung liberaler Bestrebungen in der Provinz Hannover und den angrenzenden nichtpreußischen Landesteilen. Es ist eine Zweigorganisation des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) zu Berlin. Politische Grundlage des Verbandes ist das Frankfurter Einigungsprogramm der Vereinigten Liberalen, sowie der Wille, den Liberalismus durch Bekämpfung der Parteizersplitterung zu einigen. Die ordentliche Landesversammlung findet alljährlich im Herbst statt. Die Versammlung beschäftigte sich auch eingehend mit der Reichsfinanzreform.

Der Parsevalballon.

Die dritte Abnahmefahrt des Parsevalballons, die vorgestern in Gegenwart der Mitglieder der Prüfungskommission unternommen wurde, ist zur vollen Zufriedenheit der Kommission ausgefallen. Diese Fahrt hat den Erweis der Kriegsbrauchbarkeit des Parseval-Systems erbracht, und der Ballon wird für den Preis von 225000 ℳ endgültig in den Besitz der Militärverwaltung übergehen.

Lord Roberts Pläne.

Die Bemühen der englischen Militärpartei um die Schaffung eines formidablen Landheeres werden in den Berliner politischen Kreisen mit großer Ruhe und sogar nicht ohne eine gewisse Sympathie betrachtet. Wenn man die Zukunft nun doch einmal nach der jenseits des Kanals genährten Meinung unter dem Gesichtspunkte eines Krieges zwischen Deutschland und Großbritannien zu betrachten hat, so ist es für uns, die wir inmitten des Kontinents unsere Sicherheit nur durch ein gewaltiges Heer erhalten können, eine harte Aufgabe, zur See einem künftigen Gegner einigermaßen gewachsen zu sein, der den ganzen Reichtum seines Weltreichs auf seine Flotte verwenden kann. Mancher, der sich schon mit Sorge fragte, ob unserem nicht so reichen Lande in diesem Wettrüsten nicht der Atem ausgehen müsse, fühlte sich darum erleichtert, als der alte Lord Roberts seinen Plan enthüllte, seinen Landsleuten ein Millionenheer aufzupacken. Wir dürfen seiner Agitation den besten Erfolg wünschen. Möge John Bull, der sich überzeugt, daß die deutsche Flotte eine auf diplomatischem Wege nicht zu beseitigende unangenehme Tatsache ist, in seinem Verdruß die Flinte auf die Schulter nehmen, möge er seine Armee bezahlen und die wirtschaftliche Last der allgemeinen Dienstpflicht tragen, möge er seine Söhne hinausschicken auf die Schlachtfelder! Vielleicht wird das die kriegerische Stimmung ein wenig dämpfen. Uns kann es nur erwünscht sein, daß er und wir uns in dem wirtschaftlichen Wettkampfe, um den es sich vorläufig handelt, mit gleicherem Gepäck gegenüberstehen. In Deutschland hat man darum kein Interesse daran, die agitatorische Wirksamkeit der englischen Invasionsfurcht abzuschwächen, und hieraus mag es sich wohl erklären, daß ein ungenannter hoher Militär — in der Presse wird die Vermutung laut, es sei der Generaloberst v. d. Goltz — dem Lord Roberts durch ein Berliner Blatt attestierte, die Landung einer Armee von 200 000 Mann an der englischen Küste sei keine Unmöglichkeit. Hoffentlich wird's drüben nun nicht mehr bezweifelt werden.

Schuld und Strafe nach dem Urteil der Bestraften.

Schüler sind nicht immer von dem Gerechtigkeitssinn ihrer Lehrer überzeugt, und die Urteile der Lehrer wiederum stimmen oft nicht mit der Meinung überein, die die Schüler über sich und ihre Kommilitonen haben. Wie für den Lehrer die Gedanken der Schüler über ihn und seine Maßnahmen nicht belanglos sind, so dürfen auch die Richter nicht übersehen, wie der Bestrafte das über ihn gefällte Urteil und seine Strafe auffaßt. Ob man Anhänger der Vergeltungs- oder Zweckheorie ist, man will doch mit der Strafe bei dem Bestraften etwas erreichen. Dazu muß aber der Bestrafte eine möglichst richtige Auffassung von seiner Strafe haben. Denkt er falsch über die Strafe, oder sieht er sie gar als ungerecht an, so ist damit ihre Wirkung ziemlich illusorisch. Um zu erkennen, worin nach dem Urteile der Bestraften das Wesen der Strafe besteht, muß man sie selbst zu Worte kommen lassen.

Eine Sammlung derartiger Aussprüche von Gefangenen veröffentlicht der Anstaltsgeistliche an der k. Gefangenenanstalt in Leipzig E. Kleemann in „Groß' Archiv" (F. C. W. Vogel, Leipzig). Jeder Gefangene denkt natürlich anders über seine Straftat, dementsprechend über seine Buße. Der eine faßt sie richtig auf, der andere annähernd richtig, der dritte falsch. Bald schiebt der Verbrecher seiner physischen Anlage („Wenn ich meine Frau sehe, zuckt es mir richtig die Glieder zusammen," sagte einer, der seine Frau mißhandelte), bald den sozialen Verhältnissen (z. B. Schwierigkeit der Eheschließung) die Schuld seiner Verbrechen zu. Ungern bezeichnet der Täter seine Tat als Unrecht, lieber sucht er sich zu entschuldigen und am häufigsten findet man die Anschauung, Unrecht und die darauf folgende Strafe sei „Unglück, Malheur, Schicksal oder Kreuz" und das „Handwerk" (die Straftat) bringe es so mit sich. Die Verbrecher sehen über sich ein Fatum, das sie zum Verbrechen treibt. Sie sagen: „Ich habe es getan, daran ist nichts zu ändern."

Von dem richterlichen Verfahren haben die Verbrecher im allgemeinen keine hohe Meinung. Durch den Putz (Schutzmann) oder durch die Greiferei (Polizei) „verschütt gegangen" (gefangen), kommt der Rechtsbrecher in „Pension" (Untersuchungshaft) und vor den „Dolch" (Gericht), wo nun der Schin (Richter) ihm eine Strafe aufbremst. Auf dem Gericht wird verfahren wie auf dem Markte. Hatten die Richter „schlecht gefrühstückt", so hat man sich diesmal „was gekauft", man kommt nicht „so billig weg wie auf der Messe". Dann hat man natürlich „die Nase voll" oder man ist „billiger weggekommen", d. h. man hat weniger Strafe erhalten als erwartet. In jedem Falle aber darf man „keine Galle haben" (sich nicht aufregen). Die Strafe soll eine Vergeltung und Sühne sein, da kommt der Verurteilte also „hinter schwedische Gardinen" (ins Gefängnis), ins Gymnasium (Zuchthaus), oder auch ins Meloche Bais (Arbeitshaus). Hier muß er „brummen" oder, wenn die Strafe kurz bemessen ist, „die Strafe weg- oder abmachen". Zwar fühlt er sich hier „begraben", doch „Strafe muß sein", sagt der Gefangene, auch wenn er sich nicht vollkommen schuldig fühlt. Er hat nun einmal die Strafe „erwischt" und „muß sie eben hinnehmen". „Was ich mir nun mal eingebrockt habe," sagte einer, „muß ich auch ausessen". Ein anderer will „die Strafe überstehen mit Gottes Hilfe" und tröstet sich damit, daß Christus auch unschuldig habe leiden müssen. Eine alte Kupplerin meinte, „was einem Gott auferlegt, das muß man natürlich tragen." Die große Menge der Gefangenen wandert mit größter Gleichgültigkeit dem Strafort zu. Hier haben sie „lange Kost und Logis", „sie machen sich nichts daraus", zumal zur Winterszeit. „Man hat hier seine Sorgen, draußen auch."

Lombroso sagt einmal: Die Verbrecher sind wie Kinder. In der Tat, wenn eine Gefangene am Abend vor ihrem Strafantritt tanzt und dann im Gefängnis heult und klagt, daß sie und ihre Schwester um ihre Vergnügungen kämen, so ist das der Gipfel der Gleichgültigkeit.

Daß die Strafwirkung nur gering sein kann, geht aus dem zuvor Gesagten genügend hervor. Wer das Strafhaus gleichgültig betritt, verläßt es ebenso gleichgültig. Zwar behaupten manche, ihr Aufenthalt im Gefängnis diene ihnen „zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung". Hier haben sie „Gott gefunden", Gott werde ihnen helfen nach ihrem Abgang, so hoffen sie. Auch die schönsten Versprechen geben die Gefangenen beim Verlassen des Gefängnisses. Der hohe Prozentsatz der Rückfälligen beweist aber die Fruchtlosigkeit so ziemlich der meisten Strafen. „Kein Mensch muß müssen," sagt Lessings Nathan. Dies auf die Verbrecher angewandt, finden wir in der Genesis des Einzelnen einen Moment vor, wo er sich für gut oder böse entscheidet. Wäre dieser Augenblick der Wahl nicht vorhanden, so wäre der Täter für seine Tat nicht verantwortlich zu machen. Freilich, wenn man das Milieu bedenkt, dem die Verbrecher meist entstammen — außereheliche Geburt, ohne Heim, stets von Sorge und Not umgeben usw. —, so findet man Entschuldigungsgründe. Es ist daher leicht verständlich, daß der Verbrecher die Schuld den Verhältnissen, den jeweiligen Umständen, dem Schicksal zuschiebt, nicht aber seinem bösen Willen. Die Frechsten glauben gerade ein Recht zu haben, das geltende Recht mit Füßen zu treten. Das Recht, das Gericht, der Richter sind ihre Feinde. Die Verbrecher sind gleichsam ein Stand für sich, die Klasse der Rechtsbrecher, wie sie meinen, die Parias der menschlichen Gesellschaft. Darin liegt auch der Grund, warum sie die Strafe im allgemeinen nicht als Besserungsmittel betrachten und empfinden, sondern sie fast ausnahmslos entweder sehr gleichgültig oder als „Malheur" hinnehmen, das eben ein Risiko ihres „Handwerks" bildet. Verbrecher bleibt eben Verbrecher, die Strafe wird „abgemacht", dann kommen wieder die goldenen Tage der Freiheit, die so lange währen, als nicht gegen das einzig anerkannte „Gesetz" verstoßen wird, von dem § 11 lautet „sich nicht erwischen lassen!"

Ausland.

Franz Ferdinands „Militärkanzlei".

Der Kaiser Franz Josef ordnete an, daß die militärische Kanzlei des Erzherzogs Thronfolgers Ferdinand künftig „Militärkanzlei" heißen solle. Die immer wieder kolportierten Gerüchte über Aenderungen in der militärischen und staatsrechtlichen Stellung des Thronfolgers werden abermals als ganz unbegründet bezeichnet. In militärischen Kreisen wird dem Akte des Kaisers große Bedeutung beigemessen und man ist hier auf die weitere Betätigung der Militärkanzlei gespannt.

Kriegsgerüchte.

Unter dem Eindruck der politischen Verhältnisse hat die österreichische Reichskriegsverwaltung die Absicht, die diesjährige Ersatzreserve bei allen Truppenkörpern unter den Waffen zu halten. Es sollen nur Lehrer, Familienernährer und Mindertaugliche beurlaubt werden. Alle übrigen, rund zwei Drittel der im aktiven Dienststand befindlichen, bleiben im Dienst. Die Zahl der Ersatzreservisten gibt das Heeresbudget mit 60 000 Mann an.

Baron Aehrenthal berief den ungarischen Orientalisten Vambery nach Wien, um seine Ansicht über die Balkankrisis zu hören. Wie es scheint, wurde Vambery auch vom Kaiser in Audienz empfangen. Er ist der Ansicht, daß die Türkei keinen Krieg wagen könne, da das gegenwärtige Regime von der Reaktion bedroht sei. Ein Konflikt mit Serbien und Montenegro würde kaum zu einem großen europäischen Kriege führen. Vambery wird demnächst in vertraulicher Mission nach Konstantinopel gehen.

Einem Mitarbeiter der Neuen Fr. Presse gegenüber äußerte sich der türkische Botschafter in Wien über die gegenwärtige Lage. Der Botschafter erklärte, wir sind nach wie vor Optimisten und glauben zuverlässig, daß ein gütliches Arrangement zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei zustande kommen wird.

Unpolitisches.

Zum Grubenunglück in Pennsylvanien. Auf Zeche „Marianna" (Pensylvanien) sind, wie gemeldet, 250 Bergleute infolge einer Grubenexplosion im Kohlenbergwerk eingeschlossen. Man fürchtet, daß sie erstickt sind. Die Grube ist in Brand geraten. Die Arbeiten der Rettungsmannschaften, die in einer Stärke von 500 Mann tätig sind, stießen auf die größten Schwierigkeiten, da allenthalben Trümmer den Zugang zur Zeche erschwerten. In der Nähe des Schachteinganges zeigten sich inmitten der Gesteinsmassen zahlreiche Leichenteile. Insgesamt werden 275 Leute vermißt, von denen wohl auch nicht einer am Leben geblieben sein dürfte. Der ganze Distrikt ist in Bewegung, um sich an den Rettungsversuchen zu beteiligen, die dadurch sehr erschwert sind, daß das Grubengelände gänzlich zerstört und die Schachtmündung gänzlich unzugänglich ist.

Zur Mordgeschichte der Frau Steinheil wird aus Paris weiter gemeldet: Der Schloßherr, der zur Zeit der Steinheil-Affäre mit Frau Steinheil in Beziehungen stand, wurde gestern abend genannt. Es ist Maurice Borderel, Maire von Babaires et Butz. Er erschien gestern im Kabinett des Untersuchungsrichters, um dort zu wiederholen, was er der Presse über seine Beziehungen zu Frau Steinheil mitgeteilt hatte. Er ergänzte seine Mitteilungen noch dahin, daß er Frau Steinheil vor der Mordnacht einige Male in seinem Schlosse empfangen habe. Nach dem 31. Mai wollte er die ihm unheimlich vorgekommene Frau nicht mehr verlassen. Man glaubt, daß Borderel nicht länger mehr dem Untersuchungsrichter Rede zu stehen habe, denn alle seine Aussagen erwiesen sich als wahr. Borderel hat der Frau Steinheil nicht die Heirat versprochen, sie aber glaubte, wenn sie erst frei sein würde, ihn wieder ins Garn locken und festhalten zu können. Richtig ist, daß außer Borderel noch ein anderer reicher Mann als Zukünftiger in Betracht kam.

„Gräfin Sturza" vor Gericht.

Hg. **Dresden**, 29. Nov.

Der wechselvolle Roman einer ebenso vielseitigen wie raffinierten Schwindlerin findet morgen (Montag) vor dem Dresdener Landgericht seinen Abschluß. Wegen zahlreicher Hochstapeleien, Betrugsfälle und Kreditschwindeleien hat sich Irma Freyler, alias Irma Tihanyi, alias die ungarische „Gräfin" Sturza aus Budapest zu verantworten. Mit dieser Verhandlung, deren Vorbereitung sich durch die ungeheuerlichsten Angaben der Angeklagten — einer früheren Soubrette — ungemein zeitraubend gestaltete, soll endlich ein Treiben ein Ende finden, das in seiner Tollheit seinesgleichen sucht. „Gräfin" Maria Carla Sturza war vor mehreren Jahren mit einem Vermögen von — 500 Mark nach Dresden gekommen, wo sie sich bald eine vornehme Privatwohnung mietete und eine Köchin und eine Sekretärin aus Paris engagierte. Mit diesen beiden Frauen und ihren vier Hunden lebte sie zunächst ganz zurückgezogen. Geld war nicht da, einen Aufwand konnte sie deshalb nicht treiben. Bald aber gelang es ihr, sich zunächst einige hundert Mark zu verschaffen; dann setzte sie sich in den Besitz der sächsischen Rangliste und suchte aus ihr die Namen einiger Offiziere heraus, mit denen sie in Verbindung zu treten suchte. Diesen Offizieren gegenüber renommierte sie damit, daß sie in kurzer Zeit Hunderttausende durchgebracht habe, weshalb sie unter Kuratel gestellt sei. Sie müsse jetzt vom Ertrage ihrer literarischen Arbeiten leben. Sie kam mit ihren Angaben bei einigen Offizieren Glauben, die ihr denn auch Darlehen in Höhe von mehreren tausend Mark bewilligten. Zum Danke dafür gab die „Gräfin" einem der Offiziere einen Schmuck, der sich jedoch als völlig wertlos herausstellte. Mit dem geliehenen Geld fuhr sie nach Monte Carlo, wo sie aber vom Glück nicht begünstigt war, sondern alles verlor. Sie kehrte dann nach Dresden zurück, wo sie bald eine wegen ihrer Schönheit und Eleganz, andererseits wegen ihrer Extravaganzen bekannte Dame wurde. Sie gab sich als eine dreißigjährige ungarische Aristokratin aus und verkehrte fast ausschließlich nur in den ersten Kreisen der Lebe- und Sportwelt. Man traute zwar im allgemeinen ihren Angaben über die großen Reichtümer, über die sie angeblich verfüge, nicht recht, trotzdem aber hatte sie immer Geld in Hülle und Fülle. Ihre Salons waren mit raffiniertem Luxus ausgestattet und zu ihren Gästen zählten sowohl reiche und vornehme Ausländer, als auch Angehörige der vornehmsten Kreise Dresdens. Vor allem bewegten sich in ihren Räumen russische, ungarische und auch griechische Aristokraten. Die „Gräfin" reiste wiederholt nach Nizza, Monte-Carlo und Ostende und versuchte überall ihr Glück im Spiel; sie verlor dabei wiederholt große Summen, führte aber trotzdem ihr üppiges Leben weiter. Sie fehlte bei keiner Première, bei keiner festlichen Veranstaltung. Ihr sehnlichster Wunsch war, bei Hofe vorgestellt zu werden, was ihr jedoch nicht gelang. Die Schulden der „Gräfin" mehrten sich durch diese Lebensweise zu ganz beträchtlicher Höhe und ihre Finanzlage wurde immer mißlicher. Sie nahm deshalb zu betrügerischen Manipulationen ihre Zuflucht, die schließlich zu ihrer Verhaftung führten.

Die „Gräfin" ist aber auch noch nach einer anderen Richtung hin interessant. Sie versuchte sich als Schriftstellerin und schrieb während einer dreijährigen Kerkerhaft, die sie wegen Betruges in Oedenburg verbüßen mußte, einen großen Roman: „Ich", in dem sie ihren Lebenslauf schildert. Nach Verbüßung der Strafe brandschatzte sie österreichische und deutsche Juweliere um Summen bis zu hunderttausend Mark; sie mußte deswegen eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßen. Die Mehrzahl ihrer schriftstellerischen Arbeiten sollen Plagiate sein. Vor allem soll sie Ellen Key ausgeschrieben haben. Die „Gräfin" hatte übrigens auch die Unverfrorenheit, sich um den Nobelpreis für Literatur zu bewerben.

Irma Freyler bestreitet, schuldig zu sein; sie behauptet, sie hätte ihren Verpflichtungen nachkommen können, wenn sie nicht in Monaco alles verloren hätte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzrichten versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte oder lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

* **Vom Hafen.** Von dem letzten schweren Unwetter, das in der Nordsee in voriger Woche gewütet und so schweren Schaden angerichtet hat, ist auch der hier heimatete Dampfer „Stadt Oldenburg", Kapt. Voshage, bös zugerichtet worden. Der Dampfer ging von hier mit einer vollen Ladung Torfstreu und mit Deckslast in See. Gegen das Unwetter war der Dampfer machtlos, er verlor die ganze Deckslast, erlitt einen Maschinenschaden und war nahe am Kentern. Außerdem wurden einige Leute der Mannschaft bei dem Kampfe mit den Elementen verletzt. Glücklicherweise gelang es der umsichtigen und besonnenen Führung des Kapt. Voshage, den Dampfer nach Geestemünde in Sicherheit zu bringen.

* **Herr Pastor Schneider** und die Damen des von ihm geleiteten Kindergottesdienstes hatten zu gestern abend wieder wie alljährlich die Eltern der den Kindergottesdienst besuchenden Kinder zu einem „Elternabend" in der Longierhalle eingeladen. Die Halle, schön durchwärmt, war von den Damen hübsch und behaglich mit Grünzeug und kleinen roten Tischlämpchen geschmückt, die namentlich in dem für Lichtbilder verdunkelten Saal einen reizenden, feierlichen Eindruck hervorriefen. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang von „Lobe den Herren" begrüßte Pastor Schneider die Gäste und wies darauf hin, daß der Elternabend in der jetzigen Form bereits sein fünfjähriges Jubiläum feiere. Er hat die Erschienenen, doch fleißig für den Kindergottesdienst zu werben, daß noch recht viele andere Eltern ihre Kinder in den Gottesdienst schicken möchten. Der Abend selbst verlief in der anregendsten und stimmungsvollsten Weise. Lieder, Deklamationen, Violin- und Klaviervorträge — mit letzteren erfreute das Geschwisterpaar Eckardt aus Ohmstede — wechselten miteinander ab. Pastor Schneider machte mit seinen Gästen in Lichtbildern eine Seereise auf einem segelnden Schulschiff nach Venedig und zum Schluß trugen die Damen ein ernstes, weihevolles Melodram „Weihnachten im Schnee" vor, das die Zuhörer sichtlich ergriff und einen tiefen Eindruck hinterließ. In der Pause wurde von den Damen Tee und Kuchen gereicht. Alles in allem — ein schöner Abend.

* **Frau Missionar Oßwald,** die auf Grund eigener Erlebnisse in Deutsch-Togo berichten kann, wird Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des Großherzogl. Seminars einen Vortrag halten über „Das Tagewerk einer Missionarsfrau". Der von dem Frauen-Missionsverein veranstaltete Abend wird durch einige Darbietungen von Chören verschönt werden. Zum Besuch des Abends wird herzlichst eingeladen.

* **Prof. Panzners** Weggang von Bremen steht noch nicht definitiv fest. Man bemüht sich in Bremen, den berühmten

Landesbibliothek Oldenburg

Dirigenten zu halten. — Ueber sein letztes Konzert schreibt man uns: „Das vorgestrige Konzert des Bremer Lehrergesangvereins nahm unter Professor Panzners genialer Führung einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf. Das Programm brachte als Neuheit ein wirkungsvolles, in den starken dramatischen Farben Hegars gehaltenes Chorwerk von H. Hutter, „Die Ablösung", und umfaßte im übrigen Gesänge von Schubert („Gott, meine Zuversicht", „Der Entfernten"), Kremser („Im Winter"), A. v. Othegraven („Vogel, flieg weiter") und L. Thuille („Hinaus!"). — Solist des Konzerts war Herr Dr. Landry vom Bremer Stadttheater. Der sympathische Künstler bot lyrische Gaben von Beethoven, Brahms, Strauß u. a., und interessierte in sehr hohem Maße durch seinen angenehmen, fein durchdachten Vortrag. G. H—n.

* **Zur Wohnungsgeldvorlage.** In unseren Artikel vom Freitag hatte sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Durch den Satz, der zu berichtigen ist, sollte gesagt werden, daß die mäßige Höhe des Zuschusses sich wohl am besten begründen lasse durch die Höhe der sowieso zu machenden Aufwendungen (nicht Anfeindungen). Diese Ansicht begründet sich damit, daß die gesamte Summe des Wohnungsgeldes reichlich ½ Million Mark sein wird. — Uebrigens hat der Druckfehlerteufel hier einmal einen gewissen Sinn konstruiert. Man kann nämlich auch sagen, daß die scharfen „Anfeindungen", die der doch so begründeten, einer Notwendigkeit entsprechenden Vorlage trotz ihrer Mäßigkeit nicht verschont geblieben sind, auch ein Beweis dafür sind, daß die Regierung gut daran tat, nur recht mäßige Forderungen zu stellen.

* **Bez. der Vorlage des Wohnungsgeldzuschusses,** deren Geschick in den beteiligten Kreisen geradezu Aufregung hervorruft, weisen wir noch auf einen Gesichtspunkt hin, der in der Diskussion vielfach betont wird. Die Umständlichkeit unseres Beamtenapparates wird oft kritisiert; man weiß nicht, ob mit Recht oder mit Unrecht. Aber auch diejenigen Abgeordneten des Landtages, die sich nur schwer entschließen können, neue Gelder für Beamte und Lehrer zu bewilligen, würden doch dazu eher bereit sein, wenn ihnen die Gewißheit geboten würde, daß der behördliche Apparat bis auf das Notwendigste vereinfacht würde. Mit anderen Worten, wenn untersucht würde, ob die Zahl unserer Beamten nicht zu groß ist ob die Verwaltungsmaschine nicht zu kompliziert ist, und ob sie nicht zu schwerfällig arbeitet. Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß in dieser Hinsicht Verbesserungen notwendig und angebracht sind. Der Landtag sollte bei dieser Gelegenheit darauf dringen, daß ein aus Männern aller Kreise zusammengesetzter Ausschuß diese Frage einmal gründlich geschäftsmäßig prüfte. Wir wollen nicht dazu raten, die Bewilligung der Vorlage davon abhängig zu machen; denn geschehen muß etwas, sonst verschlechtert sich unser Beamtenkörper ganz entschieden. Aber die Gelegenheit ist doch zu günstig, eine solche Untersuchung dabei herauszuschlagen. Das ganze Verwaltungs- und Finanzverfahren könnte kaufmännischer gestaltet werden. Wenn nach dieser Richtung der Voranschlag einmal gründlich durchleuchtet würde, dann dürfte man die selksamsten Dinge erleben. Jedenfalls fehlt es nicht an Geld; damit darf uns niemand kommen. Steuern auf Vorrat zu heben, sollte aber grundsätzlich abgelehnt werden. Volle Kassen zu haben, ist gewiß ein gutes Ding. Aber zuerst müssen die notwendigsten Bedürfnisse befriedigt werden, und dazu zählen wir das Wohnungsgeld.

* **Die Geflügelausstellung** in der „Rudelsburg" erfreute sich auch am gestrigen Sonntag eines guten Besuchs. Mittags fand im festlich dekorierten Speisezimmer ein Festessen statt. Herr Gerdes-Röben begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und hieß insbesondere die auswärtigen Gäste auf der Ausstellung willkommen. Er streifte sodann die Erfolge des Verbandes der Oldenburgischen Geflügelzüchter, dessen 25. Jubiläumsschau die jetzige Ausstellung bedeute; er schloß mit einem Hoch auf den Verband. Herr Ferd. Weser-Zwischenahn erwähnte, daß die oldenburgischen Geflügelzüchter anerkanntermaßen als Hochzüchter gelten könnten, wie auch bei seiner Anwesenheit in Braunschweig auf einem Kommers gelegentlich einer großen Geflügelausstellung hervorgehoben worden sei. Er brachte ein Hoch aus auf den Verbandsvorstand. Herr Moran-Oldenburg toastete auf den die so wohlgelungene Ausstellung arrangierenden Oldenburger Verein. — Wie am Sonnabend, so war auch gestern ein flotter Handel zu merken, so daß manches Tier seinen Besitzer wechseln mußte, um zur Blutauffrischung beizutragen. Ein rebhuhnfarbiger Italienerhahn wurde für 150 Mk. verkauft. — Die Verlosung auf der Geflügelausstellung fand gestern abend nach Schluß der Ausstellung in voller Oeffentlichkeit in der „Rudelsburg" statt. Die Ziehungsliste wird im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachrichten" bekannt gegeben. Die fünf ersten Gewinne, silberne Tafelgeräte, fielen auf die Nummern 730, 166, 570, 755 und 284.

* **Schonzeit auf Rebhühner.** Nachdem die Jagd auf Rebhühner 3 Monate offen war, beginnt am morgigen Tage eine Schonzeit von 9 Monaten für dies Wild. Obwohl das Blei des Jägers während der Jagdzeit bedeutend unter den Hühnerbeständen aufgeräumt hat, war das Ergebnis der diesjährigen Hühnerjagd in den hiesigen Jagdrevieren nur ein mäßiges.

* **Wiedergefunden.** Ein Bauarbeiter vergaß bei einem Bau an der Nadorsterstraße, bei dem er arbeitete, vor einigen Abenden sein Fahrrad. Am andern Morgen war dasselbe verschwunden. Als er auf dem Rathause darüber Meldung machte, konnte ihm mitgeteilt werden, daß das Rad dort als gefunden abgeliefert sei. Gegen den pflichtigen Finderlohn wurde es ihm wieder ausgehändigt.

* **Fußball.** Die innerhalb des Bezirkes Oldenburg auf gestern nachmittag angesetzten Bezirksspiele hatten sich eines windstillen und trockenen Wetters zu erfreuen. Hier in Oldenburg fand nur ein zweitklassiges Spiel statt, das der Fußballklub Oldenburg II gegen die zweite Mannschaft der Germania mit 5:0 Toren gewann. Der Fußballklub Osternburg weilte in Delmenhorst, mußte sich aber dem Fußballklub „Spiel und Sport" mit 8:1 Toren beugen. Das dritte und wichtigste Bezirksspiel fand in Wilhelmshaven vor einer enorm großen Zuschauermenge statt; dort spielte der Marine-Sportklub gegen „Frisia". Nach einem hochinteressanten und scharfen Kampfe konnte „Frisia" mit 3:0 Toren über seinen schärfsten lokalen Gegner siegen und sich damit die Wilhelmshavener Städtemeisterschaft sichern.

* **Wettervorhersage.** Trocken, kälter. Schwachwindig. Vielfach aufklärend.

*

() **Barel,** 30. Nov. Ein hitziger Kampf, der von den Interessenten mit nicht ungefährlichen Waffen — Tinte, Feder, Druckerschwärze — ausgefochten wird, war hier entbrannt wegen eines seit acht Tagen an der Windallee aufgebauten Automobil-Dampfkarussells. Einige Anwohner fühlten sich dadurch in ihrer Ruhe gestört und protestierten, auch durch Beschwerde beim Magistrat. Das veranlaßte den Unternehmer, eine Liste in der Windallee zirkulieren lassen, die von allen, die nichts gegen das Karussell einzuwenden hatten, unterschrieben werden sollte. Das Resultat scheint für den Unternehmer nicht ganz ungünstig ausgefallen zu sein. Wenn er auch von Donnerstag an Ruhe halten mußte, dürfte er doch am Sonntag Ringeltanz und Orgel wieder laufen lassen. Darob große Freude bei den Starknervigen, die „jedem seinen Verdienst gönnen". — Die Wassernot ist durch die ergiebigen Regenfälle der letzten Tage beseitigt. Alles atmet erleichtert auf. Man braucht nun nicht mehr nach Wilhelmshaven zu reisen, um ein Bad zu nehmen. Wer aber meint, daß durch die Erfahrungen der trockenen Tage das Wasserleitungsprojekt der Verwirklichung näher gekommen sei, der irrt gewaltig. Der Magistrat will wohl, aber der Stadtrat beharrt, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, auf seinem ablehnenden Standpunkt, wenigstens für die nächsten x Jahre.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Theaterabonnenten

beklagen sich bitter über diese theaterlose Woche. Vier Waldeckgastspiele außer Abonnement! Den Gast in Ehren, aber diese vier Abende ohne den Abonnentenstamm, diese Maßregel kann nicht einmal den Kassenerfolg als Begründung für sich anführen. Außerdem, können die Abonnenten nicht auch Anspruch auf einen oder zwei Waldeckabende erhalten? Wir wollen nichts Schlimmes wünschen, aber der Ausfall dieser Woche wird vielleicht ohnehin zeigen, wie falsch dies Arrangement war! As.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Der Großherzog von Oldenburg bei Bülow.

Berlin, 30. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." meldet: Der Großherzog von Oldenburg beehrte heute den Reichskanzler Fürsten Bülow mit einem längeren Besuch.

Rede des englischen Kriegssekretärs über die „Invasion".

London, 29. Nov. Kriegssekretär Haldane hielt in Cambridge eine Rede, in der er ausführte, Lord Roberts sei in seiner Rede im Oberhause tatsächlich für einen anderen Heeresplan eingetreten. Die Möglichkeit einer Invasion, die Roberts als so leicht geschildert habe, sei auf das Eingehendste geprüft worden von der Regierung, zusammen mit Armee- und Marine-Offizieren, und man habe festgestellt, daß eine derartige Expedition unmöglich ohne rechtzeitige Kenntnis der englischen Regierung ins Werk gesetzt werden könne, so lange England die Seeherrschaft behaupte. Es könne wohl später irgend jemand versuchen, die Verteidigungskraft des Landes, die er geschaffen habe, noch weiter zu erhöhen, aber der, der das unternehme, möge sich hüten, sie bis zu einem Grade auszudehnen, der über das Notwendige hinausginge und die Erhaltung einer starken Flotte, welche die Grundlage von Englands Macht bilde, gefährden könne.

Die tschechischen Budenstreiche in Prag.

Wien, 30. Nov. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Prag: Bei der Rückfahrt der deutschen Studenten von der Lesehalle kam es zu erneuten Ausschreitungen. Die tschechischen Studenten fielen den Pferden des Wagens der Chargierten mit einem unbeschreiblichen Geheul in die Zügel und schlugen auf die Studenten los. Der Student Löwenthal, Obmann der freien wissenschaftlichen Vereinigung der Berliner Hochschulen, wurde durch einen Stockhieb verletzt. Einem Wiener Studenten wurde ein furchtbarer Stockhieb über den Hinterkopf versetzt. Die verhafteten tschechischen Studenten wurden von der Menge wieder befreit. Aehnliche Ueberfälle ereigneten sich in großer Zahl.

Prag, 30. Nov. Die letzten Kundgebungen nahmen einen antidynastischen und antiösterreichischen Charakter an.

Demonstration gegen die Jubiläumsfeier des Kaisers Franz Josef.

Wien, 29. Nov. Der Festsitzung, welche im Abgeordnetenhause stattfand, blieben die Sozialdemokraten, die Alldeutschen und die Tschechisch-Radikalen demonstrativ fern. (Mit vollem Recht.) Von 516 Abgeordneten fehlten etwa 150.

Geheimvertrag zwischen Rußland und Italien?

Paris, 30. Nov. Dem „Matin" wird aus London gemeldet, daß Rußland und Italien einen Geheimvertrag über die Balkanfrage abgeschlossen hätten.

Das türkische Flottenprogramm.

Konstantinopel, 30. Nov. „Jeni Gazetta" veröffentlicht das vom Marineministerium ausgearbeitete Flottenprogramm für den Zeitraum von acht Jahren. Die Gesamtausgaben betragen 17 860 000 Pfund, von denen in das Budget des nächsten Jahres 2 232 000 Pfund einzustellen sind. Ohne die bei der Schneider und Ansaldo-Werft bereits bestellten Kriegsschiffe ist der Bau von insgesamt 6 Kriegsschiffen, 12 Torpedobootszerstörern, 12 Torpedobooten, 6 Unterseebooten, 2 Minenschiffen, 2 Schulschiffen, 24 Kanonenbooten, einigen Hospitalschiffen und 6 Transportschiffen vorgesehen sowie der Bau von Marinewerkstätten und Arsenalen geplant.

Verantwortlich: Chefredakteur **Wilhelm von Busch.** Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten **Dr. Richard Hamel,** des Lokalen **J. Reploeg.** Verantwortlich für den Inseratenteil: **Th. Addicks.** Druck und Verlag von **B. Scharf,** sämtlich in Oldenburg.

G. Wiebking,
Hof-Uhrmacher,
— Staustrasse 2. —

Reichhaltiges Lager in allen Sorten
Uhren.
Billige, offene Preise!

Tagespreise
für Dienstag, den 1. Dezember.

Hochf. Nordd.-Schellfisch	Pfd.	50 ₰
„ ca. 1pfd.	„	35 „
„ Nordd.-Rotzunge	„	45 „
„ „ Scholle	„	50 „
„ Knurrhahn, abgez.,	„	55 „
„ Carbonadenfisch	„	40 „
„ Weserstinte	„	20 „
„ frische Heringe	„	10 „
„ lebende Karpfen	„	100 „
„ „ Hechte	„	80 „
„ „ Schleie	„	180 „
„ frische Hechte	„	70 „

Joh. Stehnke,
Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstraße 53—54.

Feinster Medicinal-Dorsch-Lebertran
von reinem, mildem Geschmack.
In stets frischer Füllung
per Pfund-Fl. 90 ₰ in der
Kreuzdrogerie. Achternstr. 32 a.

Trinket Tee
(Marke Wadi Kisan)
feinste ostfriesische Mischung
von
Onno Behrends, Norden (Ostfr.)
Preislage ℳ 1.60, 2.—, 2.60 p. Pfund.
Zu haben in den meisten Delikatess- und Kolonialwarengeschäften.

Immobilverkauf
in **Loy.**
Rastede. Dritter und letzter **Termin** zum Verkaufe der dem Gastwirt Joh. Helms in Loy gehörenden
Köterei
findet am
nächst. Sonnabend, 5. Dez.,
nachm. präzise 4 Uhr,
statt, u. wird der Zuschlag dann wohl erteilt.
Die inmitten im Orte Loy u. an dem verkehrsreichen Wege Loy-Rastede belegene Besitzung besteht aus **schönen Gebäuden** mit reichl. 8000 ℳ Brandkassentaxat und 12 Sch.-S. sehr ertragreichen Ländereien, das **Wohnhaus** enthält **viele schöne Wohnräume.** Die Besitzung würde sich namentlich für einen **Handwerker** oder einen **Privatmann** ganz vorzüglich eignen.
Degen, Aukt.

Goldene Ketten.
Moderne lange Damenketten
mit feinsten Edelsteinschiebern.
Goldene Herrenketten
in allen Mustern u. Preislagen.
Goldene Armbänder.
Glieder- u. Kettenarmbänder
:: in solidester Ausführung. ::
Goldene Colliers
mit Anhänger in Brillanten
:: und farbigen Edelsteinen. ::
Große Auswahl!
Reelle Bedienung!
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestraße 70. Telephon 329

Wiesbadener Volksbücher,
auch in dieser Zeitung im lokalen Teile sehr oft empfohlen, sind **vorrätig,** à Band 10 bis 40 ₰.
Johann Brader
Oldenburg,
Haarenstr. Nr. 8.

Heute und folgende Tage:
Alle Sorten allerfeinste frische Seefische.
Prachtvolle große Stinte,
Pfd. 20 Pfg.
Fischhandlung „Nordsee",
Gaststraße 6.
Inh.: C. Ficke.
Fernspr. 165.

Soeben eingetroffen:
Goldgelbe saftige Sprotten
große Kiste ℳ 1.30,
Dutzend 10 ₰.
Ferner: Hochfeine geräucherte
Fische
von nur ersten Firmen Kiels täglich frisch aus dem Rauch empfiehlt
Fischhandlung „Nordsee"
Inh. **C. Ficke.**
Gaststraße 6. Fernspr. 165.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Gegen Husten
und Heiserkeit erhalten Sie wirksame Mittel in der
Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Um zu räumen, verkaufe bis Weihnachten: mehrere mod. Sofas m. Moquette f. 60 ℳ, gr. Spiegel m. Konsole f. 32 ℳ, 2tl. Vierdegeschirr, Kammd. weiß, f. 100 ℳ, Peitschen, Hundehalsbänder, Umhängetaschen.
E. Fesenfeld, Gaststr. 23.

Guterhaltenes **Sofa** sehr bill. zu verk. **Humboldtstr. 21.**

Wäsche wird sauber ausgeb. vor **Frau Siemer,** Kampstr. 4, Osternb.

Landesbibliothek Oldenburg

Der scharfe Ton

der bekannten Broschüre „Kathreiners Entlarvung“ ist mit voller Absicht und Ueberlegung gewählt worden, um dadurch die angegriffene Firma resp. deren Geschäftsführer zu einer Klage zu zwingen. Die Firma soll als Kläger und nicht als Beklagter erscheinen, damit der volle Wahrheitsbeweis angetreten werden kann. Anscheinend war aber der Ton der Broschüre noch **nicht scharf genug**, denn die erhoffte Klage ist bisher nicht erfolgt, und Herr Kommerzienrat Aust scheint es vorzuziehen, die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen unerwidert zu lassen.

1500 Stück
Kittel, blaue Jacken u. Jumper

verkaufen wir heute, **Montag,** anfangend

zu nie dagewesenen billigen Preisen

die den Herstellungswert bei weitem nicht decken.

c. 950 Stück blaue und blaugestreifte Kittel . . . à Stck. 1.00 M

c. 250 Stück blaue starke Arbeitsjacken . . . . à Stck. 1.25 M

c. 300 Stck. blaue Kittel aus schwerem Köper oder Halbleinen à Stck. 1.35 M

ferner wegen Aufgabe der Herrenkonfektion die noch vorrätigen

Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Hosen u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise.

Gebrüder Alsberg.

Reisetaschen
aus modebraun. Rindleder
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ „ 9 M
42 „ „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20

Achtung. Achtung.
Morgen, Dienstag u. Mittwoch:
Großer
Fischverkauf
am Stau vor der Gottorpstraße. Große und kleine Schellfische, Schollen, Steinbutt, Rotzungen, Karbonadenfisch, Hechte u. Stinte. Bemerke, daß die Fische direkt vom Fischereihafen kommen. Bitte um rege Unterstützung. Billigste Preise.

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Med. Lebertran,
wohlschmeckend und leicht bekömmlich.
Stets frisch in der
Victoria - Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

3.60 Mark. kostet ein haltbarer
Leder-Tornister
Heinr Hallerstede
20 Mottenstr. 20.

Grauer Infanteriemantel, gut erhalten, zu verkaufen.
Zeughausstraße 22 oben.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 1. Dezbr. 1908.
Außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Erstes Gastspiel des Herrn Hugo Waldeck.
Der Sohn der Wildnis.
Dram. Gedicht in 5 Akten von J. Halm.
Jagamar: Herr Waldeck als Gast.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 1. Dezbr.: „Hedda Gabler“.
Mittwoch, 2. Dezember: „Die Hugenotten“.
Donnerstag, 3. Dezember: „Carmen“.
Freitag, 4. Dez.: „Cavalleria rusticana“. Hierauf: „Der Bajazzo“.
Sonnabend, 5. Dezbr.: „Im weißen Rößl“. Hierauf: „Als ich wiederkam“.
Sonntag, 6. Dezember: „Der Prophet“.

Brief W. J. postlagernd Oldenburg.

Heiratsgesuche.

2 lebenslustige jg. Damen,
Jüd., 22 und 23 Jahre, suchen die Bekanntschaft von 2 geb. ansehnlichen Herren zwecks Korrespondenz ev. späterer Heirat.
Antw. unter S. 692 an die Exped. d. Bl.

2 tücht. Geschäftsleute m. eig. Geschäften, Ende der 20, wünschen, da es ihnen an Damenbekanntschaft fehlt, sich m. Damen a. Alters in Verkehr zu setzen zwecks baldiger Heirat. (Vermögen erw.) Off. u. Photogr. unter. S. 667 a. d. Exp. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, 29. Nov. 1908. Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Tochter u. Schwester
Frieda Dümeland
geb. Schmeyers
in ihrem 54. Lebensjahre.
Namens der Angehörigen:
Hermann Dümeland,
Stadtkämmerer.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Dezember d. J., morgens 9½ Uhr, v. Hause Haarenesch str. 7 aus statt.
Es wird freundl. gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Oberlethe, 28. November. Heute starb nach längerem Kränkeln unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Witwe
Anna Margarethe Wellmann
geb. Oldenburg
in ihrem 76. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchhof zu Wardenburg.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Vaters sage allen meinen innigsten Dank.
Marie Bodemann.

Standesamtl. Nachrichten

vom 22.—28. Nov.
Stadt Oldenburg.
Eheschließungen:
Fabrikant Högl, Oldenburg, und Antonie Sievers, Oldenburg. Maurergel. Schneppe, Burgerfeld, und Grietje von Busch geb. Stam, Burgerfeld. Kaufmann Schwarting, Crefeld, und Johanne Siebel, Oldenburg.
Geburten:
Sohn des Musikers Dannberg, Oldenburg; des Arbeiters Buskohl, Bürgerfeld; des Bauunternehmers Kahle, Oldenburg; des Uhrmachers Harms, Oldenburg; des Eisenb.-Schloss. Lükermann, Bürgerfeld. — Tochter des Viehhändlers Renberg, Oldenburg; des Postschaffners Brand, Oldenburg; des Kaufm. Kayser, Bürgerfeld; des Barbiers Schlüter, Oldenburg.
Sterbefälle:
Witwe Conradi geb. Hinrichs, Borel, 59 J. Anna Sophie Marie Fittje, Oldenburg, 12 J. Sohn des Arbeiters Buskohl, Bürgerfeld, 2 Tg. Ehefr. Lefeber geb. Oldenburg, Eversten, 30 J. Amtsgerichts-Expedient Brunkhorst, Oldenburg, 25 J. Seminarist Hornbüssel, Bockhorn, 15 J. Haustochter Marie Emilie Bapp, Oldenburg, 44 J. Eisenbahnstellmach. Bodemann, Oldenburg, 62 J. Ehefr. Spiekermann geb. Bardewiek, Oldenburg, 64 J. Privatm. Heintzer, Oldenburg, 84 J. Ww. Kaufeld geb. Wiewel, Osternburg, 69 J. Anna Gesine Wennekamp, Döhlen, 37 J. Hotelbesitzer Humke, Oldenburg, 53 J. Wwe. Nemeyer geb. Wilkens, Oldenburg, 87 J.

Gemeinde Osternburg.
Eheschließungen:
Zollamtsdiener Adolf Frohne in Oldenburg mit Martha Engelbart, Maurer Reinh. Ihmels in Drielakermoor mit Karoline Schwantje.
Geburten:
Sohn des Glasmachers Günther; des Landmanns Joh. Köster in Tweelbäke. — Tochter des Stationsarbeiters Franz Latarz in Drielakermoor; des Dienstmanns Wilh. Uhlhorn; des Arbeiters H. G. Schütte in Bümmerstede; des Glasmachers Aug. Becker; des Arbeiters Aug. Diedr. Schroer in Drielakermoor.
Sterbefälle.
Arbeiter Joh. Hinr. Speckmann in Drielakermoor, 78 J. Ehefrau des Eisenbahnschaffners Müller, 47 J.

Gemeinde Eversten.
Eheschließungen.
Malergehilfe Carl Bernhard Friedrich Carstens und Haustochter Helene Friederike Suhrborg in Eversten. Arbeiter Diedrich Ferdinand Bleckwehl u. Johanna Therese Czerwinski in Bloherfelde.
Geburten.
Sohn des Postschaffners Joh. Hinr. Kleemann in Eversten; des Stationsarbeiters Gustav Martin Friedrich Westen in Eversten. — Tochter des Stellmachers Hinrich Wilhelm Hermann Hinrichs in Eversten.
Sterbefälle:
Tochter des Stellmachers Hinrich Wilhelm Hermann Hinrichs in Eversten, ¼ Std.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Sohn): H. Beckmann, Norderney. E. Janssen, Neuende (Siebethsburg). E. Welp, Weenermoor. G. Stracke, Emden. Fr. T. Hüssebus, Herrenbehr. — (Tochter): H. Behring, Instl. Heinrich Soltau, Norden. Hinrich Dirks, Leezdorf. M. Jacobs, Bant. Wilh. Malsfeldt, Friedrichsfeld.
Verlobt: Trientje Neemann, Moordorf, mit Johann Ds. Saueressig, Ploggenburg. Frieda Berger mit Regierungssekretär Johann Conrad Behrens, Aurich. Wilhelmine Müller, Esens, mit Chr. Janssen, Jork bei Hamburg. Lucie Brinkmann mit Hermann v. Weyhe, Delmenhorst. Luise Albers, Nesse, mit Otto Knabbe, Moorsee. Luise Stellwagen, Westeraccum, mit Ferdinand Pieper, Varelersiel. Etta Asswege, Lagaerfeld, mit Roelf Müller, Lega.
Gestorben: Rentner Hermann Barth, Jarssum, 66 J. Kaufm. Jürgen Harms, Friedeburg, 27 J. Landwirt Johann Albers, Neuende, 74 J. Luise Julius geb. Buß, Varel, 26 J. Erieftiene Wilhelmine August, Esklam, 17 J. Zimmermeister und Amtssaxator Gerh. Schlieh, Velde, 81 J. Ww. Antje Helbers geb. Willems, Leer, 85 J. Korbmachermeister Heinrich H. Groenhoff, Leer, 75 J.

Selbstangefertigte Wäsche jeder Art in großer Auswahl. * * * *
Spezialität: Weisse und bunte Oberhemden nach Maß.
Thesmacher & Haverkamp,
56 Haarenstr. 56.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 30. Novbr. 1908.

Oldenburger Kriegerbund.

* **Oldenburg**, 30. Nov.

Die alljährlich stattfindende Zusammenkunft der Kriegervereinsvorsitzenden des Herzogtums in der Residenz zur Besprechung von Angelegenheiten der Kriegervereinssache fand gestern von 3 Uhr ab im Saale der „Union“ ihre Wiederholung. Der gesamte Bundesvorstand und fast alle Vereine waren durch ihre Vorsitzenden vertreten. Oberst a. D. Kellner, Vorsitzender der Oldenburger Kriegerbundes, begrüßte die Erschienenen freundlichst und dankte für ihr Erscheinen.

Der Bundesvorsitzende erstattete zunächst Bericht über den diesjährigen „Kyffhäusertag“. Das Kriegervereinswesen wäre noch immer in der Aufwärtsbewegung begriffen. Das Vermögen sei zwar noch nicht derart angewachsen, daß ein Kapital zurückgelegt werden könne, doch dürfte man mit dem heutigen Ergebnis der „Pfennigersparnis“ wohl zufrieden sein. Die Schulden für das Kyffhäuser-Denkmal seien ja schon getilgt, bald würden auch die Kosten für die Denkmalsgebäude usw. abgetragen sein.

Der Krieger-Verband „Hassia“ (in Hessen) stellte auf dem Kyffhäuservertretertage den Antrag: „Der Vertretertag möge bei dem preußischen Kriegsministerium zur Ueberlassung von älteren Gewehren und zugehöriger Munition zur Abhaltung von Schießübungen innerhalb der Kriegervereine vorstellig werden.“ Diese Anregung habe bei allen Beteiligten Anklang gefunden. Generalmajor Wachs, Abteilungschef im Kriegsministerium, stände der Sache sympathisch gegenüber. Empfohlen worden sei, in den Vereinen eine Kommission zu bilden, die in der Reservistengewinnung ununterbrochen tätig ist. Der Belebung des Kriegervereinswesens müßte immer noch mehr Beachtung geschenkt werden. Die Vorsitzenden werden ersucht, in ihren Orten mit geeigneten Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, damit diese über ansprechende Themata Vorträge halten. — Redner erkenne die Tätigkeit der Vorsitzenden der Kriegervereine des Oldenburger Kriegerbundes auch hierbei dankend an und bitte, auch fernerhin tatkräftig zu wirken.

Es sei zu überlegen und auf dem nächstjährigen Vertretertage zu besprechen, ob die Beschaffung eines Lichtbilder-Apparates zum leihweisen Gebrauch an die Vereine nützlich sei. Das Handbuch für das Kriegervereinswesen, die Parole und das Buch: „Kriegervereins-Vorstand“ geben gute Fingerzeige. Die Denkmäler der vor 38 Jahren gefallenen Krieger zeigten kein gutes Aussehen mehr. Aus diesem Grunde möchten die Vereine zur Instandsetzung derselben so viel wie möglich beitragen.

Nun folgten freie Besprechungen. Ehemalige Soldaten, die sich in der zweiten Klasse des Soldatenstandes befinden, dürfen nach § 5 der Bundessatzungen nur mit Genehmigung des Bundesvorstandes in die Vereine aufgenommen werden. Ihre Zurückversetzung in die erste Klasse, die bei guter Führung nach Ablauf eines Jahres der verhüßten Strafe erfolgen kann, ist bei dem zuständigen Bezirkskommando unter Vorlegung eines polizeilichen Führungszeugnisses zu beantragen.

Der Bund wird auf dem nächsten Vertretertage den Antrag stellen, einen Neudruck der Bundessatzungen herzustellen, da viele Aenderungen im Laufe der Zeit vorgekommen sind. Die Vereine werden ersucht, etwaige Wünsche auf Aenderung der Satzungen in Form von Anträgen frühzeitig zu stellen.

Die „Mitteilungen des Bundesvorstandes“, welche den Vereinen in einem bezw. zwei Exemplaren anstelle der früheren Bundeszeitung zugehen, haben allgemein Anerkennung gefunden.

Herr Ifenfee empfahl, damit eine schnelle und ordnungsmäßige Beförderung der Zeitung erfolge, die Versendung bei der Post vereinsweise vorzunehmen.

Der Vorsitzende erteilte hierauf Kaufmann Mahlstedt jun. hierselbst das Wort zu einem Vortrage über eine eventuelle Kollektiv-Versicherung aller Krieger-Vereine des Oldenburger Kriegerbundes bei der Frankfurter Gesellschaft. Er hob besonders hervor, daß der von der Gesellschaft mit dem deutschen Kriegerbunde geschlossene Vertrag gegenüber der Einzelversicherung nicht nur einen vorteilhafteren Abschluß der Haftpflichtversicherung durch den Oldenburger Kriegerbund bietet, sondern auch zu wesentlich billigeren Prämien, und zwar durch eine Kollektiv-Versicherung. Der Vorsitzende betonte, daß die Versicherung vorteilhaft genannt werden und für den Bund von Nutzen sein dürfte. Auch mit dieser Angelegenheit hat sich der nächstjährige Vertretertag zu befassen. Bezüglich der Haftpflichtversicherung gab der stellvertretende Vorsitzende, Magistratsaktuar Hummel, noch weitere Erklärungen ab und empfahl, in jedem Verein ein Mitglied zu bestimmen, das sich über die Haftpflicht-Versicherung genau informiert.

Aus der Versammlung kam zur Sprache, daß man bei Festlichkeiten, welche die Krieger-Vereine abhielten, und bei anderen Zusammenkünften häufig Männer sehe, die Orden und das Bundesabzeichen trügen, wiewohl sie niemals Soldaten gewesen seien. Solchen Mißbräuchen müsse mit Nachdruck entgegengetreten werden.

Sehr beifällig wurde der Vorschlag des Vorsitzenden des Kriegervereins Brake, im Sommerhalbjahr 1909 oder 1910 eine gemeinschaftliche Reise zum Besuch des Kyffhäuserdenkmals zu unternehmen, aufgenommen. Redner bemerkte hierzu, daß der Bremer Landes-Kriegerverband diese Reise im letzten Sommer mittels Extrazuges ausgeführt habe. Die Kosten hätten für die Person im Ganzen etwa 15 Mark betragen.

Erstaunen erregte die Mitteilung, daß der Kriegerverein Brake, wenn er einen Ausmarsch zum Nachbarort unternehme, hierfür 3 Mark Sporteln entrichten müsse, während das in anderen Amtsbezirken nicht erforderlich ist. Die Kriegervereine des Amtsbezirks z. B. erhielten den Sonnabend (14. Nov.) zur Feier des Geburtstages des Landesfürsten frei, das Amt Jever lehnte dahingehende Wünsche der Kriegervereine ab. Vom Bundesvorstand wurde daran erinnert, daß der Großherzog bestimmt habe, daß in solchen Fällen auch am Sonnabend gefeiert werden dürfe. In Zukunft solle man hierauf Bezug nehmen.

Der Oberst sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Veteranen-Verband mit dem Sitz in Leipzig dem Kyffhäuserbunde in seinen Bestrebungen entgegentrete, obgleich der letztere mit allen Mitteln und bei jeder Gelegenheit in erster Linie für die alten Krieger eintrete. Auch im oldenburger Lande, in Wildeshausen, wäre ein Veteranen-Verein, der dem Leipziger Verbande angehöre. Er bedauere die Zersplitterung, die zu nichts Gutem führe. Es würde ihm eine Freude sein, wenn der Verein in Wildeshausen dem diesseitigen Bunde beitrete. Dieser Ansicht war auch Herr Hummel. Er las mehrere Anträge vor, die der Wildeshausener Veteranen-Verein zur Besprechung in der Vorstandssitzung übersandt hatte. Beraten wurde über diese Anträge aus verschiedenen Gründen nicht. Der Verein möge sein jetziges Verhältnis lösen und dem Oldenburger Kriegerbunde beitreten, wie dies auch der hiesige Veteranen-Verein getan habe.

Herr Harms, Vorsitzender des letztgenannten Vereins, erklärte, daß die Beihilfen für die Veteranen sehr spärlich ausfielen. Nur selten geschehe etwas seitens der Kommunalbehörden für die notdürftigen alten Krieger. Landeskassierer Hügel gab Erklärungen ab über die Verteilung des dem oldenburgischen Staate vom Reich jährlich zu überweisenden Betrages von 8090 ℳ Veteranengeldern. Hiermit hatten die umfangreichen Besprechungen ihr Ende. Dem Bundesvorstande, insbesondere dem Vorsitzenden desselben, brachte die Versammlung ein freudiges Hoch aus. Das Andenken an die gestern vor 38 Jahren in der Schlacht bei Beaune la Rolande gefallenen Krieger wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Unsere

Propaganda-Abteilung

steht den verehrl. Geschäftsinhabern mit fachmänn. Rat bei der Abfassung von allen

Weihnachts-Annoncen

zu jeder Zeit zur Verfügung.

□□□ Clichés □□□

nach eigenen Zeichnungen werden zum Selbstkostenpreis angefertigt; eine grosse Auswahl moderner Annoncen-Umrandungen liegt zur Einsicht in unserer Propaganda-Abteilung aus.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt u. Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Versammlungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

* **Zum Andenken Mendelssohns.** (Für das Singvereins-Konzert.) Es ist ein schöner Brauch und eine gesunde Art von Pietät der lebenden Geschlechter, das Gedächtnis der großen Toten dadurch zu ehren, daß man an besonders markanten Gedenktagen sich ihre Werke, auf welchem Gebiete des Schaffens sie auch liegen mögen, vor Augen führt. Der Gedanke hat auch die Leitung unseres Singvereins veranlaßt, in dieser Saison, wo ein Jahrhundert vergangen ist, daß Felix Mendelssohn-Bartholdy geboren wurde, und die gleiche Zeit, daß Josef Haydn in hohem Alter seine Augen für immer schloß, gerade diesen beiden Meistern der Tonkunst das Wort zu geben. Daß Mendelssohn, um den es sich zunächst handelt, dieses Mal aus dreien seiner kürzeren Werke (Lobgesang, Walpurgisnacht, Loreley-Finale) zu uns sprechen wird, gibt uns vielleicht ein besonders umfassendes Bild seiner Bedeutung und seiner Vielseitigkeit, da die Werke aus verschiedenen Epochen seines Schaffens stammen. Wir werden noch darauf zurückkommen. Mendelssohn ist eine der anziehendsten Erscheinungen aller Zeiten, als Mensch und als Musiker gleich liebens- und bewundernswert. Sein Gedächtnis hochzuhalten, ist eine Ehrenpflicht namentlich derer, in deren Hände es gegeben ist, seine Werke einem großen Publikum zugänglich zu machen, aber auch derer, die begnadet sind, im kleineren Kreise eine intimere Musikpflege zu treiben. Mendelssohn war ein richtiges, echtes Musikgenie, und der unerschöpfliche Ueberfluß seiner Erfindung, die fabelhaft frühe Entwickelung seiner Kompositionsgabe sowie seines virtuosen Spiels ist nur mit Mozart zu vergleichen; gleich ihm war auch M. nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Erst 38 Jahre alt, wurde er einer zahllosen Schar von Verehrern, Freunden und einer glücklichen Familie entrissen. Aber was er geschaffen in der kurzen Zeit mit unermüdlicher Arbeitskraft, wie er geschöpft hat aus dem nie versiegenden Quell seiner Phantasie, was er der Welt gegeben von dem Reichtum seines reinen, von echter Frömmigkeit erfüllten Herzens, von seinem großen, durch edelste Bildung wundervoll entwickelten Geiste, das ist kaum zu begreifen! Mit noch nicht vollendetem 18. Jahre schuf er die Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“, ein Werk von solcher Vollendung in Form und Stimmungsgehalt, wie es von ihm selbst nicht mehr übertroffen wurde. Es ist hier nicht der Ort, eine Mendelssohn-Biographie zu schreiben. Wer Interesse daran hat, sie zu lesen, findet Gelegenheit genug, und interessant ist sie vom ersten bis zum letzten Tage dieses so wunderbar begünstigten Lebens. Er entstammte einer Familie, bei der außergewöhnliche, ja ganz hervorragende Geistesgaben traditionell waren; ihm wurde die allerbeste, liebevollste Ausbildung zuteil, er lebte in glücklichen und glänzenden Familienverhältnissen — das alles hat dazu beigetragen, die in ihm schlummernden Keime zu so wundervoller Entfaltung zu bringen. Aber was wäre alles ohne diesen Keim, der doch die Grundlage bildet zu der ganzen liebenswerten Persönlichkeit, die nach wie vor aus seinen Werken zu uns spricht und sprechen wird bis in ferne Zeiten.

* **Eisenbahnarbeiter-Werkstättenversammlung.** Die am Sonnabendabend im Wohlfahrtsgebäude abgehaltene Versammlung der Werkstättenarbeiter war von ca. 250 Personen besucht. Auf der Tagesordnung stand das „Wohnungsgeldzuschuß-Gesetz“. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die dahin ging, die Eisenbahndirektion zu ersuchen, bei der Großherzoglichen Staatsregierung zu befürworten, den Werkstättenarbeitern infolge der teuren Lebensmittelpreise und der hohen Mieten einen entsprechenden Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren. Auch wurden von der Versammlung verschiedene Mißstände gerügt, so u. a., daß bei nasser und kalter Witterung die Wagen auf dem offenen Dampfheizungsstrang fertig gemacht werden müssen, wodurch die Arbeiter an ihrer Gesundheit geschädigt werden. Ferner wurde lebhaft bedauert, daß bei den heutigen Akkordsätzen verschiedene Arbeiter kein Akkordverzeichnis besitzen, so daß sie am Ende des Monats nicht einmal wissen, wieviel sie verdient haben. Ebenfalls wurde beschlossen, die Eisenbahndirektion zu ersuchen, für die Sonntagsarbeit eine entsprechende Lohnerhöhung eintreten zu lassen. Der Arbeiterausschuß wurde beauftragt, diese Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung zu unterbreiten.

*

* **Delmenhorst**, 30. Nov. Unser Männergesangverein hat mit seinem letzten Konzert den Vogel abgeschossen. Der erste Teil, das eigentliche Konzert, das aus Darbietungen des Chores und Solovorträgen des Cellisten Beck vom philharmonischen Orchester in Bremen, mit Begleitung auf dem Klavier durch Herrn Kreutziger, bestand, gelang recht gut. Der Chor hat an Können entschieden zugenommen. Die Lieder zogen an den Hörern vorüber, als seien sie aus dem Erleben der Sänger entsprungen. Der Chor, der unter der Leitung des Dirigenten Herrn Thole steht, gibt in seinem das Herz wie das musikalische Empfinden ansprechenden Vortrage auch dem einfachsten Liede einen tieferen Inhalt. Man erlebt es gleichsam in den Minuten, was den Dichter und den Komponisten bei der Dichtung bezw. Komposition bewegt hat. Lieder führten uns hinauf zum hehren Sternenzelte und in die Schlacht, sie ließen uns nachempfinden, was das liebende Menschenpaar, was die Soldaten, was den andächtigen Beter, was die fröhliche Jugend erfreut oder traurig stimmt. So muß es sein, wenn der Gesang seinen Zweck erfüllen soll, Herz und Gemüt zu bewegen. Wir wußten kaum — so heißt es in dem Bericht der „Delm. Nachr.“ — welchem Liede wir den Vorzug geben sollten. Im „Trompeter an der Katzbach“ war sichtlich der Chor selbst beim Singen ergriffen. Eine Perle ist die russische Volksweise „Schöne Marja“, die so sehr ansprach, daß sie wiederholt werden mußte. „Es geht bei gedämpfter Trommelklang“ wirkte wie die übrigen Volkslieder, besonders durch den sinngemäßen Vortrag. Im letzten Liede „Hier bei diesen Weingeländen“ litt die Reinheit etwas durch Hinaufdrängen im ersten Basse. Die Sänger wollten sich nicht mehr halten lassen. „Liebes Mädchen, deck den Tisch,“ wie es in dem Liede heißt, lag ihnen jedenfalls zu sehr im Sinne. Um nämlich die große Zahl der Besucher unterzubringen, waren während des ersten Teiles Stuhlreihen gesetzt. Zu Beginn des zweiten Teiles wurden dann Tische gestellt, um der Gemütlichkeit, die auch in vollem Umfange in die Gemüter einzog, ihr Recht zu geben. Bevor wir jedoch auf den zweiten Teil eingehen, wollen wir besonders der Herren Beck und Kreutziger gedenken. Da liegt das Cello auf dem Klavier, ein Holzkasten, nicht viel mehr. Aber was ist das? Unter den Fingern seines Meisters bekommt es Leben. Es beginnt leise zu singen, in herrlichen Tönen singt es dann immer kräftiger, immer lieblicher durch die Hallen. Es jubiliert, es frohlockt, es klagt auch und weint, und dann ringt sich wieder der Trost wie ein rinnender Quell aus ihm hervor. Eine Seele ringt in den Tönen dem Lichte entgegen. Sie findet nach manchen Umwegen endlich Ruhe und Frieden. Es ist die Seele Bachs oder Chopins oder anderer, die sich in den Tönen auslebt. Der zweite Teil, welcher nach dem Programm nur ein gemütliches Beisammensein bedeuten sollte, gestaltete sich unter der Leitung des Liedervaters, Herrn Oltmann, so vorzüglich, wie wir in Delmenhorst selten einen Kommers erlebt haben. Die Humoristen, die Herren Meyer, Steinhoff, Mertens, Brumund und Richter, übertrafen sich zum Teil selbst. Zunächst nahm das Publikum zwei von Herrn Brumund hübsch vorgetragene und von Herrn Künnemann begleitete Lieder dankbar entgegen. Man war überrascht von dem angenehmen Tenor und der edlen Vortragsweise. Viel Heiterkeit erregten „Die Brautwerbung auf dem Lande“, „Der Junggeselle“, „Der Professor der Botanik“, „Die Welt, ein Hühnerstall“, „Der Finkenhahn“ und „Das fidele Gefängnis“. In allen Sachen vereinte sich ein köstlicher Humor mit einer schönen Darstellungsweise. Die zwischen den Stücken gesungenen Lieder und vorgetragenen Trios (Thiele, Kreutziger, Beck) waren eine willkommene Zugabe.

Landesbibliothek Oldenburg

Alles wickelte sich so glatt ab, daß kurz nach 12 Uhr Schluß gemacht werden konnte, was auch besondere Anerkennung verdient. Wenn der Männergesangverein auf der beschrittenen Bahn bleibt, ist ihm die Dankbarkeit der Delmenhorster für immer sicher.

* **Varel**, 28. Nov. Der Vareler Singverein bringt in seinem ersten Konzert am Sonntag, den 6. Dezember, zwei Chorwerke mittleren Umfangs, von denen das erstere für Varel gänzlich neu ist, während das zweite, schon ältere Werk hier seit etwa fünfundzwanzig Jahren nicht zur Aufführung gelangt sein dürfte. Es sind „Christoforus" von Rheinberger, eine Legende in zwei Teilen, und „Lenz und Liebe" von Heinrich Hofmann, ein Liederspiel in neuen kurzen Sätzen, abwechselnden Chor- und Solostücken. Die Soli in beiden Werken liegen in den Händen von Fräulein Kuhlmann, Brake, Fräulein Oltmanns, Varel, Herrn Roland Hele, Hamburg, und Herrn Adolf Stammer, Oldenburg, die sämtlich auch durch Einzelvorträge das Programm des Abends bereichern werden.

0 **Wilhelmshaven**, 29. Nov. Die über das Linienschiff „Nassau" in einem Teil der Presse verbreiteten alarmierenden Nachrichten entsprechen nicht den Tatsachen. Durch das vorzeitige Oeffnen eines Bodenventils wurde durch den Wasserdruck der Verschlußdeckel abgesprengt, so daß nunmehr das Wasser in einer mehr als armstarken Säule mit großer Gewalt in den untersten Schiffsraum eindrang. Der an dem Ventil beschäftigte Arbeiter wurde durch den Wasserdruck zurückgeworfen und vergaß vor Schreck, die Oeffnung zu dichten oder um Hilfe zu rufen. Als er später Meldung von dem Vorfall erstattete, war es nicht mehr möglich, dem Wasser den Eintritt in das Schiff zu versperren. Die sofort herbeigeholten Werftdampfspritzen waren nicht imstande, den Schiffsraum so weit leer zu pumpen, daß man sich dem Ventil nähern konnte. Inzwischen hatte sich das Schiff bereits hinten gesenkt. Der Versuch, die Oeffnung von außen durch Taucher dichten zu lassen, gelang nicht. Die Pumparbeiten wurden während der Nacht und heute morgen von 6 Fahrzeugen (Dampfspritzen, Pumpendampfer usw.) fortgesetzt, ohne indessen eine wesentliche Besserung der Lage des Schiffes zu erreichen. Der Oberwerftdirektor, Kontreadmiral Diek, war fast ständig auf der Unfallstelle anwesend. Menschen wurden nicht beschädigt. Der Materialschaden dürfte nicht gering sein.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Ammerländer Humor.

Schon lange, bevor der „Ammerländer" das Licht der Welt erblickte, fanden Witz und Humor auf dem Ammerlande einen günstigen Boden. Etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wohnte in Aschwege, Gemeinde Zwischenahn, ein wegen Trunkfälligkeit entgleister Pastor von humoristischer Veranlagung, der im Widerspruch mit seiner Hünengestalt den Namen Zwerg führte. Von demselben rührt die alldort derzeit vielfach kolportierte Redensart her: „Auf dem Ammerlande gibt es drei sonderbare Dinge: Hügel nennt man Berge, See nennt man Meer und mich nennt man Zwerg." — Dieser Ausspruch trat lebhaft in meine Erinnerung, als ich vor ein paar Tagen in Nr. 326 dieser Zeitung in einer Lokalnotiz aus „Bad Zwischenahn" las, daß „der demnächstige Stadtpark eine noch größere Ausdehnung erhält und namentlich am See eine größere Fläche einnimmt" durch Ankauf eines Grundstücks von Meyer-Kirchrode, an der Ortsgrenze nach Kaihausen zu belegen. Und ich war geneigt, anzunehmen, daß, wenn Zwerg noch lebte, derselbe wahrscheinlich von vier sonderbaren Dingen auf dem Ammerlande geredet hätte. Ein Stadtpark ohne Stadt hätte ohne Zweifel seinen Humor herausgefordert und ihn veranlaßt, aus dem Stadtpark einen Stadpark, analog unserer Marschprovinz Stadland, zu machen.

dt.

Zur Hafenerweiterung.

In unserer Stadt werden noch nicht die höchsten Steuern erhoben, daher ist es wohl gerechtfertigt, für die Hafenerweiterung noch mehr Gelder, als schon geschehen, zu bewilligen. Aber im Ernst, wieviel Prozent der Allgemeinheit haben Nutzen von den Millionen gehabt? Würde es nicht richtiger sein, erst einmal abzuwarten, ob die bislang bewilligten Gelder sich verzinsen, sollte, wenn dieses der Fall, sich dann nicht die Mehrausgabe für das Lagemann'sche Grundstück besser rechtfertigen, als jetzt, wo man nur glaubt, daß die Ausgaben sich rentieren werden? Der Kanal wird immer angeführt; aber wann wird Preußen zustimmen? Wenn schon ein Vertreter der Interessenten Bedenken über die Höhe der Ausgaben ausspricht, dann muß man sich wundern, daß die Vertreter der übrigen Stände anscheinend keinen Grund hatten, gegen die Mehrbewilligung entschiedener aufzutreten. Sparsam wollen unsere Stadtväter alle sein, bislang hat es sich nur darin gezeigt, keine Gelder für die Guttempler über zu haben (wohl aber zu Preisen für Wettrennen usw.) und die Kosten der Zwangsdesinfektion nicht ganz auf die Stadtkasse zu übernehmen. Hoffentlich wird der sowieso schon geringe Zuzug nicht noch mehr verscheucht!

Civis.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Berlin, 28. Nov. Geldmarkt. Der Geldmarkt bewahrt unverändert seine leichte Haltung. Tägliches Geld war mit 1½ Prozent angeboten. Die Seehandlung gab Geld bis zum 24. Dezember mit 2½ Prozent, Ultimogeld mit 2¾ Prozent, Geld bis Ende Januar mit 3¼ Prozent. Der Privatdiskont zog auf 2⅝ Prozent an infolge der durch die Nähe des Ultimos stattgehabten größeren Wechseleingänge bei den Banken.

Berlin, 28. Nov. Anlagemarkt. Der Anlagemarkt zeigte heute ein etwas festeres Aussehen, insbesondere konnten Reichsanleihe und Konsols anziehen, nachdem sie gestern eine größere Einbuße erlitten hatten. Auch der Markt der fremden Renten lag besser.

Der Eisenmarkt und die Ermäßigung der Kokspreise. Nach dem neuesten Situationsbericht vom Eisenmarkt ist die Lage des Marktes neuerdings eine noch unerfreulichere geworden. Unter diesen Umständen ist man in Zechenkreisen zu der Auffassung gelangt, daß die erhofften verstärkten Bezüge der Eisenindustrie an Brennstoffen einstweilen nicht zu erwarten sind. Die Eisenindustriellen selber halten die eingetretene Ermäßigung der Kohlenpreise für ungenügend, um belebend auf den Eisenmarkt einwirken zu können.

Zur industriellen Lage. Ueber die industrielle Lage äußert sich die Verwaltung der Akt.-Ges. für Eisenindustrie „Archimedes" etwa wie folgt: „Seit Ausgabe unseres Geschäftsberichts hat sich eine Besserung für unsere Artikel noch nicht eingestellt. Dagegen wird aus Amerika berichtet, daß dort bei erhöhter Nachfrage bereits Preissteigerungen eingetreten sind und ein wirtschaftlicher Aufschwung in Kürze zu erwarten sein dürfte. Es ist daher zu hoffen, daß mit Beginn des Frühjahrsgeschäftes auch in Europa die Besserung kommen wird, besonders wenn die politischen Unklarheiten und Schwierigkeiten bis dahin vorüber sein sollten. Inwieweit eine Besserung das laufende Geschäftsjahr treffen wird, läßt sich aber noch nicht sagen."

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt hat die große Kaufbewegung in Roheisen etwas nachgelassen, man glaubt jedoch, daß bis Ende d. J. die höheren Preise bestehen bleiben werden. In Fertigware ist das Geschäft geringer, die Aussichten sind jedoch gut.

Reichsbankdiskont. Die Hoffnung, daß es der Reichsbank möglich sein werde, in diesem Jahre mit dem jetzigen Bankdiskont auszukommen, geht in Erfüllung. In der kürzlichen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erklärte der Präsident, daß, obwohl der Januartermin herannahe, doch angesichts des befriedigenden Status der Bank von einer Diskonterhöhung Abstand genommen werden könne.

Vom Montanmarkt. In der vorgestrigen Sitzung des Stahlwerksverbandes wurde beschlossen, die Verkäufe für Halbzeug für das erste Quartal nächsten Jahres zu unveränderten Preisen und Bedingungen freizugeben. Die Marktlage wurde im allgemeinen als unverändert bezeichnet.

Vom Textilmarkt. Nach Meldungen aus dem Rheinlande ist in einzelnen Zweigen der dortigen Textilindustrie eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Stark beschäftigt sind einzelne Webereien im Samt-, im Band- und im Krawattenstoff-Gewerbe. In diesen sind die vollen Arbeitszeiten und entlassenen Arbeitskräfte wieder aufgenommen worden. Es wird sogar behauptet, daß einzelne Webereien mit Ueberstunden arbeiten.

Berlin, 28. Nov. Börse heute in schwankender und im allgemeinen schwächerer Tendenz. Schluß matt auf ungünstigen Montanmarkt.

Aeußerste Schlußkurse.

	27. Nov.	28. Nov.
Diskonto	178,12	177,87
Deutsche	238,62	238,12
Handels	166,62	166,12
Bochum	218,30	217,12
Laura	191,87	191,12
Harpen	193,40	192,25
Gelsen	187,80	187,12
Kanada	175,62	174,87
Paket	111,25	110,75
Lloyd	89,25	89,10
4% Russen	82 —	81,87
Nordd. Wolle	140 —	139,10
Tendenz	ruhig.	matt.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 30. Novbr.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburger Konsols	92,—	92,50
3½ pCt. neue Oldenburger Konsols, do. hj. Zinsz.	92,—	92,50
3 pCt. Oldenburger Konsols	82,20	82,75
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung bis 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	100,40	—,—
4 pCt. Oldenburg. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (frühestens kündbar zum 1. Oktober 1909	99,—	99,50
3½ pCt. do. do.	93,—	93,50
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	127,60	128,40
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	99,—	—,—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,—	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe von 1907 und 4 pCt. Rüstringer Amtsverbandsanleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1919 ausgeschlossen	99,—	—,—
3½ pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4 pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	99,—	—,—
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	102,10	102,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,30	94,85
3 pCt. do. do.	84,90	85,45
3½ pCt. Preußische Konsols	94,30	94,85
3 pCt. do. do.	84,80	85,35
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	—,—
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4 pCt. Stendaler Stadt-Anleihe von 1908, unk. bis 1919	—,—	100,—
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918	99,—	—,—
3½ pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher		
4 pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	93,50	94,05
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,30	97,85
	99,45	—,—
4 pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückzahl. b. 1918 ausgeschl.	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	91,70	92,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypothek.-Aktien-Bank von 1905, Rückzahl. b. 1914 ausgeschlossen	98,30	98,85
4 pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	96,95	—,—
3½ pCt. do. do. do.	90,70	91,25
4 pCt. Deutsch-Atlant. Tel.-Oblig.	97,45	98,—
4½ pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101,—	102,—
4 pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	94,60	95,15
4½ pCt. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 pCt.	98,—	98,50
4 pCt. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, rückz. 102	98,50	—,—
4½ pCt. Oldenburg. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	101,50	—,—
4 pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	98,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,15	169,95
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,51
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—

An der **letzten Berliner** Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	74,25 pCt.	[illegible]

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.		
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	92,—	92,[illegible]
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,—	92,[illegible]
3 pCt. dergleichen	81,50	—,—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	127,60	128,[illegible]
4 pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung bis 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	100,40	—,—
4 pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1909 zulässig	99,—	—,—
3½ pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	93,—	93,[illegible]
4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	99,—	—,—
4 pCt. Cloppenburg - Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	99,—	99,[illegible]
3½ pCt. dergleichen	91,—	—,—
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	99,—	—,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,30	94,[illegible]
3 pCt. dergleichen	84,90	85,[illegible]
4 pCt. Deutsche Schutzgebiets-Anleihe v. 1908, garantiert vom Deutschen Reiche, Gesamtk. bis 1923 ausgeschl.	100,20	100,[illegible]
4 pCt. Preußische konf. Anleihe, unk. b. 1918	101,80	102,[illegible]
3½ pCt. Preußische konsol. Anleihe	94,30	94,[illegible]
3 pCt. dergleichen	84,80	85,[illegible]
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	—,—	100,[illegible]
4 pCt. Westf. Provinz.-Anl., unkonv. b. 1916	—,—	100,[illegible]
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe v. 1908, verstärkte Tilgung bis 1918 ausgeschlossen	99,—	—,—
4 pCt. Stendaler Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	—,—	100,—
4 pCt. Hannoversche Landeskreditanstalt-Obligationen, unk. b. 1914, mündelsicher in Preußen	—,—	100,50
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Oblig., II. Emission	99,—	—,—
4 pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar b. 1913	98,30	98,[illegible]
4 pCt. Gothaer Grundkreditbank - Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	99,10	99,[illegible]
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	100,20	100,[illegible]
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	100,20	100,[illegible]
4 pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1917	99,70	100,—
4 pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	98,40	98,[illegible]
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	98,70	99,—
4 pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	93,50	94,[illegible]
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,50	93,[illegible]
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	90,70	—,—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	70,40	—,—
4 pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105 pCt.	97,20	97,50
4½ pCt. dergleichen, rückzahlbar 105 pCt.	—,—	101,—
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,—	97,50
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,—	97,50
4½ pCt. Norddeutscher Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	99,60	100,15
4½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldverschreibung., verstärkte Tilg. b. 1913 ausgeschloss.	—,—	101,50
4½ pCt. Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Schuldverschreib. rückzb. 103 pCt., unkündbar bis 1911	—,—	99,9[illegible]
4½ pCt. Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke, Schuldverschr., rückzb. 102 pCt., unkdb. b. 1911.	—,—	100,40
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,15	169,9[illegible]
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,51
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,185	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Schiffsnachrichten.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 24. Nov.: „Syrma", Hastedt, von Bremen; „Brema", Lamberts, von Palmalos; Fischd. „Breslau", Fokken, „Bremerhaven", Lemke; „Straßburg", Sassen; „Dresden", Kretzmer. Am 25.: „Bayern", Roelofs; „Blumenthal", Noormann; „Schönebeck", Hündling; „Vegesack", Heine; „Präsident v. Mühlenfels", Gronewold, vom Fischfang; Heringslogger „Wellgunde", Kasten, vom Fischfang; „Midgard VII", Berndt, von Einswarden. Am 26.: „Düren", Brosin. Am 27.: „Hohenfels", Börg; „Frankfurt", Loocks; „Braunschweig", Freese, vom Fischfang; „Pandosia", Starrandt; „Quine Olga", Mockey, von Bremen; „Sakkarah". Kopp, von Hamburg.

Abgegangen:

Am 24. Nov.: „Magdeburg", Börg; „Lehe", Buß; „Drachenfels", Lübben; „Nürnberg", Roßkam; „Stuttgart", Meyer; „Hannover", Hülsen, zum Fischfang; Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg", zur Kabelreparatur nach See. Am 25.: „Midgard VIII", Leiß, nach Einswarden; „Bremen", Grüßing; „Straßburg", Sassen. Am 26.: „Bayern", Roeloffs; „Breslau", Fokken; „Bremerhaven", Lemke; „Blumenthal", Noormann; „Dresden", Kretzmer; „Düren", Brosin; „Vegesack", Heine; „Präsident v. Mühlenfels", Gronewold, zum Feschfang; „Brema", Lamberts, nach Bremen. Am 27.: „Schönebeck", Hündling, zum Fischfang; „Sverdrup", Michelsen; „Syrma", Hastadt", nach Savannah. Am 28.: „Sakkarah", Kopp, nach der Westküste Amerikas.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachts-Verkauf.

Oldenburger Schuhwaren-Lager

Rob. Lindner Nachf.,

Langestr. 85. **Langestr. 85.**

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Bestes Fabrikat!

Herren-Schnür-, Zug- od. Schnallenstiefel in echt Boxcalf u. Chevreaux **Mk. 7,50—12,50.**

Damen-Schnür-, Knopf- od. Zugstiefel in echt Boxcalf u. Chevreaux **Mk. 6,00—12,00.**

Knaben- u. Mädchen-Stiefel in großer Auswahl.

Hausschuhe. Gummischuhe. Schaftstiefel.

Eine unbestreitbare Tatsache

ist es, daß guter, ächter Bohnenkaffee auf die Dauer besser mundet, als alle anderen Genußmittel, die man an seine Stelle setzen will. Mäßig genossen, wirkt derselbe nicht schädigend auf die Gesundheit, sondern übt vielmehr einen wohltätigen Einfluß auf Verdauungsorgane und Nervensystem aus.

Bären-Kaffee aus den Kaffee-Großröstereien der Firma **P. H. Jnhoffen, Bonn** und **Berlin,** liefert ein Getränk von hervorragender Güte, außerdem zeichnet sich derselbe durch seine hohe Ergiebigkeit vorteilhaft aus. Jede Hausfrau, die Wert auf eine wirklich gute Tasse Kaffee legt, sollte damit einen Versuch machen.

Preise: 60, 63, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Pfg. das ½ Pfund-Paket.

Ueberall erhältlich.

Holz-Auktion

in

Mansholt.

Hausmann **Chr. Bödecker** in **Mansholt** läßt am

Freitag, d. 4. Dezember,

nachm. präz. 1 Uhr anfg.,

in seinem sog. Henjes Busch daselbst, nahe der Chaussee:

250 Eichen,

darunter starke Stämme, bestes Schiffs-, Siel-, Bau- und Wagenholz,

50 schöne Eschen u. Buchen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Holz-Verkauf

in

Gristede.

Rastede. Hausmann **Ant. Peters** in Jade läßt am

Freitag, 18. Dezbr.,

nachm. präz. 12½ Uhr anf., in seinem „Dunghorst", unmittelbar an d. Gristeder Chaussee:

150 Fuhren,

schiere Stämme, bis zu 80 Fuß lang, zu Bauholz, Rammpfählen, Dielenholz 2c. passend;

180 Eichen u. Buchen

bestes Holz, darunter

Stämme bis zu 6 fm

Inhalt,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Mit dem Verkauf wird **pünktlich** begonnen.

Degen, Aukt.

Feinste goldgelbe Sprotten,

½ Kiste 140 ₰

½ Kiste 80 ₰

Joh. Stehnke,

Dänische Fischgroßhdlg.,

Achternstraße 53—54.

Mehrere Oelgemälde sollen, um Platz zu gewinnen, äußerst billig verkauft werden.

Achternstraße 46, 1. Etage.

Erklärung.

Vor einigen Jahren machte ich darauf aufmerksam, daß von auswärtigen Firmen

Unterhemden u. Unterbeinkleider

aus sogenannter

Egyptischer Pflanzenfaser

als Neuheit verkauft wurden. Dieselben wurden mit ℳ 7.50 und ℳ 8.— bezahlt, während sie in hiesigen Geschäften mit ℳ 3.50 erhältlich waren. In den letzten Monaten sind nun

Unterbeinkleider u. Unterjacken

aus Baumwolle, auf der Innenseite gerauht, von auswärtigen Agenten verkauft worden. Dieses Fabrikat ist mit ℳ 8.— pro Stück geliefert, während es hier am Platze mit ℳ 3.50 in genau derselben Qualität, jedoch in besserer Ausführung, zu haben ist. Einem Herrn aus der Umgegend, welcher 2 Stück bestellt hat, sind 12 Stück zugesandt worden, und er ist gezwungen, diese 12 Stück zu behalten, da er die Sendung angenommen hat und die Firma behauptet, einen Auftrag auf 1 Dtzd. Stück Ware erhalten zu haben.

Hochachtend

G. Boycksen.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Gutsbesitzer **Bothe** auf Eyhausen läßt am

Mittwoch, den 30. Dezbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr,

in seinem Busche „Schützhoff":

plm. 100 Rm. Buchen

auf dem Stamm,

(Nutz- und Feuerholz, teils starke Stämme),

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kauflustige wollen sich in Bruns' Gasthaus zu Brockhoff einfinden.

Feldhus, Auktionator.

Leder-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Lederhandels verkaufe ich das noch vorhandene Sohl- u. Oberleder zu weit herabgesetzten Preisen.

J. Hillen Wwe., Etzhorn.

Zu verkaufen **1 Singer-Nähmaschine u. Puppenwagen.**

Donnerschweerstr. 19, 2 Tr

Amt Oldenburg.

Holz-Verkauf

in den Staatsforsten.

Es sollen verkauft werden am

Mittwoch, den 9. Dezbr. d. Js.,

in Martens Gasthaus zu Kirchhatten, nachmittags 1 Uhr beginnend:

Rev. Hatten, Forstort Strenge:

Sämtliche im vorigen Winter gefällten u. entrindeten, auf der abgetriebenen Brandfläche lagernden Nadelhölzer, und zwar: 160,49 fm Kiefern, geringe Balken, Sparren, Latten, Abschnitte und Grubenholz,

27,68 fm Lärchen, desgl. desgl.

J. V.: Rickes.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Versammlung am Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8½ Uhr, in der Markthalle.

Aufnahme neuer Mitglieder; Winterfestlichkeiten; Sonstiges.

Darauf: **Vortrag** des Herrn **Dr. Averdam** über seine Kriegserlebnisse.

Ausgabe und Umtausch von Büchern am selben Abend von 8 Uhr an.

Der Vorstand.

Besitzungs-Verkauf

in

Oldenburg.

Fräulein **Ida Ovie** in Oldenburg beabsichtigt ihre das. an der **Donnerschweerstraße** und nahe beim **Bahnhof** belegene

herrschaftliche

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. 1909 oder früher zu **verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus einem **geräumigen** und sehr **schön eingerichteten Wohnhause, Stallung** mit **Wagen-Remise,** sowie einem **sehr großen Gartengrundstück.** Von dem letzteren kann ev. **ein Bauplatz** abgetrennt werden.

Diese **herrschaftl. Besitzung** kann einem Beamten oder Privatmann sehr zum Ankauf empfohlen werden, doch würde sie zur Errichtung einer **gewerbl. Anlage** 2c. auch **besonders schön passen** und eine äußerst günstige Lage haben.

Reflektanten können die Besitzung an Wochentagen, vorm. von 10½—12 Uhr und nachm. von 3—4½ Uhr, besichtigen.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern und ersuche ich Kaufgeneigte, bis zum 12. Dezember mit mir unterhandeln zu wollen.

Rastede. **Degen,** amtl. Aukt.

Holz-Auktion

auf

Gut Loy.

Rastede. Herr Geheim. Oekonomierat **Zunch** auf Gut Loy läßt am

Sonnabend, 19. Dezbr.,

nachm. präzise 12½ Uhr ani.,

in seinen Forsten zu Loyerberg:

125 Rm. Eichen,

vorzügliches Bau-, Wagen-, Heck- und Pfahlholz,

125 Rm. Buchen,

Nutzholzstämme,

mehrere Haufen Birken und Erlen, Nutzholz, sowie Brennholz

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: **Graß'** Gasthof, Loyerberg.

J. Degen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Gutsbesitzer **Karl zu Klampen** in **Klampen** beabsichtigt einen bei seinem Hause, nahe der Chaussee, ca. 3 Kilometer vom Bahnhof Apen, vorhandenen

Tannenbestand,

4000 Stämme, stärkeres Grubenholz,

mit Zahlungsfrist unter der Hand durch mich verkaufen zu lassen.

Reflektanten bitte, sich baldigst zu melden.

E. Wettermann, Aukt.

Rein Pennsylvanisches

Ed. Schmidt,

Roggemannstr. 15.

Petroleum

der Pure Oil Company.

Gelegenheitskauf.

1 **Berge, Schmetterlingsbuch,** geb., wie neu! Statt 24 ℳ nur 15 ℳ.

1 **Dr. W. Migula, Pflanzenbiologie,** geb., wie neu! Statt 8,80 ℳ nur 6 ℳ.

1 **Straßburger,** Das kl. botan. Praktikum, 5 A., geb. Statt 7 ℳ nur 3,85 ℳ.

1 **Ad. Stöckhardt,** Schule der **Chemie,** geb., 20 A., wie neu! Statt 8 ℳ nur 5,50 ℳ.

1 **von Henck u. v. Werner,** Zur See, geb., **Prachtwerk.** Statt 30 ℳ nur 15 ℳ.

Enno Bültmann, Langestr. 1.

Verpachtung von Gartenland und Weideland.

Im Auftrage von Weskamp Erben werden wir am

Freitag, den 4. Dez. 1908,

nachm. 2 Uhr präzise,

am Grünen-Weg hierselbst ca. 14 Scheffelsaat Ackerland in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Danach soll die daselbst liegende ca. 13 Scheffelsaat große Weide ebenfalls auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber laden ein

Rud. Meyer & Diekmann.

Passendes Weihnachts-Geschenk

Umständeh. billig zu verkaufen

Meyers grosses Konversations-Lexikon,

sechste, neubearb. Auflage. Näh. in der Exp. d. Bl.

Nadorst. Zu verk. ein **Kuhkalb** und ein **Bullenkalb.**

G. Mener, Nadorster Cb. 10.

Edewecht.

In der am

3. Dezember d. J.

stattfindenden Auktion für den Viehhändler **J. Eilers** zu Aschwege lassen ferner die Handelsleute **Lenz & Borwold** zu Friesoythe:

10 schwere hochtragende

Kühe und Quenen

mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Seise.

Lotterie

der Verbands-Junggeflügel-Ausstellung in Oldenburg 1908.

Folgende Losnummern wurden gezogen:

6, 21, 26, 27, 37, 45, 74, 94, 124, 125, 138, 150, 152, 155, 162, 163, 166, 174, 191, 203, 275, 284, 299, 337, 389, 401, 413, 425, 437, 466, 491, 507, 527, 543, 550, 561, 563, 570, 571, 585, 602, 617, 620, 654, 660, 664, 671, 683, 689, 698 730, 737, 755, 762, 765, 784, 792, 806, 810, 839, 858, 866, 869, 876, 878, 911, 936, 984, 988, 997, 1007, 1013, 1062, 1079, 1094, 1104, 1108, 1129, 1135, 1162, 1179, 1186, 1187, 1194, 1223, 1237 1253, 1255, 1304, 1319, 1320, 1323, 1338, 1343, 1354, 1360, 1387, 1393, 1405, 1478, 1514, 1522, 1535, 1557, 1564.

Gewinne sind bis zum 4. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, gegen Rückgabe der Gewinnlose in der „Rudelsburg" abzufordern.

Die Ausstellungskommission.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther

Am **Sonntag,** den **6. Dezbr.:**

Großer Ball.

Hierzu ladet freundl. ein

J. Gösseljohanns.

Landesbibliothek Oldenburg

Alsberg's billiger Wäsche-Verkauf

wird auf vielseitigen Wunsch

bis Mittwoch abend verlängert.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mit dem morgigen Tage

Achternstrasse Nr. 58

ein

Delikatessen-Geschäft

verbunden mit

Stadtküche, Frühstücksstube und Mittagstisch

eröffnen werde, mit gleichzeitiger Lieferung fertiger Diners, Soupers, sowie einzelner kalter und warmer Gerichte, garnierter Schüsseln, Salate, Mayonaisen usw.

Auch liefere ich auf vorherige Bestellung Essen in Menagen ausser dem Hause.

Im Bedarfsfalle bitte ich höfl. sich meiner gütigst erinnern zu wollen und sichere ich bei mässigen Preisen die reellste Bedienung zu, wie ich mich überhaupt bestreben werde, stets nur prompt zur vollsten Zufriedenheit zu liefern.

Hochachtungsvoll

Alois Mempel,

bisher Oekonom im Offizier-Casino d. Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19.

Landmann **Joh. Haye** zu **Etzhorn** beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine im Ohmstieder Felde belegene

Wiese,

sog. „Huntewisch", groß 1,2471 ha (ca. 3 Jück), öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht Verkaufstermin an auf

Mittwoch, 9. Dezbr. d. J.,

abends 7 Uhr,

in **D. Horst Wwe. Wirtshause zu Etzhorn.**

Die Wiese ist bester Bonität und wird jährlich zweimal gemäht, dieselbe liefert bestes Kuhheu.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Ausverkauf in Ohmstede.

Die sämtlichen zum Nachlasse des weil. **Gerh. Behrens** und seiner weil. Ehefrau gehörigen beweglichen Gegenstände sollen am

Sonnabend, d. 5. Dezbr., nachm. 1 Uhr,

in der Wohnung der Erbl. öffentl. meistb. mit Zahlungsfrist verkauft werden, als namentl.:

2 Ziegen, 7 Hühner, 1 Haushund,

1 Pult mit Aufs., 1 eich. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, versch. Tische, eich. Koffer, 1 Dtzd. Stühle, 1 Rauchservice, 1 am. Wanduhr, Spiegel, 1 Eckborte, Lampen, 2 vollst. Betten, Schildereien, Gardinen, 1 Wasserbank, haus- u. küchengerät. Sachen, als: Pfannen, eis. u. stein. Töpfe, Teller, Kummen, Kaffeekannen, Tassen ꝛc. ꝛc., 1 Waschbalje mit Böcke, 1 Wage mit Gewichte,

ferner: 1 Handwagen, 1 Scheffelmaß, 1 Fruchtwanne, Körbe, Kieven, Balzen, Kisten, 1 Trog, 1 Säge, Beil, Säcke, Harken, Forken, Spaten, Krabber, Schüppen, 1 Sense,

auch: 1 Quant. **Eß- u. Pflanzkartoffeln** und versch. sonst. Sachen.

Kaufliebh. ladet ein

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Kaihauserfeld.

Sonntag, den 6. Dezbr.:

:: Ball, ::

wozu freundlichst einladet

Heinr. zur Brügge.

Beleuchtungskörper,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. S. 638 an Exp. d. Bl.

Janssens Eden-Theater.

Ab 1. Dezember:

Die Leipziger Carola-Sänger.

10 Herren! Beste, schneidigste u. vielseitigste Herren-Gesellschaft Deutschlands. 10 Herren!

Die besten Sänger und Komiker Sachsens!

Alles lacht! Alles jubelt!

Nur Original-Burlesken!

Kolossaler Lacherfolg!!

Anfang Wochentags 8½ Uhr. — Sonntags 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Martin Janssen.

Schweiburg. Der Landmann **Fr. Bartels** zu **Inderberg** beabsichtigt von der von Indorf angekauften Landstelle den bei Gordes Hause belegenen

Heideplacken

zur Größe von 1 ha 36 ar 78 qm (ca. 3 Jück) öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf

Montag, den 7. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr,

in Behrens Gasthause zu Heubült.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Stechmann, Aukt.

Geehrter Herr!

Hierdurch möchte ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen, Ihre „Mino-Salbe" hat mir sehr gute Dienste getan, mein Fuß ist vollständig zugeheilt. Ich kann Ihre Mino-Salbe daher allen Fußleidenden bestens empfehlen.

K'heide, 17./10. 06.

Frau I. Loss.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Polen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Bes. Hirsch-Apotheke.

Taschenuhren für Damen und Herren, weitestgehende Garantie, billig, auch Teilzahlung gestattet.

Kurwichtr. 5, oben, links.

Zu verk. 3r. Kinderw., große Kiste u. gefr. Stachelbeerstr.

Diener Chaussee 2.

Verloren.

Kl. Katze (grau-schwarz, mit weißer Brust u. weißen Pfoten) entlaufen. Gegen Bel. abzug.

Peterstraße 20.

Entlaufen reb. it. Huhn.

Ziegelhofstraße 55.

Verl. auf dem Wege Marktplatz-Cäcilienbr. **Damenschirm** m. gebogenem Griff. Geg. Bel. abzugeben Filiale, Langestr. 20.

Verloren eine blaue **Pferdedecke** mit hellbl. Verz. Gegen Belohnung abzugeben

Schröder, Kurwichtr. 15.

Gefunden.

Zugelaufen ein Hund.

J. Bohlken, Haarenstroth.

Anzuleihen gesucht.

Rastede. Auf **beste Landhypotheken anzuleihen** 12000, 9000, 6000 ℳ u. kleinere Beträge.

J. Degen, Aukt.

Gesucht per Mai oder Juni

5000 Mark

gegen gute Sicherheit. Offert. unter S. 685 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verleihen.

Rastede. Zum 1. Mai oder auch früher habe ich in hiesiger Gegend auf gute Hypothek zu belegen: 3000, 4000, 6000 ℳ und sonstige Beträge.

H. Hoes, Rechnungsstllr.

Zu vergeben **Darlehen** und **Hypotheken** an jedermann, in jeder Höhe. Ratenweise Rückzahlung. Gesetzliche Zinsen.

Offerten unter S. 693 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten.

Zu verm. z. 1. Mai sep. **Oberwohn.,** 7 R. Näh. Ehnernstr. 1, unten, Ecke der Nadorsterstr.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlfz. zu verm. **Stanlinie 7,** ob.

Zu verm. zum 1. Mai zwei schöne geräumige **Wohnungen,** Land kann beigegeben werden.

H. Hillen, Etzhorn.

Möbl. Stube u. K. Peterstr. 3.

Bess. möbl. Zimmer zu verm. Jakobistraße 46.

Möbl. Zimmer. Nikolausstr. 8.

Möbl. Stube m. Bett zu vm. **Inn. Damm 9.**

Zu verm. auf gl. oder später gut mbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** Röwekamp 2.

Auf gleich oder später eine besser möbl. Stube m. Kammer zu vermieten. Sackstr. 1.

Im Hause **Osternburg,** Harmoniestr. 13, ist eine schöne

Ober- u. Hinterwohnung,

neu in Stand gesetzt, sofort oder später an ruhige Mieter ohne Kinder zu vermieten.

Nachfrage daselbst.

Gut mbl. **Wohn.** f. e. Herrn, das. auch unmbl. **Stube.** Nebenstr. 3.

Laden

mit 1 od. 2 Zimm., ev. mit kl. Wohnung, zum 1. Mai 1909 zu vermieten.

Magnus Claußen, Aeuß. Damm 23.

Verm. Mai **Unterwohnung.** Nadorsterstr. 32.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. **Achternstr. 67 I.**

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafstube m. Klavier zu verm. Alexanderstr. 43 e.

Gutes Logis. Burgstraße 4.

Freundl. möbl. **Zimmer mit Kammer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Nadorsterstr. 50, links.

Schön möbl. **Wohn-** und. gr. **Schlafz.** z. vm. **Kaiserstr. 23 II.**

M. St. u. K. an 1 od. 2 j. L. zu verm. **Donnerschweerstr. 16.**

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an bessern Herrn **sofort zu vermieten.**

Brüderstraße 20, pt.

Miet-Gesuche.

Zum 1. Mai 1909 eine

Wirtschaft

zu mieten gesucht, hier oder auf dem Lande; späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter S. 641 an die Expedition d. Bl.

Bess. Herr sucht möbl. **Zimmer,** part. od. 1. Et., sep. Eing., für Bureauzwecke. Offerten unter S. 689 an die Exped. d. Bl.

Eine **schöne Wohnung,** wenn möglich mit Stall und Weide, zum 1. April oder 1. Mai. Off. unter S. 690 an die Exp. d. Bl.

Zu mieten ges. zum 1. Mai e. gute **Unterwohnung** mit Stall u. Land, von 180—200 ℳ jährl. Eventen bevorzugt.

Offert. mit Preisangabe unt. S. 691 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht auf 1. Januar 1 Haus mit Stall od. Garten in der Stadt od. d. Nähe. Off. mit Preisangabe unter S. 324 postlagernd Oldenburg.

Laden,

mittelgroß, ev. mit Wohnung, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter S. 686 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Februar od. März in Oldenburg **Unter- o. Oberwohnung,** ev. m. etw. Garten. Off. mit Preisangabe u. Angabe der Räume unter S. 688 an die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann, 22 Jahre, aus gut. Familie, mit gut. Zeugn., g. Handschrift, g. Aeußeren, große Figur u. kautionsfähig, sucht 1. Janr. dauernde Stelle als Kassierer, Verwalter od. ähnliches u. bescheid. Anspr. Offerten unter S. 643 an die Expedition d. Bl.

Suche für meinen 15jähr. Sohn, der Ostern 1909 die Schule verläßt, als **Lehrling** eine Stelle in einem Kolonialw.- od. gemischten Geschäft. Offerten unter **100** an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Suche zum 1. Mai für meine Tochter **Stellung** i. e. bürgerl. Haushalt, am liebsten wo ein Mädchen vorhanden ist. Gehalt nach Uebereinkunft, Familienanschluß erwünscht. Off. unter A. B. postl. Lemwerder.

Junges Mädchen

sucht sofort Stellung als Stütze im Haushalt ev. Laden, gegen Gehalt bei Familienanschluß. Off. u. S. 687 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Jever. Gesucht zum 1. Jan. 1909 ein tüchtiger

junger Mann

für Kontor und Lager. Nur plattdeutsch sprechende Herren mit guter Handschrift und ersten Zeugnissen wollen sich meld.

J. F. Detken, Eisenw.-Handlg.

Jaderaußendeich. Suche zu Mai 1909 einen

gewandten Gorßknecht

oder einen

jungen Mann,

welcher alle Arbeiten mit verrichten muß, gegen Salär.

W. Heidemann.

Jüngerer Kommis,

in Kontorarbeiten bewandert, möglichst gelernter Detaillist, für hiesiges Warengeschäft ges. zum 1. Januar. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W. O. postlagernd Oldenburg i. Gr.

Gesucht auf sofort ein

Postillon.

H. Giese, Mottenstr. 12.

Wehe b. Kirchhatten-Huntlosen. Gesucht

1 Tischlergeselle.

J. Hinrichs, Tischlermeister.

Gesucht ein ordentlicher

Laufbursche

(14—16 Jahre).

C. Reisdorf, Langestr. 75.

Suche zu Ostern für mein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.

Herm. Kock, Achternstr. 36.

Ohmstede. Ges. auf sofort ein **Knecht.** **H. Freels.**

Jethausen bei Varel. Gesucht auf sofort oder später ein nicht mehr unerfahrener **jg. Mann,** sowie ein **ordentl. Knecht.**

H. Töllner.

Kirchhatten. Für mein Manufakturwaren- und Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Februar einen zuverlässigen

Gehilfen,

ferner auf gleich oder zu Ostern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

G. D. Twiesmeyer.

Solide Kapitalanlage.

Geschäftsführer eines älteren, nachweisbar gut rentablen

Fischversandgeschäfts engros

(ohne Reederei), in den Unterweserorten, sucht zwecks Ankauf des Geschäfts Kapitalbeteiligung mit 30—30000 ℳ. Feinste Referenzen! Sicherstellung! Risiko ausgeschlossen!

Offerten u. **F. M. Nr. 504** an **Rudolf Mosse, Oldenburg i. Gr.**

Gesucht zu Ostern **2 Lehrlinge.**

Emil Fehlhaber.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche zu Ostern einen

Lehrling.

Heinrich Weser, Rosenstr. 40.

Ein Kellner-Lehrling

gesucht oder ein

jüngerer Kellner

zum Nachlernen.

Hotel Fischer.

Weibliche.

Littel bei Wardenburg. Ges. zu Mai 1909 ein

zweites Mädchen sowie zweiter Knecht.

Brumund & Funke.

Anmeldung bei Verwalter **Alberts.**

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen** nach auswärts Näheres **Haarenstr. 59.**

Junges Mädchen

auf sofort gesucht.

Nikolausstraße 2, oben.

Gesucht nach **England** eine **junge Dame** als Hilfe i. Hause und bei Kindern.

Herbartstraße 2, oben.

Ges. e. **einf. j. Mädch.,** welches s. a. häusl. Arb. unterz. Offert. unter A. 25 postl. Oldenburg.

Ein kräftiges akkurates

Mädchen

für Haushalt, den ganzen Tag, für den Monat Dezember.

Achternstraße 6.

Friesch enmoor, Stat. Sträckhausen. Suche für meinen feinen landwirtschaftl. Haushalt auf sofort oder 1. Januar ein **zuverlässiges junges Mädchen** gegen hohes Salär.

Frau Emma Gräper.

Junges Mädchen,

welches schon in Stellung war, für leichte Kontorarbeiten ges. Angebote unter G. M. an die Filiale, Langestraße 20.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 332 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 30. Novbr. 1908.

Vollsitzung der Landwirtschaftskammer.

(Schluß.)

Rechnungsablage.

Der **Generalsekretär** erstattete die Rechnungsablage für das Geschäftsjahr 1907/08, die sich wie folgt gestaltet:

Einnahmen: 1. Umlage 46 386,89 M., 2. Staatszuschuß 19 667,50 M., 3. Landwirtschaftsblatt 15 310,30 M., 4. Pacht für das Neue Haus usw. 5393,41 M., 5. Provision der Lebensvers.-Ges. und Zinsen 3414,13 M., 6. für verkaufte Buchführungsbücher 3705,10 M., 7. insgemein inkl. Kassenbestand und Betriebsfonds aus 1906/07 mit 33 087,89 M. und durchlaufende Posten mit 9197,35 M., zus. 43 522,81 M., insgesamt 137 400,14 M.

Ausgaben: 1. Gehälter 10 820,97 M., 2. Hebungskosten und für Revision 1590,69 M., 3. Reisekosten 7185,32 M., 4. Pacht für das Neue Haus 4293,41 M., 5. Feuerung, Beleuchtung und Reinigung 633,77 M., 6. Verzinsung, Amortisation, Steuern 4271,63 M., 7. Anschaffung von Inventar und Büchern 1100 M., Landwirtschaftsblattes, inkl. Absendung und Porto 19 301,88 M., 10. Versuchs- und Kontrollstation, Staatszuschuß 4200 M., desgl. Landw.-Kammer-Zuschuß 1750 M., 11. Hebung der Tierzucht 8826,55 M., 12. Bezirksstierschauen 3735 M., 13. zur Förderung des Genossenschaftswesens 500 M., 14. Zuwendung an landw. Winterschulen 600 M., 15. Bodenkultur 6425,78 M., 16. Beiträge für Vereine 705 M., 17. Vorträge in den landw. Vereinen 3879,05 M., 18. für Bauzwecke 506 M., 19. für Buch.-Kurse und Anschaffung von Formularen 3870,64 M., 20. Provision der Lebensversicherungs-Gesellschaft 1077,73 M., 21. Rechtsauskunftsstelle und Preisberichterstattung 493 M., 22. Verschiedenes inkl. durchlaufende Posten mit 6535,05 M. und Betriebskapital mit 20 000 M., zus. 29 285,20 M., insgesamt 117 744,07 M.

Kassenbestand pro 1908/09: 19 656,07 M.

K.-M. **Tantzen-Heering** regt an, es möchte den Kammermitgliedern der Rechnungsbericht und der Bericht der Monenten vor der Kammersitzung zugänglich gemacht werden. Wenn man keine Unterlage habe, könne man den Ausführungen nicht so folgen, daß man dazu kritisch Stellung nehmen könne. Außerdem würden die Unterlagen für die Kammermitglieder wertvolles Material bieten, nach welchen sie in den landwirtschaftlichen Vereinen über die Verwendung des Geldes Auskunft geben könnten.

Der **Vorsitzende** sagt Prüfung der Angelegenheit zu.

Berichterstattung.

Die bisher für die Einreichung des gedruckten jährlichen Tätigkeitsberichtes bestehende Frist von 2 Monaten (Ende Juni über das am 1. Mai abgelaufene Geschäftsjahr) hat sich als zu kurz erwiesen, um abgeschlossen über das letzte Geschäftsjahr berichten und insbesondere das Rechnungsergebnis über die Verwendung der Mittel aufstellen zu können. Deshalb beschloß die Kammer, man wolle die Regierung um eine Vorlage an den Landtag ersuchen, wonach die Kammer alljährlich bis zum 1. November über die Verwendung der Mittel, ihre Tätigkeit und die Entwickelung der Landwirtschaft im verflossenen Geschäftsjahr dem Staatsministerium, Departement des Innern, einen Bericht zu erstatten hat.

Der **Generalsekretär** teilt mit, daß die Kommission zur Abänderung der Deich- und Wasserordnung eine Reihe von Sitzungen abgehalten hat, ihre Arbeit aber noch nicht abschließen konnte, da noch Erhebungen angestellt werden müssen. Man hofft, im nächsten Frühjahr so weit zu sein, daß man mit Vorschlägen hervortreten kann.

Hiernach trat eine

Pause

ein. Zunächst besichtigten die Kammermitglieder die Landwirtschaftliche Winterschule, und im Anschluß daran wurde im Neuen Hause ein Frühstück eingenommen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde Herr Averdam-Stukenborg als Vorstandsmitglied des 4. Distrikts gewählt. Regierungsrat Prof. Dr. Buhlert verpflichtete ihn durch Handschlag an Eidesstatt auf sein Amt.

Die Kammer beschloß, an Stelle des zurückgetretenen Kammermitgliedes Erz. v. Frydag für den Amtsbezirk Vechta eine Ersatzwahl auf die Dauer der restlichen Dienstzeit vorzunehmen.

Landwirtschaftsblatt.

Der Vorstand beantragt: Einen aus vermehrten Annonceneinnahmen gedeckten Betrag von etwa 1100 M jährlich zu bewilligen, um das Landwirtschaftsblatt vom 1. Januar 1909 ab auf satiniertem (glattem) Papier statt auf gewöhnlichem Zeitungspapier erscheinen lassen zu können.

Die gegenwärtig zur Verwendung kommende geringe Papierqualität hat Anlaß zu vielfachen Beschwerden, sowohl aus dem Leserkreise, als besonders seitens der inserierenden Firmen gegeben. Es zeigt sich, daß sich das Annoncengeschäft nur bei Verwendung eines besseren Papiers weiter heben läßt. Andererseits bietet der ursprünglich für das achttägige Erscheinen aufgestellte Anschlag infolge der günstigeren Gestaltung des Inseratengeschäftes die Möglichkeit, ohne Ueberschreitung desselben eine bessere Papierqualität zu verwenden, wie nachfolgende Gegenüberstellung zeigt:

Der Gesamtsitzung vom 31. März 1906 wurde folgender Voranschlag für das achttägige Erscheinen unterbreitet: 1. Bei einer Auflage von 9000 Exemplaren: Ausgabe 12 410 M, Einnahme 6110 M, Zuschuß 6300 M. 2. Bei einer Auflage von 5000 Exemplaren: Ausgabe 9400 Mark, Einnahme 4666 M, Zuschuß 4734 M.

Tatsächlich stellte sich das Rechnungsergebnis im Rechnungsjahr 1907/08, dem ersten vollständigen Geschäftsjahr des achttägigen Erscheinens, bei einer Auflage von 8000 Exemplaren: Ausgabe 19 357,08 M, Einnahme 15 315,70 M, Zuschuß 4041,38 M. Bei Verwendung satinierten Papiers würden Mehrkosten entstanden sein von 1100 M, demnach hätte der Zuschuß bei besserem Papier betragen 5200 M. Die für die vier Monate des laufenden Geschäftsjahres (Januar/April 1909) auszusprechende Nachbewilligung würde rund 370 M betragen.

K.-M. **Habben-Quanens** kann nicht einsehen, daß die Qualität des Papiers auf die Anzahl der Inserate von Einfluß sein soll. Er ist weiter der Ansicht, daß der Preis für Inserate im Landwirtschaftsblatt viel zu hoch sei. Schließlich kommt Redner auf seinen alten Vorschlag, das Landwirtschaftsblatt zweimal wöchentlich erscheinen zu lassen, zurück.

K.-M. **Cornelius-Großenmeer** tritt für besseres Papier ein.

Der **Generalsekretär** führt aus, der Wunsch nach besserem Papier sei von der Firma geäußert worden, die den Inseratenplatz gepachtet habe und reiche Erfahrungen auf dem Gebiete besitze.

K.-M. **Tantzen-Heering** ist für den Antrag des Vorstandes, da er überzeugt ist, daß der Betrag durch eine erhöhte Anzahl an Inseraten reichlich wieder eingebracht wird.

Für den Vorstandsantrag stimmten von 30 Kammermitgliedern 18; er ist damit angenommen.

Die Kammer genehmigte den Anschluß des Verbandes der Züchter des veredelten Landschweines im Herzogtum Oldenburg an die Landwirtschaftskammer und Verlegung der Oldenburgisch-Münsterländischen Schweinezuchtgenossenschaft zu Löningen, sowie der Genossenschaft zur Züchtung des veredelten Landschweins in Butjadingen in den Verband.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

* **Oeffentlicher volkstümlich-wissenschaftlicher Vortrag.** Donnerstag, den 3. November, abends, hält der 1. Vorsitzende des Deutschen Bundes für Regeneration, Herr Emil Peters-Köln, Herausgeber der Zeitschrift „Volkskraft“, in der „Union“ einen einmaligen öffentlichen Vortrag über das Thema „Liebe und Ehe“ in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebenskraft und Lebensglück. Die Schriften des Redners sind bereits in kurzer Zeit in mehreren Auflagen erschienen und von Autoritäten der Wissenschaft ausgezeichnet besprochen worden. Sie dienen alle einer sittlichen, ernsten Volksaufklärung und enthalten insgesamt das Programm des Deutschen Bundes für Regeneration, der schon in ganz Oesterreich Anhänger und Zustimmung der öffentlichen Meinung gefunden hat. Die Vorträge, die Herr Emil Peters unternimmt, dienen dem gleichen Zwecke wie seine Schriften. Der „Anhaltische Staatsanzeiger“ schreibt: „Es gehört zur Lösung einer solchen außerordentlichen Aufgabe eine sittlich-ernste und sittlich-starke Persönlichkeit, die — ohne das Gefühl der Einzelnen, vielleicht noch in der Prüderie Befangenen, zu verletzen — es doch versteht, jedes Ding beim rechten Namen zu nennen. Eine solche Persönlichkeit aber ist Herr Peters. Kein Wanderredner im landläufigen Sinne, sondern ein Mann, der von der Größe und der Heiligkeit seiner Ziele durchdrungen ist und mit dem Feuer edler Begeisterung für seine Sache als Mensch, als Volksfreund zum Menschen und zum Volke spricht. Ein solcher Redner mußte Eindruck machen, und so lauschten ihm die vielen Hunderte mit einer Aufmerksamkeit, die fast an Andacht grenzte.“

* **Auf seinen Geisteszustand untersucht** wird immer noch ein Rekrut unserer Artillerie-Abteilung, der vom Tage seines Diensteintritts an sich der militärischen Ordnung nicht fügen wollte und mehrere strafbare Handlungen beging. So führte er u. a. einen tätlichen Angriff auf den ihn ausbildenden Unteroffizier aus. Vor seiner Militärzeit war er gesund. Er ist in Delmenhorst zum Militär ausgehoben und war dort als nicht friedliebender Mann bekannt.

* **Der Eifersüchtige.** Ein wackerer Beamter der deutschen Landespolizei in Südwestafrika, hier verwandt und befreundet, weilt zurzeit hier, um sich eine liebe Landsmännin mit hinüber zu nehmen. Nun scheint aber bereits ein anderer auch ein Auge auf die Schöne geworfen zu haben. Er schreibt ihr nämlich: „Liebes Freulein, ich möchte sie gerne mitteilen, seien sie doch nicht so dumm und reisen sie mit nach Afrika. Glauben sie mir sehr das sind alle flause was der Kerl ihnen da vor macht in eine solche gegend wo schon so manches deutsche Mädchen unglücklich geworden ist da holen sie hier die Mädchen weg und werden da wieder verkauft für tüchtiges Geld an die Schwarzen denn die Schwarzen wollen gern weiße Frauen haben da treiben sie ja Handel mit bleiben sie hier bleiben sie hier und gehen ja nicht mit stürze sie sich nicht ins Unglück o ich konnte es nicht überkommen ich mußte es ihnen doch schreiben das sie so anbieten angenommen habe es ist ja schrecklich auch für ihre Mutter bedenken sie sich doch es ist noch wohl früh genug und schlagen sie machen müssen janicht glauben was der sagt für ein so schönes junges Mädchen ist auch noch Platz in Deutschland die braucht nicht nach Afrieka Ergebens ihr aufrichtiger Freund und Freunde V. P. und N. N. Oldenburg.“ — O Liebe, was machst du für Dummheiten!

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Zur Firma Johann Döding, Brake, als Inhaber Kaufmann Carl Hugo Ernst Becker, Brake.

* **Des Hausfriedensbruchs** schuldig gemacht haben sich zwei Arbeiter aus Eversten, die am Sonnabendabend in einer Wirtschaft an der Ritterstraße (Wiewefek) eingekehrt waren und in ihrer Trunkenheit noch Bier und Schnaps verabfolgt verlangten. Da der Wirt ihnen diese Getränke nicht mehr geben wollte, wurden sie ungehalten und nahmen eine herausfordernde Haltung an. Als der Wirt dann von seinem Hausrechte Gebrauch machen wollte und sie zum Verlassen seines Hauses aufforderte, verlachten sie ihn und weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Ein telephonisch zu Hilfe gerufener Schutzmann sorgte für die weitere Aufrechterhaltung der Ordnung, indem er die

Eala frya Fresena.

Erzählung von Celeste von Hippel.

(12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Marietta ist unzufrieden. Ihre Mutter würde es noch viel mehr sein, sagt sie sich. Sie hat gar nicht die Komödie gespielt, sie hat geredet, wie es ihr ums Herz gewesen, der Blonden ausgeplappert, was sie für sich hätte behalten sollen; wenn das so weiter geht, dann wird sie noch so dumm sein und ihnen verraten, wer sie ist, und daß ihre Mutter den Friesen des Geldes wegen eingefangen. Was dann? Dann würde man sie fortjagen und mit dem Gelde wäre es nichts, bis auf die fünftausend Lire, welche ihre Mutter für sich erlistet. Das war ein guter Fang ohne viele Mühe; sie hat wieder einmal, wie schon des öfteren, das Nachsehen, denn mit dem Reichtum scheint es hier nicht weit her zu sein, sie arbeiten alle wie für Geld und schöne Kleider und Vergnügungen haben sie erst recht nicht. Was nützt da das Komödiespielen, es ist mühsam und unbequem, sie hat es nie gemocht, nur wenn ihre Mutter mit ihren Plänen dahinter stand. Schläfrig beschließt sie, Johannsen zu fragen, was sie tun soll, dann braucht sie nicht zu denken; er wird ihr besser raten, als die Mutter, weil er die hier kennt und versteht, mit ihnen umzugehen. Die Sonne scheint hell ins Fenster, als sie am andern Morgen erwacht, so hell und warm, daß sie einen Augenblick glaubt, sie sei in ihrer Heimat, in Neapel. Um so verdrossener kleidet sie sich an, als sie zum Bewußtsein ihrer Lage kommt; sie fühlt sich ohne ihre Mutter in den ungewohnten Verhältnissen völlig direktionslos und nimmt sich vor, sich zu verhalten, wie es die augenblickliche Laune ihr eingibt, bis sie mit dem Diener gesprochen.

Am Kaffeetisch sitzt nur noch Frau von Eldensleth, Dedo ist längst in den Feldern, der alte Herr bleibt morgens allein. Mürrisch erwidert Marietta den Morgengruß und nippt nachlässig an den kleinen Zwiebäcken, die neben dem groben Schwarzbrot auf dem Tische stehen. „Heut hast Du noch Ferien,“ sagt Dedos Mutter mit ruhiger Bestimmtheit, „von morgen an werde ich Dich in die Lehre nehmen und mittags wirst Du vorerst bei unsern guten Pastors sein, bis mein Mann sich an Dich gewöhnt hat. Die Pastorin wird Dir vieles zeigen, wozu ich leider keine Zeit habe. Eine Gutsfrau hat mehr zu lernen, als die modernen Studentinnen mit all ihrem gelehrten Krimskrams. Die Frauenbewegung sollte ihre Weisheit mehr auf die Praxis richten, da würden sie genug Arbeit und auch ihr Brot finden. Was hast Du bisher getrieben? Wie steht es bei Euch Italienern mit der Frauenbewegung?“

Marietta errötet, halb vor Aerger, halb vor Angst. Wie soll sie auf etwas antworten, was sie nicht kennt. Sie hat die dunkle Ahnung, daß es mit Geldverdienen zusammenhängt. „Bei uns arbeiten die Frauen nicht viel,“ sagt sie auf gut Glück, „manche klöppeln Spitzen, Blumen verkaufen und Modell stehen bringt aber mehr ein.“

Starr vor Entsetzen blickt die alte Dame sie an. Wo stammst Du her, was hast Du getrieben? — die Fragen stehen sichtbar auf ihrem vor Schreck gerötetem Gesicht. Ein Modell ist nach ihren Begriffen ein Wesen, von dessen Existenz ein wohlerzogenes Mädchen nichts wissen darf. Argwöhnisch mustert sie den rotseidenen Schal, der sich um die schmalen Schultern schmiegt, und den auffallend großen Florentiner, unter dem die schwarzen Locken hervorquellen. Die ganze Erscheinung sieht verdächtig aus, gleich bei der Ankunft hatte sie das unbehagliche Gefühl. Angstvoll fragt sie sich, wie sie dahinter kommen kann. Dedo sprach von der Gräfin Brandt, wollte durch diese Bekanntschaft die Gesellschafts-Zugehörigkeit der Fabrucceis dokumentieren — aber man kennt die Prahlsucht der niederen Kreise, die jede zufällige Anrede als Freundschaft aufbauschen. Wenn dem auch hier so wäre, dann würde sie durch eine Erkundigung ihren Sohn in fataler Weise bloßstellen; je mehr einstweilen die Fremde verheimlicht wird, um so besser. Mit Aerger sieht sie Marietta die Zwiebäcke auf ihrem Teller zerkrümeln, aber sie sagt nichts, das Mädchen ist ihr unheimlich; trotz allen guten Willens kann sie sich nicht überwinden, weiter mit ihr zu reden. Plötzlich fällt ihr ein, daß Johannsen zwei Jahre in Neapel war, der soll sich erkundigen. Zwar ist es gegen ihre Grundsätze, Dienstboten zu Vertrauten zu machen, aber in diesem Falle sitzt ihr das Messer an der Kehle; ein jeder Mensch handelt wohl ausnahmsweise einmal nach dem Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel!

Inzwischen ist das Gig vorbeigefahren, mit einem feurigen Fuchshengst bespannt, den der kleine Groom Edu Tiarks kaum zu zügeln vermag.

„Den roten Shawl kannst Du nicht um behalten, zumal am Morgen,“ sagte Frau von Eldenfleth, „er ist viel zu auffallend für unser einfaches Landleben.“

„Warum? Rot kleidet gut; jeder trägt es bei uns!“ antwortet die Italienerin und klettert behende auf den hohen Vordersitz. Edu lenkt den Wagen nach dem Wirtschaftshof, wo Dedo aufsteigt. Neugierig lugen die Leute aus den Türen. Eka Heyen, die dralle Viehmagd, sagt kichernd zu Wabbe Bojunga: „Kiek eens, de seet ut, as wennt von Maskenball kummt an helle Middag.“

„Na,“ erwidert die blonde Timpe mit den hellblauen Schmachtaugen. „En rotet Dauk bedüd't nicks gauds, use Herr schall ehr dat man bi Tiden afriten, se seit ut as'n Ape! Wat use swarte Bulle wohl dortau seggen ward!“

„Bis still, Timpe, he markt, dat wi von em reden!“

Sie ziehen sich in die Milchkammer zurück, um die hölzernen Milchbaljen zu spülen. Mit dem Herrn ist nicht zu spaßen; wenn alles „in der Reihe“ ist, dann ist gut mit ihm „kramen“, aber Leutetratsch und müßiges Herumlungern straft er unerbittlich.

Er berührt den Hengst mit der Peitschenspitze; das edle Tier greift weit aus und seine Hufe klappern scharftönend auf dem lehmharten Marschweg. Mit Unbehagen

Landesbibliothek Oldenburg

Rodaumacher, die auch seiner Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisten wollten, mit Gewalt aus dem Lokal schaffte. Da sich hierbei der eine der beiden Arbeiter dem Beamten widersetzte und ihm seinen Rock zerriß, so wird er sich hierfür auch noch wegen Widerstandes und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

*

i. **Varel,** 28. Nov. Das am Walde belegene Restaurant Waldschlößchen, Besitzerin Klosterbrauerei Oldenburg, ging dieser Tage durch Kauf für 22 000 ℳ an den bisherigen Pächter Herrn A. Will über.

* **Ofen,** 29. Nov. Nachdem erst vor kurzem eine Versammlung von Gemeinderatswählern in Meyers Lokal an der Metjendorf-Ofener Chaussee stattgefunden hatte, folgte dieser Tage eine zweite im „Ofener Krug" (Inh.: Heinr. Willers), die sowohl von Wählern aus dem Orte wie auch aus der Umgebung gut besucht war. In dieser Versammlung wurde über die am Montag stattfindende Wahl lebhaft debattiert und schließlich wurde eine Liste aufgestellt, in der alle Bezirke der Gemeinde genügend berücksichtigt werden. Es sei noch erwähnt, daß als Wahllokal für die Wähler aus dem Orte und der Umgebung der „Ofener Krug" bestimmt ist. Die Wahl findet von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr statt. Nach Erledigung dieser Angelegenheit fand eine Besprechung über die Gründung eines Wahlvereins statt. Es wurde in der Versammlung allgemein anerkannt, daß die Gründung eines solchen Vereins für Ofen und Umgegend kräftig unterstützt werden müsse. Die Besprechungen endeten schließlich damit, daß zur Wahl eines provisorischen Vorstandes geschritten wurde, der die Vorbereitungen in die Hand nehmen wird. Demnächst soll eine weitere Versammlung anberaumt werden.

* **Metjendorf,** 29. Nov. Von einem Radfahrer aus Oldenburg wurde das siebenjährige Kind eines hiesigen Einwohners recht unglücklich überfahren und zu Boden geschleudert. Wie verlautet, soll es einen doppelten Beinbruch erlitten haben. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen, denn das überfahrene Kind ist ihm vor das Rad gelaufen. — Heute findet hier in Fröljes Lokal ein Missionsfest statt. — Der hiesige Gesangverein begeht heute eine Ballfestlichkeit im „Ofener Krug" (Inh. Willers). Mehrere Gesangsvorträge wird der Verein zum Besten geben.

\# **Delmenhorst,** 29. Nov. Im „Liberalen Verein" sprach gestern der Reichstagsabgeordnete für Ostfriesland, Domänenpächter J. Fegter. In zweistündiger Rede entwickelte er die Stellungnahme der Blockparteien, insbesondere der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft, sowie des Reichstags im allgemeinen zum persönlichen Regiment, zur auswärtigen Politik und zu den einzelnen Steuervorlagen, insbesondere auch, wie freisinnige Politiker die Mahnung zur Sparsamkeit aufnähmen. Der fließende, mit Temperament und Sarkasmus gewürzte Vortrag fand die größte Anerkennung bei der liberalen Zuhörerschaft. Da es sich um Neuorganisation des Vereins handelte (nur wirklich liberale Bürger können in Zukunft Mitglieder des Vereins sein), waren diesmal ausnahmsweise die Gegner nicht geladen. Nach Schluß des Vortrages legte der Vorsitzende, Betriebsbeamter Eisenkolb, kurz die erweiterten Zwecke des Vereins klar (insbesondere auch die Stellungnahme zu kommunalen Angelegenheiten). Alsdann wurde eine zwölfgliedrige Kommission gewählt, die die Vorstandswahl und die Statuten vorbereiten soll. Auffällig wurde das Fehlen sämtlicher Akademiker bemerkt. Es ließen sich 51 Personen in den Verein aufnehmen. Die nächste Versammlung ist am Sonnabend, wiederum im Hotel zur Post. Der Vorsitzende des Vereins für Feuerbestattung, Emil Mahlstedt aus Oldenburg, wird alsdann einen öffentlichen Vortrag über Feuerbestattung und Oberlehrer Schenk - hierselbst einen Vortrag über den Ausbau unserer Realschule zur Oberrealschule halten. Auch Damen sind zu beiden Vorträgen sehr willkommen.

n. **Apen,** 29. Nov. Der hier mit den Vorarbeiten zwecks Entwässerung im Gebiete der Leda beauftragte Wasserbautechnikev ist für einige Monate nach Leer versetzt, um im Bureau der dortigen Wasserbauinspektion tätig zu sein. Wann endlich wird die Strecke vollendet werden?

* **Delmenhorst,** 29. Nov. Dem Arbeiter Diekmann von hier wurde gestern abend sein Fahrrad, Marke „Wartburg" Nr. 69 681, vor dem Hause eines hiesigen Geschäftes gestohlen.

□ **Bad Zwischenahn,** 29. Nov. Die älteste Insassin unseres Arbeitshauses, eine alte Dame, die schon seit Gründung des Armenhauses dort wohl aufgehoben war, ist im Alter von 93 Jahren gestorben, Elisabeth Stamer, genannt Graf Lisbeth. — Eilert Oltmanns läßt bei seinem Hause an der Ecke der Bahn eine Fuhrwerkswage aufstellen. Das Fuhrwerk wird hinaufgefahren und kann dann leicht mit oder ohne Ladung gewogen werden. Günstig für die vielen Waggonzerteilungen von Stroh, Kunstdünger usw. — Ingenieure der Siemens-Schuckert-Werke waren hier wegen der Anschlüsse an das Elektrizitätswerk im Auricher Wiesmoor (Marcardsmoor). Die Sache ist jetzt gesichert. — Landwirt Theodor Tantzen-Heering hält hier im Dezember einen Vortrag: „Der Freisinn und der Bund der Landwirte."

i. **Varel,** 29. Nov. Malermeister August Lucks verkaufte durch Vermittelung des Rechnungsstellers Koopmann seine an der Neuestraße belegene Besitzung mit Antritt zum 1. Mai 1909 an den Maler Hermann Brötje in Rastede für den Preis von 15 000 ℳ. Dem Vernehmen nach wollen Verkäufer und Käufer das bisherige Malergeschäft, verbunden mit Farbwaren- und Tapetenhandlung, für gemeinschaftliche Rechnung betreiben. Lucks wird diesen Herbst auf seinem Grundstück neben dem Tivoli noch ein Privathaus erbauen lassen und seinen Wohnsitz dorthin verlegen.

: **Heppens,** 30. Nov. Der hiesige Bürgerverein (westl. Teil) wird den Kindern des Armenhauses zu Weihnachten eine besondere Freude durch eine festliche Bewirtung im „Tivoli" bereiten. — Am nächsten Sonntag findet zum Besten einer Weihnachtsbescherung armer Kinder in der hiesigen Kirche ein Wohltätigkeitskonzert statt. In demselben wirkt als Sänger Herr Max Schärnack aus Oldenburg mit. — Von Seiten verschiedener hiesiger Grundbesitzer soll nochmals gegen die Vereinigung Rüstringens zu einer Stadt protestiert werden. Die Grundbesitzer fürchten bei einer Verlegung des Zentrums nach Sibethsburg eine Entwertung ihrer Grundstücke, die, auf Spekulation gekauft, nach der Rüstersieler Seite hin liegen.

s. **Tettens** (Jeverland), 27. Nov. Gründung einer Molkereigenossenschaft. Die für heute abend einberufene Versammlung der Interessenen war sehr zahlreich besucht. Laut Protokoll waren 90 Personen erschienen. Molkereikonsulent Pflugradt aus Oldenburg hob die Vorzüge einer Genossenschafts-Molkerei einem Privatunternehmen gegenüber hervor. Das Jeverland, das doch in seinen Leistungen mit Zuchtvieh eine erste Stelle im Oldenburger Lande einnähme, stände in der Verwertung der Milch hinter anderen Teilen des Landes zurück, weil es nicht — wie z. B. die Wesermarsch — daran ginge, Genossenschaftsmolkereien zu gründen. Nur diese könnten dem Landwirt das bieten, was zur rationellen Viehzucht unbedingt erforderlich sei, während ein Privatunternehmen schon aus geschäftlichen Gründen zunächst auf seinen eigenen Profit bedacht sein müsse. Von Wasser würden die Schweine, die in letzter Zeit zahlreich bei den Privatmolkereien gemästet würden, nicht fett. Die Magermilch, die den Landwirten entzogen würde, sei ein billiges Mastfutter. Es müsse deshalb auch im Jeverlande die Gründung einer Genossenschaft erstrebt werden. Tettens sei, weil direkt an der Bahn gelegen, ein geeigneter Ort. Die Zweifel über die Wasserverhältnisse seien gehoben, so daß einer Gründung nichts im Wege stände. Herr Fritz Janßen-Ussenhausen, der den Vorsitz führte, konnte zu allgemeiner Freude konstatieren, daß sich in die zirkulierenden Listen 50 Herren mit einem Milchviehbestand von 558 Stück eingetragen hatten. Es konnte also die Genossenschaft gegründet werden als Molkerei-Genossenschaft Tettens, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz Tettens. Hierauf wurden die Statuten festgelegt und dann der Vorstand (fünf Mitglieder, Fritz Janßen-Ussenhausen als Direktor) und der Aufsichtsrat, der aus sieben Mitgliedern besteht, gewählt. Gegen 10 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Dank an den Redner und die Erschienenen.

s. **Tettens,** 29. Nov. Es ist jetzt zur Tatsache geworden, daß Herr von Felden am 1. Mai Tettens verläßt. Der Gasthof wurde dieser Tage durch Vermittelung des Rechnungsstellers Oltmanns unter der Hand wieder verpachtet an einen Herrn Kloppenburg aus Varel. Die jährliche Pachtsumme beträgt 2000 ℳ.

: **Wilhelmshaven,** 30. Nov. Die Versorgung mit elektrischem Licht in unserer Stadt von der großen Zentrale in Marcardsmoor her läßt lange auf sich warten. Wie es heißt, soll die Verzögerung durch Bant hervorgerufen werden. Andererseits hört man aber, daß der Betrieb des Werkes mit Torf doch nicht die gewünschten Resultate ergeben hat, so daß eine Versorgung mit Strom in dem Umfange, wie geplant war, nicht möglich ist.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Abwehr!

Kurze Antwort an Herrn H. (siehe 4. Beilage der „Nachrichten" vom 28. Nov.).

Glauben Sie wirklich, daß Sie mit Ihrem „etwas niedriger hängen" Eindruck machen werden? Haben Sie nicht gefunden, daß der Herausgeber des Kirchenblattes mit den von mir durch Sperrdruck hervorgehobenen Sätzen: „Erst muß der Lärm sich legen, wenn die Vernunft zu Worte kommen soll" und „In allen Stücken lasset uns beweisen als die Diener Gottes" Hunderten von Männern, die im heißen Kampfe um ihre Ehre und um ihre Stellung stehen, sehr wehe getan hat? Lehrer und Nichtlehrer, mit denen ich über den in Frage stehenden Kirchenblatt-Artikel gesprochen habe, sagten: „Das ist unerhört." Mir fiel beim Lesen der Sätze das zitierte Gleichnis ein und ich habe aus meinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Das wollen Sie mutiger Mann eine Entgleisung und eine traurige Kampfesweise nennen! Haben Sie, bevor Sie sich hinter einen Buchstaben verkriechen, das Recht, mich in meiner Gesinnung zu verdächtigen? Die Weise des Herrn H. überlasse ich getrost dem Urteil der Oeffentlichkeit.

Herr Pastor Iben war, wenn ich als Leiter des Schulblattes gegen ihn schreiben mußte, stets der Angreifer, und er ist wiederholt, wie ihm das jedesmal nachgewiesen worden ist, in sehr unartiger Weise vorgegangen, so daß ich im Jahrgang 1906 auf S. 43 schrieb: „Wenn eine Verständigung und ein sachlicher Austausch vorläufig ausgeschlossen sein sollten, so trägt nicht das Schulblatt, sondern er selbst die Hauptschuld." Nun ist Herr Iben erregt über die traurige Kluft, „die durch eine solche Art zwischen den beiden Ständen gegeben wird." Mit dem Erregtsein kommen wir keinen Schritt weiter.

Th. Tjedmers.

Ein freundliches Familienbild.

Danzig, Fleischergasse 38 I, den 15. Oktober 1907.

„Ich kann Ihnen nun zu meiner Freude mitteilen, daß meine Kinder, denen ich zur Kräftigung Scotts Emulsion gebe, diese ohne jeden Widerstand, geradezu mit Vorliebe einnehmen und sich alle dadurch prächtig entwickelt haben. Die vorher matten, schwächlichen Kinder, die nie recht Lust zum Essen hatten, sind vergnügt, munter und gut aussehend geworden, und es ist eine Freude, sie am Tische sitzen zu sehen. Alle haben einen ausgezeichneten Appetit, sind fidel und erfreuen sich des besten Wohlseins. Sogar meinem jüngsten, 4 Monate alten Töchterchen habe ich Scotts Emulsion gegeben und auch an ihm die gleiche stärkende und kräftigende Wirkung sofort bemerkt. Die Kinder sind so an Scotts Emulsion gewöhnt, daß sie sie jeder andern Speise vorziehen."

(gez.) Karl Landig.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Die Vorzüge von Scotts Emulsion gegenüber dem gewöhnlichen Lebertran sind in Herrn Landigs Brief deutlich erkennbar. In erster Linie ist kein Zwang mehr nötig, um den Kindern das Präparat einzugeben. Zweitens beschwert Scotts Emulsion den Magen nicht und ist deshalb wirklich viel nahrhafter. Die bekannte Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch —, die jede Packung aufweisen muß, bietet Gewähr für die echte Scotts Emulsion, von der allein so schöne Erfolge zu erwarten sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 4,0 arabische Emulsion mit Zimt-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

hat er die spöttischen Blicke der Mägde gesehen, der Anzug Mariettas paßt nicht hierher, trotzdem sie entzückend darin aussieht. Aus dem Halbschatten des Strohhutes begegnen ihre schwarzen Augen fragend den seinigen, die Sonne brennt ihm auf den Kopf wie damals in Borkum, als er die schlanke Gestalt auf den Armen trug; was dazwischen liegt, erscheint ihm wie ausgelöscht, nur der Augenblick mit seiner Poesie und seinem Liebreiz existiert. In impulsiv aufwallendem Gefühl legt er den Arm um die zarten Schultern und zieht sie dicht an sich heran. Sie schmiegt sich wie ein Kätzchen an ihn und sagt mit lachenden, sonnigen Augen: „Hier ist's schöner, als ich dachte, weil die Sonne scheint und ich fahren kann mit Dir."

Beglückt sieht er sie an; wenn die anderen ahnten, wie reizend sie ist, dann würden sie ihn verstehen! denkt er.

„Du wirst die Heimat lieben lernen," sagt er vergnügt, „sie wird Dich stark und tüchtig machen wie uns alle. Wir sind aus anderem Stoff als die Menschen jenseits Bremen, besonders wir Ellernsummer. Trotz der Nachbarschaft mit dem Zigeunerdorf Moordorf, wo Lug und Trug an der Tagesordnung ist, herrscht bei uns mehr Arbeitslust und Ehrlichkeit als irgendwo. Diese Leute wissen, daß ich alles eher verzeihe, als Lüge!"

Scheu blickt seine Gefährtin ihn an und dann über die duftende Wiesenfläche.

Er deutet mit der Peitsche auf eine eingezäunte Linde mitten im Feld. „Die gilt als alter Upstalsboom."

„Was ist das?" fragte Marietta schläfrig.

„Ein Wahrzeichen Ostfrieslands. Den Gruß „Eala Frya fresena" darf einer dem andern nur bieten, wenn keinerlei Makel an ihm haftet; immer noch gilt dieser Brauch und hat sich gut bewährt. Die Leute üben eine stillschweigende Feme, wie in grauer Vorzeit, als die Besten des Volks sich bei Aurich am Upstalsboom versammelten, um Gesetz und Recht zu sprechen. Das Ehrgefühl hat sich durch diese Tradition scharf bei meinen Landsleuten ausgeprägt. Als zum Beispiel ein Marschenbauer hörte, daß sein Sohn auf der Universität mit Karzer bestraft wurde, fing er vor Scham zu weinen an und rief voller Schmerz: „Ick harr jo gern dusend Daler un noch mehr baden, wenn he man nich sitten schull."*)

Marietta hört mit halbem Ohr zu, wie eine Predigt ihres Vaters hört sich's an, das hat sie nie gemocht; aufpassen und denken muß man dabei, das macht müde und alt. Ihre Augen schweifen über die gelbgrünen Wellen des Haferfeldes; plötzlich stößt sie einen Schrei des Entzückens aus: „Sieh, die Mohnblumen, wie schön sie sind."

„Mir ist ein Feld ohne die faulen Dinger lieber, es ist unnützes Unkraut, das jeden Landwirt ärgert."

„Ich will sie aber haben," sagt sie, zum Sprung ansetzend. Mit einem Ruck zügelt Dedo den Fuchs, während Marietta wie ein wilder Knabe hinunter springt und mitten in den Hafer hineinstürmt.

„Das darfst Du nicht," ruft der Gutsherr ihr nach, „die Halme werden zertreten, laß die albernen Dinger stehen!"

Sie hört nicht; wie ein Kobold hüpft sie von Blume zu Blume, bis sie einen dicken Strauß beisammen hat. Den hält sie sich an die dunklen Locken und fragt kokett: „Sehe ich schön aus?"

„Ja, ja, aber sieh, wie die Halme darniederliegen!"

Sie lacht. „Was denkst Du an die langweiligen Halme, wenn Du kannst sehen mich in den schönen Blumen?"

Ein Schatten fliegt über seine Stirn. „Der Hafer ist unser Reichtum, Brot für unsere Pferde. Blumen haben nicht den geringsten Wert!"

„O," sagt sie mit blitzenden Augen, „viel sind sie wert, für diesen Strauß würde ich bekommen mindestens ein Lire."

Er lacht. „Das klingt gerade, als ob Du einen Blumenladen hättest, solch berechnenden Sinn hätte ich Dir gar nicht zugetraut. Gehe zum Gärtner, der kann Dir geben, was Du nur haben willst."

*) Allmers Marschenbuch.

„Umsonst?"

„Natürlich, die Blumen haben wir zu unserem Vergnügen, aber in Feld und Wald dürfen wir nicht hausen, wie wir wollen, da gilt für alle das gleiche Gesetz, die Gottesgabe zu schirmen; tun wir es nicht, so geht es abwärts mit uns. Wir haben nicht nur Rechte, sondern auch viele Pflichten; je eher Du sie kennen lernst, um so schneller wirst Du heimisch werden."

Sie schüttelt den Kopf, daß die weichen Locken ihr übers Gesicht fegen. „Sprich nicht von Pflicht; dabei friert mich. Signora Almuth hat es schon getan und Deine Mutter. Ich mag das häßliche Wort nicht hören, nie, nie, nie! Ich will mich freuen in der Sonne wie die Mohnblumen! Und dann schlafen und träumen. Der Mohn macht müde. Wir essen viel Mohn in Neapel, um zu haben schöne Träume von Glück und Gold." Ihre Augen blicken sehnsüchtig in die sonnige Luft, sie sieht verführerisch schön aus wie eine lebensvolle Verkörperung des dunkel glühenden Mohns. Dedo vergißt seinen Unmut und drückt einen Kuß auf die halb geöffneten Lippen. Ihm ist zu Mute, als ob der Mohn ihn einschläfernd mit duftendem Atem umwehe. Die Sonne steigt höher, blendend zittert die heiße Luft über den Feldern. Zu beiden Seiten des Weges dehnen sich jetzt die Marschwiesen, auf denen die rotbunten Kühe träge ihre Köpfe nach dem leichten Gefährt wenden und das Jungvieh in ungelenken Sprüngen davon galoppiert.

Am Wassergraben leuchten Ehrenpreis und Vergißmeinnicht aus duftiger Krauseminze, dicht an seinem Rande liegt eine glänzend braune Kuh, behaglich wiederkäuend.

Marietta lacht über dieselbe. „Sie ist plump wie ein Dudelsack, wir wollen sie jagen, daß sie laufen muß, das wird drollig aussehen."

„Meine beste Milchkuh ist's," sagt Dedo ärgerlich, „über die darfst Du nicht lachen; sie hat drei Preise und gibt jährlich an die dreitausend Liter Milch, das ist eine phänomenale Leistung."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

18. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. November 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

230 35 95 321 60 87 555 713 49 **1**057 99 [500] 279 419 37 [500] 85 800 88 71 **2**089 [1000] 125 639 702 48 903 **3**079 [3000] 85 [1000] 428 37 83 545 603 20 908 **4**022 244 740 67 917 **5**099 [500] 109 [500] 66 467 534 91 [500] 652 838 **6**418 542 613 [3000] 776 [3000] 87 91 860 93 966 **7**071 74 123 31 33 408 9 65 512 [1000] 48 748 835 968 96 **8**664 757 [1000] 872 983 **9**228 554 92 802 24

10415 [3000] 630 919 **11**054 188 702 [1000] 48 75 821 75 **12**444 624 46 970 **13**181 454 86 526 663 749 **14**163 98 431 636 49 **15**102 [1000] 55 69 402 676 763 71 76 91 **16**032 241 300 72 497 651 841 55 [3000] 927 33 **17**028 327 484 [10000] 580 737 **18**146 219 34 456 545 610 40 **19**274 332 47 400 14 697

20212 300 951 66 **21**256 357 629 92 839 986 **22**171 258 691 733 81 801 60 65 [500] **23**008 45 82 124 373 91 545 [1000] 46 59 615 59 710 51 73 847 **24**169 213 29 329 [500] 56 75 548 623 746 60 918 **25**069 165 467 508 700 967 **26**104 [1000] 376 458 [500] 72 688 [500] 702 28 964 **27**133 [1000] 214 379 96 489 [3000] 806 [1000] 66 **28**010 291 500 719 961 [500] **29**158 [500] 274 [500] 362 502 805 [5000] 73

30442 81 513 44 751 53 943 **31**510 710 935 **32**252 526 645 921 22 **33**004 282 317 29 [1000] 31 588 [5000] **34**118 495 513 27 684 [1000] 834 **35**073 [3000] 83 146 230 537 623 828 **36**196 243 428 534 604 [1000] 892 940 **37**125 202 304 18 811 13 78 915 **38**116 233 462 601 934 **39**052 56 153 277 331 420 29 97 703 75 84

40100 643 703 837 916 32 36 **41**193 430 42 [3000] 59 580 692 729 **42**202 4 77 345 418 576 663 866 916 **43**133 632 [500] 67 832 984 **44**100 63 278 486 520 **45**007 31 42 214 50 [500] 89 443 546 79 932 **46**046 275 308 [500] 492 711 990 **47**030 177 356 [3000] 423 554 814 **48**119 458 631 890 954 **49**040 139 313 46 912 95

50010 27 224 92 551 806 **51**161 518 784 [500] 894 940 **52**312 442 927 **53**029 131 220 [500] 331 89 717 98 987 **54**061 162 75 408 577 89 616 797 98 [500] **55**058 136 44 988 **56**095 351 [1000] 64 83 647 738 **57**056 270 367 454 511 736 55 76 **58**114 62 84 414 646 79 786 825 [1000] 918 89 [1000] **59**087 128 448 694 706

60031 84 169 517 684 **61**003 103 [3000] 430 596 658 801 **62**333 93 472 575 88 629 822 31 976 87 **63**394 510 668 949 74 **64**214 339 810 19 32 72 79 950 76 **65**183 490 716 991 [500] **66**349 642 797 **67**087 617 823 **68**030 32 168 203 [3000] 15 39 88 308 555 689 739 870 **69**097 245 345 512

70161 291 460 959 **71**127 287 345 55 414 564 750 998 **72**168 78 272 310 70 [500] 462 [10000] 697 813 993 **73**062 202 82 448 539 651 702 41 [3000] 822 [1000] 51 55 967 **74**090 226 406 825 52 90 974 **75**316 45 [1000] 60 741 **76**113 210 68 323 71 514 61 697 968 [1000] 89 **77**068 405 98 569 728 [500] 64 908 [3000] 32 [1000] **78**009 84 [500] 85 182 242 321 570 74 80 630 722 **79**017 224 433 501 11 54 724 27 806 93

80045 135 66 229 309 54 65 431 48 49 579 738 930 88 [1000] **81**062 105 597 **82**316 721 39 **83**048 [500] 60 171 229 84 625 704 [500] 50 [1000] **84**003 [1000] 102 [3000] 97 279 87 318 88 435 734 [1000] 99 **85**026 49 530 616 77 844 911 57 [500] **86**000 64 [3000] 320 489 622 704 34 36 970 [500] **87**809 **88**081 [500] 294 [3000] 627 [1000] 798 941 **89**198 265 [3000] 719 60 803

90254 84 426 29 589 968 [500] 70 80 **91**114 78 226 49 361 502 625 **92**031 196 371 491 92 554 824 39 [3000] 60 918 [500] **93**211 [500] 67 392 568 606 9 11 911 **94**142 83 303 [500] 511 56 634 62 772 883 84 [3000] **95**009 19 261 83 600 811 83 946 78 **96**168 476 501 610 48 [3000] 56 757 **97**018 [500] 206 14 365 705 75 865 928 76 **98**320 415 43 [500] 63 558 601 713 66 86 [1000] 827 33 938 **99**249 [1000] 383 426 694 759 90 [500] 949

100081 241 302 16 61 416 716 814 77 88 **101**085 [1000] 99 513 83 [500] 801 990 **102**390 830 914 65 **103**180 422 708 38 [1000] **104**185 355 520 23 618 789 850 939 **105**054 410 505 894 989 **106**518 35 641 **107**293 313 405 53 702 76 [500] 883 919 [1000] 85 **108**186 386 550 [1000] 601 58 772 89 [500] 813 **109**089 99 221 51 313 937

110049 100 424 69 649 84 **111**006 281 450 [500] 580 778 [1000] 885 956 **112**003 26 31 59 143 246 49 355 457 74 625 [3000] 97 824 962 **113**043 94 256 312 93 714 81 893 920 **114**122 34 77 223 366 [500] 99 [500] 401 601 [500] 978 **115**145 73 403 28 577 675 [1000] **116**092 239 362 [500] 509 622 **117**062 268 71 90 322 885 985 **118**025 164 341 [500] 92 422 62 **119**003 [500] 154 88 445 83 505 24 810 [3000] 29

120260 99 408 96 501 666 929 **121**464 524 650 900 62 **122**181 352 526 64 640 807 13 934 **123**143 89 288 615 69 986 **124**254 304 734 **125**221 74 [500] 499 [500] 550 894 984 [3000] 98 **126**075 196 528 78 641 87 **127**084 156 299 391 96 451 652 729 40 927 **128**193 225 81 408 47 75 531 623 **129**034 370 498

130006 [500] 21 267 [1000] 354 524 [15000] 52 879 912 65 **131**009 260 306 44 [500] 71 745 909 86 **132**088 215 31 [500] 329 463 64 [3000] 676 847 **133**131 800 932 46 **134**015 66 94 [3000] 287 [500] 88 300 628 63 734 60 [1000] 99 912 **135**053 100 54 [1000] 277 318 636 57 943 **136**262 347 400 25 639 725 834 77 969 **137**019 [1000] 69 145 204 460 658 66 77 729 31 51 69 895 938 [1000] **138**078 129 62 351 644 61 84 85 908 **139**356 575 616 [1000] 80 [500] 788 [1000] 952 54 [500]

140288 [1000] 472 [3000] 565 917 **141**157 99 260 64 341 470 650 943 **142**006 606 74 612 [3000] 47 887 [1000] 931 **143**217 20 406 45 [1000] 50 537 642 742 [500] 71 [1000] 90 **144**057 262 308 58 837 **145**093 393 659 [1000] 71 994 **146**035 147 428 516 76 619 873 **147**052 414 40 72 525 757 [3000] 73 86 **148**083 309 78 417 29 586 99 961 **149**110 868 85

150024 [3000] 238 347 769 839 72 **151**052 103 71 284 645 **152**234 341 489 586 858 68 **153**182 442 62 94 [500] 523 618 891 906 **154**113 99 298 340 440 99 [500] 620 55 794 914 **155**207 [500] 310 42 98 752 **156**193 519 686 710 48 [500] **157**185 395 504 728 [500] 46 914 **158**306 63 504 60 644 [500] 728 88 91 **159**005 31 175 280 368 499 938 95

160004 21 224 350 627 79 905 **161**283 320 407 57 [500] 530 611 914 52 **162**011 714 35 43 875 928 33 [1000] 83 **163**314 67 69 501 657 789 **164**049 118 [500] 214 64 384 446 74 995 **165**007 50 155 394 558 72 750 [1000] **166**301 98 [500] 642 **167**213 639 807 21 [500] 938 **168**125 44 352 [500] 419 630 64 745 **169**036 262 [1000] 441 618 966 [500]

170001 95 [1000] 115 217 335 664 752 99 800 949 **171**024 47 379 [1000] 488 **172**268 409 796 814 19 36 **173**181 472 872 [500] 963 **174**622 31 963 83 **175**211 318 442 45 [1000] 714 988 **176**021 156 67 370 978 [1000] 99 **177**001 93 522 853 78 913 17 **178**025 497 519 [3000] 615 45 82 708 834 82 **179**046 136 40 221 370 494 692

180061 [3000] 291 [3000] 325 672 [500] 745 993 [500] **181**275 360 446 672 [500] 857 999 **182**029 51 136 205 9 42 56 367 505 717 807 **183**088 219 43 [3000] 316 697 718 28 97 869 75 **184**013 39 99 170 234 388 500 [3000] 802 [3000] 51 **185**128 99 [500] 314 17 450 59 649 640 **186**018 242 [1000] 397 [500] 584 88 610 39 89 **187**156 89 802 71 **188**353 730 [1000] 78 842 **189**037 208 25 95 308 502 615 57 [1000] 878 919

190132 233 403 71 639 925 **191**780 836 **192**242 315 [3000] 759 **193**031 57 [500] 131 40 282 307 65 579 796 **194**035 56 135 279 [10000] 769 901 **195**009 [500] 176 311 574 615 773 873 78 952 61 **196**075 309 [1000] 877 **197**142 80 [1000] 81 425 551 783 824 936 **198**117 280 [1000] 801 75 597 602 721 878 **199**142 234 612 74 715 88 885 958

200015 76 471 669 [500] **201**061 150 219 78 93 335 512 818 **202**241 645 720 66 82 948 84 **203**007 38 409 41 700 **204**035 258 76 309 45 448 545 663 79 [3000] 94 808 [500] **205**131 [1000] 208 714 29 **206**012 212 518 65 86 891 **207**031 82 150 293 403 9 76 511 [500] 33 61 [500] 627 42 **208**397 [500] 98 **209**268 76 560 661 773 834 [500]

210091 163 373 95 **211**470 804 **212**091 95 501 87 612 **213**014 47 100 390 458 654 745 51 59 880 99 954 **214**050 [1000] 119 [1000] 69 422 503 [500] 669 948 **215**104 871 **216**526 694 [500] 721 883 **217**193 213 84 488 522 25 94 683 841 944 **218**004 [500] 229 337 689 [500] 713 **219**048 113 31 504 31 66 76 696 809

220023 423 617 945 **221**214 89 364 546 [1000] 52 879 925 **222**078 504 78 703 819 **223**508 815 **224**806 19 **225**110 32 [500] 83 228 73 369 **226**082 83 190 301 19 76 435 583 606 [500] 15 707 36 894 978 **227**000 341 79 501 64 96 890 974 **228**265 639 763 925 42 **229**076 [500] 292 383 416 64 501 761 81 827 59 937

230025 172 253 72 88 402 5 505 615 80 [5000] 754 57 902 [3000] **231**091 [1000] 96 231 368 481 [3000] 703 5 82 818 977 **232**156 329 465 711 916 42 85 **233**305 25 43 50 648 710 62 63 828 [1000] **234**291 829 **235**085 220 46 85 [3000] 419 43 574 **236**273 491 597 630 78 821 967 **237**242 402 862 **238**096 133 53 475 506 53 618 27 40 82 828 [1000] 947 **239**191 522 739 56 [500] 946

240108 445 57 717 963 **241**092 192 639 812 44 **242**032 38 138 200 25 34 393 565 796 872 [500] **243**033 67 119 288 [3000] 388 [1000] 480 609 29 84 [1000] 88 93 822 37 62 **244**137 216 84 92 632 62 756 872 [1000] 900 32 [50000] 87 **245**492 [500] 846 916 [500] 17 **246**027 130 292 99 360 [1000] 600 2 30 827 951 **247**224 94 96 433 640 84 920 **248**077 [500] 230 [1000] 448 55 608 [1000] 89 752 **249**297 [500] 367 404 56 504 86 663 97 827 [30000] 54 939 [500]

250207 79 467 555 620 30 55 819 979 **251**171 324 32 [1000] 70 525 39 [3000] 704 850 943 **252**136 50 90 339 500 74 [500] 680 **253**187 297 306 67 [500] 429 72 [1000] 608 69 [500] 710 830 915 **254**180 416 565 [500] 627 [500] 54 801 922 98 **255**113 40 378 467 573 719 84 [500] **256**094 364 84 [1000] 485 837 **257**093 [500] 118 202 [1000] 12 46 468 86 545 813 35 968 **258**066 327 57 470 598 [3000] 789 835 **259**062 348 522 851 [3000] 987

260086 259 366 618 86 831 **261**229 99 476 **262**396 412 574 758 830 **263**036 40 50 73 228 48 316 25 99 510 **264**207 347 473 95 678 80 726 78 [1000] 828 **265**363 448 [1000] 543 73 **266**013 81 **267**039 347 98 495 502 93 696 924 **268**051 94 256 [1000] 525 35 722 826 87 910 **269**060 [1000] 177 446 88 98 875 944

270049 91 138 248 329 595 812 24 70 **271**125 466 501 21 723 854 **272**083 268 [500] 311 92 454 [500] 579 832 955 **273**058 32 83 111 267 413 [500] 589 911 **274**582 683 710 86 **275**218 62 459 976 [500] **276**060 102 290 7858 38 [500] 985 **277**152 66 67 463 86 576 **278**599 964 99 **279**169 495 597 703 897 [500] 909 [1000]

280082 124 342 476 [500] 556 59 675 882 938 **281**020 44 289 [3000] 605 7 824 **282**088 106 406 698 **283**099 [500] 166 68 234 321 535 94 884 **284**271 72 364 84 [500] 428 **285**016 [1000] 395 470 600 682 836 906 [500] **286**043 253 419 523 96 [3000] 658 **287**094 276 85 463 520 757 60 94

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 27. November lies 8351 statt 8371, 89604 statt 89664, 139758 statt 139258, 158727 statt 158737.

18. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

13 [3000] 83 152 548 738 885 961 [1000] 82 **1**067 98 174 280 447 707 [1000] 813 62 82 **2**316 71 409 706 986 **3**217 [500] 320 487 688 839 **4**147 58 203 601 901 **5**478 527 759 **6**483 520 691 726 55 [500] **7**120 219 [500] 95 354 425 53 707 91 866 **8**291 469 552 842 **9**096 218 37 686 702 822

10010 219 553 738 [3000] 831 622 **11**174 [1000] 203 99 437 82 723 803 996 **12**055 344 422 93 672 **13**128 499 824 945 **14**059 93 336 92 586 648 750 98 966 74 83 [500] **15**272 518 43 765 833 47 **16**163 68 403 99 583 886 973 **17**091 112 22 634 [1000] 97 830 52 922 **18**629 [1000] 55 [1000] 936 86 **19**071 176 317 72 557 652 63 856 76

20056 213 24 369 445 83 608 13 774 814 22 56 990 **21**007 186 [500] 248 757 802 961 89 **22**036 105 235 [1000] 57 347 501 628 710 891 **23**685 803 9 69 **24**088 450 58 533 666 [3000] 839 914 45 [500] **25**037 148 327 95 [500] 472 521 [1000] 613 743 **26**069 446 82 735 927 [500] **27**136 249 75 393 736 78 832 [1000] 67 [3000] 72 926 [3000] **28**006 288 354 405 667 746 **29**206 78 348 73 478 837 51

30172 75 235 43 301 438 639 966 [1000] **31**186 222 465 [1000] 595 651 850 998 **32**052 [500] 59 [3000] 249 307 538 96 612 833 **33**344 671 758 [3000] **34**075 444 61 510 50 626 817 92 994 **35**152 354 72 455 776 851 **36**211 371 453 520 98 [500] 602 738 948 61 **37**403 64 80 [500] 863 987 **38**144 420 86 634 38 58 65 87 940 94 **39**021 155 [500] 74 89 212 481 [500] 529 85 988

40054 423 718 **41**169 464 [1000] 95 646 [500] 910 57 **42**069 91 207 425 802 962 69 **43**178 [1000] 261 [3000] 542 730 [500] 34 820 55 **44**185 93 [1000] 416 826 54 99 914 28 96 **45**344 473 512 644 816 25 919 36 87 **46**120 306 416 [3000] 89 693 761 [500] 930 **47**252 61 422 86 865 77 96 **48**156 [1000] 479 505 626 90 [3000] 958 **49**014 224 40 317 753 828 946 60

50363 460 990 **51**049 429 751 999 **52**218 636 901 **53**080 187 [500] 701 57 856 81 [1000] 942 **54**065 195 316 71 524 681 766 [5000] **55**035 53 119 50 94 231 359 458 89 717 20 35 955 **56**269 360 87 529 35 [3000] 41 614 982 **57**002 21 355 453 527 55 732 41 899 909 80 [3000] **58**038 128 428 870 [500] **59**071 106 956

60155 365 66 450 59 513 33 890 **61**064 470 630 45 768 961 **62**009 164 74 216 45 471 549 734 **63**337 583 99 616 60 834 **64**050 287 348 979 **65**034 88 [500] 101 10 67 241 692 96 842 **66**016 151 282 303 80 423 851 **67**017 49 101 81 306 784 930 **68**040 105 27 [1000] 250 430 719 990 **69**067 176 217 374 469 569 74 96 615 63

70032 473 558 60 687 969 **71**053 327 [500] 420 681 716 886 917 **72**317 [500] 470 513 644 761 872 963 **73**104 340 58 972 **74**122 305 470 569 857 **75**199 570 [500] 875 966 69 **76**287 388 635 727 915 **77**001 210 409 10 513 [1000] 903 **78**112 279 301 52 917 49 [1000] 87 **79**095 319 446 [500] 867

80133 78 232 488 649 **81**222 494 668 939 **82**283 93 558 73 [500] 72 971 **83**040 164 316 477 512 619 **84**032 708 830 **85**567 [1000] 771 881 **86**037 [500] 89 [1000] 448 [1000] 632 967 **87**025 42 269 [1000] 79 311 34 425 519 606 54 765 953 **88**014 415 616 [3000] 822 **89**212 [500] 448 58 560 67 713 59

90086 112 87 [500] 758 878 83 **91**001 12 80 180 259 358 611 90 709 76 949 **92**071 221 414 584 652 **93**045 322 93 426 535 **94**064 190 267 336 83 802 68 97 **95**183 313 660 938 [1000] **96**157 209 51 348 [1000] 411 24 85 625 [500] 58 **97**041 [500] 351 447 592 630 709 23 69 **98**002 217 437 702 967 84 **99**012 89 [500] 243 462 527 63 848

100063 [1000] 117 423 639 783 889 **101**072 97 [1000] 262 311 53 465 76 728 62 803 **102**057 120 [500] 362 435 63 552 622 787 **103**168 71 672 845 900 5 49 **104**025 308 472 732 76 **105**250 [3000] 325 47 436 529 51 650 54 98 701 **106**588 [500] 762 63 814 909 **107**134 213 316 400 [3000] 536 [1000] 663 91 776 831 902 11 **108**281 86 92 [3000] 513 756 **109**111 205 351 419 42 [3000] 99 658 [5000] 781 859 77 967

110030 51 276 664 766 827 [1000] **111**051 196 272 [3000] 307 462 65 503 60 715 50 **112**025 105 215 519 49 57 60 89 773 811 96 **113**172 224 75 318 686 [3000] 721 28 42 959 **114**284 [1000] 311 15 42 492 95 800 981 **115**270 365 448 **116**162 76 276 413 **117**210 69 455 525 **118**026 64 398 648 880 992 **119**197 310 [500] 547 88 833 928

120739 **121**652 737 74 **122**073 [1000] 137 206 485 913 73 [1000] **123**061 78 289 [500] 436 653 63 79 [500] 80 841 968 [3000] **124**066 266 [500] 79 63 894 **125**346 415 83 [500] 511 60 628 [500] 938 **126**294 [500] 749 76 880 913 [1000] **127**062 392 520 23 810 68 967 **128**029 50 74 194 236 436 769 9 25 36 **129**323 618 84 94 635 44 764 808 72

130020 249 [500] 370 498 751 **131**022 114 82 304 31 [1000] 555 92 **132**089 167 [500] 222 [500] 483 603 9 29 727 80 **133**079 342 86 418 500 23 52 [1000] 604 76 736 849 945 **134**153 395 508 98 755 805 906 **135**223 311 33 84 732 815 970 **136**117 29 48 214 71 464 575 **137**184 [1000] 94 [15000] 379 643 770 77 942 55 **138**091 262 419 65 533 [3000] 36 67 [500] 79 821 84 89 969 **139**050 359 406 79 576 802 99 927

140046 104 427 512 50 **141**158 [1000] 233 344 428 624 [3000] 64 **142**041 [3000] 123 81 236 372 427 77 569 737 **143**047 [1000] **144**254 343 417 644 826 910 **145**058 137 521 741 48 [1000] 963 **146**037 269 [1000] 79 345 84 688 756 **147**421 [500] 88 575 [3000] 626 843 [500] **148**028 256 314 428 [3000] 91 629 68 738 861 928 **149**086 639 61 806 [3000] 910 43

150056 359 409 596 808 953 **151**031 92 93 96 283 [1000] 583 713 904 [1000] **152**533 42 745 996 **153**166 315 401 12 [1000] 74 734 835 94 955 **154**444 83 577 885 97 99 **155**034 57 168 97 688 99 716 875 **156**152 243 474 [3000] 510 [1000] 45 687 972 **157**015 844 900 59 **158**129 87 270 410 27 604 802 992 **159**124 216 645 [3000] 738 50 69 851 [1000] 54 91

160081 147 263 [500] 338 409 17 35 98 536 637 728 966 **161**147 582 852 **162**278 358 784 **163**069 106 208 67 358 [3000] 65 432 540 48 668 955 **164**058 177 294 628 38 [500] 953 90 **165**009 62 78 116 222 [500] 97 374 437 502 60 [500] 680 800 **166**025 432 [1000] 78 692 728 842 84 [3000] 996 **167**635 74 707 57 [1000] 803 911 **168**185 845 **169**049 89 256 59 642

170019 124 317 636 959 **171**138 279 392 548 76 689 703 888 **172**093 214 618 62 718 **173**078 269 306 81 87 552 [1000] 887 **174**024 209 97 381 [500] 550 70 90 752 922 **175**002 [500] 92 186 327 441 639 80 829 79 966 [1000] **176**158 74 212 415 554 825 32 **177**394 469 583 92 776 818 61 [500] **178**258 485 917 **179**012 153 [3000] 248 84 314 525 [3000] 37 610 43 69 713 40 [1000] 898

180076 93 163 212 544 654 **181**007 253 [500] 436 572 796 **182**001 [500] 45 [1000] 179 [3000] 270 610 [500] **183**665 [500] 750 [1000] 937 86 **184**382 529 30 46 727 867 **185**047 105 44 306 88 707 829 937 **186**177 223 358 438 705 855 [500] 62 [3000] **187**062 217 [500] 34 51 71 407 509 23 [500] 34 691 725 832 914 59 **188**065 223 410 [15000] 688 736 874 997 **189**125 86 [3000] 89 356 483 [1000] 653 [500] 877 930 65

190047 324 698 739 62 **191**135 262 75 320 [3000] 648 85 746 [500] 88 [500] 865 86 **192**003 181 289 500 798 913 51 90 **193**087 127 264 367 635 777 838 **194**223 27 69 348 [1000] 478 610 734 64 98 **195**175 352 71 479 522 659 832 [500] 69 **196**006 149 246 72 405 539 634 788 825 **197**007 111 463 759 869 **198**330 499 529 668 772 [3000] 802 29 992 **199**057 120 58 287

200032 [500] 56 61 87 254 67 334 44 50 631 767 894 **201**230 [3000] 375 49 469 675 [3000] 947 **202**080 327 506 **203**065 102 228 375 83 479 763 870 76 **204**030 231 358 473 596 670 803 50 **205**137 466 80 98 [1000] 544 690 92 868 983 **206**924 **207**127 83 250 699 **208**024 49 67 75 232 [500] 335 91 [1000] 489 [3000] 540 74 768 810 21 918 **209**056 158 281 309 59 [3000] 431 [500] 604 44 50 993

210601 48 84 738 95 813 907 **211**025 204 28 354 676 725 967 [500] 91 **212**054 100 [30000] 352 474 515 708 864 **213**081 182 249 389 583 723 938 [500] 88 **214**622 56 774 **215**182 395 670 **216**334 586 **217**070 126 33 97 [1000] 335 434 43 587 674 848 83 **218**025 72 [500] 114 452 635 752 [500] 911 **219**002 11 368 431 48 794 898

220074 171 435 666 99 729 [3000] 833 39 **221**073 139 227 893 **222**031 185 266 98 [500] 341 457 697 859 71 903 **223**272 [500] 341 61 460 84 910 **224**097 230 407 662 875 [3000] **225**118 [500] 224 370 795 990 **226**180 222 [500] 82 310 [3000] 45 67 74 966 **227**054 168 92 316 424 733 57 907 29 40 **228**302 744 **229**302 28 497 550 767

230053 61 200 87 386 566 80 84 726 40 851 64 68 80 965 **231**085 101 25 46 252 301 490 898 **232**084 [500] 103 15 41 317 91 534 [500] 633 58 [500] 797 977 **233**006 [3000] 25 [500] 64 266 524 693 724 862 916 **234**068 200 341 67 406 89 535 790 816 982 **235**227 32 **236**055 56 [1000] 331 [1000] 407 59 93 [3000] 601 712 943 **237**051 224 538 614 819 **238**102 44 254 84 300 421 535 834 63 [3000] **239**354 82 487 672 909

240002 151 291 424 [500] 69 623 721 27 987 **241**163 271 448 563 648 64 [3000] 72 80 770 **242**412 543 751 861 925 63 [500] **243**019 28 497 [500] 658 790 **244**097 142 303 13 [500] 482 606 713 **245**070 76 [500] 134 [1000] 52 758 886 **246**161 346 56 97 472 663 763 853 [500] 910 **247**037 101 28 232 397 417 534 97 702 947 92 **248**063 135 74 354 76 [3000] 400 677 765 974 **249**023 220 494 [1000] 617 785 824 [500]

250209 302 417 19 545 606 760 881 **251**010 92 138 229 **252**349 447 87 757 [3000] **253**167 [500] 240 [500] 90 304 42 461 820 945 48 63 **254**246 556 785 803 **255**086 92 106 356 57 944 **256**040 54 163 213 341 [3000] 61 68 95 [1000] 429 33 618 710 55 91 812 **257**053 133 360 640 61 752 99 812 39 **258**092 315 696 909 **259**805 35 [1000] 79 [500]

260087 443 68 [3000] 738 816 50 71 991 **261**013 398 [500] 444 699 980 **262**469 79 785 827 **263**078 207 315 [500] 466 522 [1000] 645 715 824 [1000] **264**069 296 [500] 320 [3000] 425 45 656 862 [500] **265**059 [500] 78 [500] 246 52 411 68 847 95 **266**011 108 24 [1000] 683 704 [1000] **267**626 53 54 63 68 [1000] **268**011 221 307 458 503 79 647 937 **269**151 226 58 92 642 746 800 28 966

270118 206 363 [3000] 515 67 712 75 [500] 849 **271**063 144 306 498 [3000] 631 42 843 [1000] 48 **272**170 239 87 314 85 98 541 702 [500] **273**406 16 540 634 701 11 883 **274**274 419 562 854 93 944 64 [3000] 65 **275**166 270 346 92 429 83 602 67 807 948 **276**046 86 479 542 763 801 [500] 33 55 951 **277**267 84 424 40 74 520 86 [500] **278**026 188 230 [500] 93 323 731 864 **279**034 85 376 460 550 [500] 649 775 913

280085 468 70 [1000] 659 88 763 898 908 **281**045 233 322 [500] 631 636 [3000] 723 32 **282**114 [500] 420 796 867 993 **283**124 271 500 652 751 70 [5000] **284**022 173 278 97 [1000] 326 70 81 630 [1000] 785 **285**118 [500] 488 531 79 98 **286**067 [1000] 190 276 331 70 641 733 48 836 55 941 59 86 **287**559 716 73

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 60000, 3 zu 40000, 6 zu 30000, 7 zu 15000, 24 zu 10000, 35 zu 5000, 563 zu 3000, 878 zu 1000, 1320 zu 500 Mk.

Auf vielseitigen Wunsch

Öffentlicher einmaliger Vortrag

des Schriftstellers **Emil Peters** aus Köln,
1. Vorsitzender des Deutschen Bundes für Regeneration,
Herausgeber der Monatsschrift „Volkskraft",

Donnerstag, den 3. Dezember 1908, abends 8½ Uhr,
in der „Union", Oldenburg, Heiligengeiststraße.

Thema:

Liebe und Ehe

in ihrer Bedeutung f. Gesundheit, Lebensglück u. Lebenskraft.

Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor:

Enthaltsamkeit — Geschlechtskraft und Lebensfreude — Moderne Sittlichkeitsbegriffe des Mannes — Das Weib von heute — Vom Wesen der Liebe — Was ist Wahlverwandtschaft? — Die Rätsel der Liebe — Die Liebe, eine formende Kunst — Die Gattenwahl — Der Schönheitsbegriff bei Weib und Mann — Männliche und weibliche Liebe — Männliche und weibliche Geschlechtscharaktere — Das Gesetz der Vererbung — Wann darfst du heiraten? — Die Folgen jugendlicher Verirrungen — Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird — usw.

Dieser Vortrag bezweckt eine **gründliche, ernsthafte** und **natürliche Aufklärung** über das **Geschlechtsproblem,** sowie über das **Wesen der Liebe,** die Grundlagen einer **glücklichen Ehe** und eines **glücklichen, gesunden Lebens.**

Der Vortrag wird in streng wissenschaftlicher, allgemein verständlicher und so dezenter Form gehalten, daß Damen — Frauen wie junge Mädchen — aus allen Ständen und Gesellschaftskreisen ohne Verletzung des weiblichen Zartgefühls Zuhörer sein können. Aus diesem Grunde findet derselbe gemeinschaftlich vor Damen und Herren statt und nicht getrennt.

Nach dem Vortrage: Fragenbeantwortung.

Die Vorträge fanden in **Köln, Koblenz, Berlin** usw. stets vor ausverkauftem Hause statt!

Eintrittspreis 50 ₰, numerierter Sitz ℳ **1.—** an der Abendkasse.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet außerordentlich günstige Vorteile, da ich Gelegenheit hatte, größere Posten in Spielwaren 2c. billig einzukaufen.

Empfehle besonders:

Gekleidete Puppen

von 5 Pfg. an bis zu den elegantesten Sachen.
Puppenbälge von 10 Pfg. an.
Puppenköpfe in Celluloid, Blech, Holz, Bisquit Porzellan von 8 Pfg. an.
Pferde in Fell u. Holz, zum Schaukeln u. Fahren, in jeder Größe.
Puppenwagen u. Puppensportwagen v. ℳ 1,08 an
Puppenmöbel, Kaffeeservice, Blechspielwaren, Bleisoldaten, Festungen, Helme, Gewehre, Säbel, Krämerläden, Pferdeställe, sowie sämtliche Spielsachen für Knaben und Mädchen.
Puppenarme, -Schuhe, -Strümpfe u. -Perücken.
Christbaumschmuck enorm billig.
Baumkerzen, Karton mit 30 Stück 28 Pfg.
Wunderkerzen.
Ferner sämtliche Haushaltungsgegenstände und Lederwaren, Bijouterien und Nippes.

Ferner empfehle:

1 Posten Teppiche von ℳ 4,50 an.
1 Posten Tischdecken von 85 ₰ an.
1 Posten Plüschtischdecken von ℳ 4,25 an.
1 Posten Portieren (2 Shwals, 1 Ueberfall) von ℳ 4,50 an.
1 Posten Gardinen, abgepaßt u. vom Mtr., billig.
1 Posten Zugrouleaux und Blenden.
1 Posten Läuferstoffe besonders preiswert.
1 Posten Kokosmatten von 20 ₰ an.
1 Posten Bauerntische und Säulen.

Pelzkragen, um zu räumen, besonders billig.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

L. Trommer,

Achternstr. 46.

1 neues Sofa und 1 neues vollständiges Bett sollen zu jed. nur annehm. Preise verk. werd. Achternstraße 46, 1. Etage.

Zu verk. fast neue Bettst. mit Sprungfederm. u. 3teil. Auflegematr. Pr. 32 ℳ. Lind.str. 31, u.

Billig zu verk. gebr. Nähmaschine. Donnerschweerstr. 55c.

Billig zu verkaufen ein neuer Gesellschaftsanzug, dunkler Anzug und ein neuer Winterpaletot für Damen, alle passend für roße Figuren. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Horch!

Von köstlichen Wohlgeschmack und hervorragend in Qualität sind die beiden Margarine-Marken
„Siegerin" und „Mohra"
sie gleichen feinster Molkereibutter vollkommen!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Zu verk. 1 gebr. Kochherd. billig. Humboldtstr. 31.

Zu verk. i. schw., güste Kuh bei Hennecke am Markt

Zu verkaufen Kleiderschrank. Ehnernweg 12, Seite.

Brake.

Preiswert zu verkaufen mit Antritt auf 1. Mai 1909 eine direkt beim Bahnhof in Oberhammelwarden bei Brake beleg.

Besitzung

mit neuen Gebäuden (Wohnhaus und ger. Stallung), besonders zur **Milchwirtschaft** geeignet.

H. Fischbeck, amtl. Aukt.

Rastede. Verk. 4,10 gesperb. Italiener 08, darunter prachtvolle Tiere.
H. Hobiesiefken. Geflügelhof.

Ohmstede III. Zu verkaufen — — — 1 Ochse. — — —
Gerhardt Behrens.

Zu kauf. gesucht ein gebraucht. **Nachtstuhl.** Angebote u. S. 692 an die Exped. d. Bl.

Wegen Platzmangel soll eine hochfeine Plüschgarnitur, Vertikow u. Spiegel, zu jed. nur annehmbaren Preise verk. werden. Achternstraße 46, 1. Etage.

Osternburg. Zu verk. Lachtauben mit Bauer und ein sehr schön gez. kl. Hund (Terrier), 1 Jahr alt, sehr wachsam.
Schützenhofstr. 46.

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Immobilverkauf
zu
Ohmstede.

Die Erben des weil. Brauereiarbeiters **Gerh. Behrens** und dessen weil. Ehefrau hiersl. lassen ihr hiersl. belegenes

Immobil,

bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande sich befindenden Wohnhause, welches zu 2 Wohnungen eingerichtet ist und 76 ar 62 qm (reichl. 9 Sch.-S.) großen Garten- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt auf 1. Mai k. J. oder früher verkaufen und steht Verkaufstermin an auf

Mittwoch,
den 2. Dezbr. d. Js.,
abends 7 Uhr,

in Siebels Wirtshause in Ohmstede.

Das Immobil ist besonders schön belegen und sind die Ländereien bester Bonität.

Kaufliebhaber laden ein
Ohmstede. **A. Barussel,** Aukt.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Tannenverkauf
in Mollberg.

Rastede. Ziegeleibesitzer **Aug Lauw** in **Bockhorn** läßt am

Dienstag, 8. Dezbr.,
nachm. 12½ Uhr anf.,

in seinen Forsten in Mollberg, unmittelbar an der Chaussee:

300 Fuhren,

vorzügl. Balken, Rammpfähle, Dielenholz und zu Riceln passend, auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung im Wulfs Gasthause in Mollberg.

Degen, Aukt.

Manna-Haushaltbackofen,

neu, einmal gebraucht, vorzüglich backend, mit jedem Brennmaterial zu heizen, Backfläche 125 × 75 cm, Anschaffungspreis 210 M. weil zu klein, für 150 M. ab Station Delmenhorst zu verkaufen.

Ristedt b. Syke.
Fritz Möhlmann.

Feist-Cabinet
extra dry.
in Qualität unübertroffen.

Sektkellerei Frankfurt a. M. Akt.-Ges.

Schweine-Verkauf
in Lehmden.

Viehhändler Gerken & Onken hierselbst lassen am **nächsten**

Donnerstag, 3. Dezember,
nachm. 2 Uhr anf.,
bei Kleemann's Gasthause in Lehmden:

40 bis 50 große und kleine Schweine,

darunter beste Zuchtschweine, auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Auktionator, Wiefelstede.

Zu verkaufen:
1. Ofenerstraße Geschäftsh., zu
Bäckerei u. Wirtschaft
eingerichtet;
2. Amalienstraße Besitzung mit Vorder- und Hinterhaus, zur
Schlachterei
eingerichtet;
3. **Fabrikgebäude**
in Ohmstede.

Anzahlung gering, Kaufpreis niedrig, da verkauft werden soll. Näheres durch

Hölscher, Aukt., **Varel.**

Rastede. Wedemeyers Besitzung zu **Südende,** Haus mit Gartenland, steht unter sehr **günstigen Bedingungen** zum **Verkauf.** Die Besitzung liegt unmittelbar an der Staatschaussee. **J. Degen.**

Ueber Forderungen an den Nachlaß des Brauereiarbeiters **Gerh. Behrens** zu **Ohmstede** erbitte spez. Rechnungen bis zum **2. Dezember d. J.**
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Grammophon-Edison-Mammut-Apparate u. Violinen, Harmonikas — Zonophon-Pathé-Lipsia-Platten, Zithern, Trommeln, Flöten, Chatullen, Violinsaiten, sowie alle Arten Musikinstrumente nur Ia Qualität.

Teilzahlung gestattet.

Hegeler & Ehlers,
Crossherzogl. Hoflieferanten,
Heiligengeiststr. 31/32.

Frische
Branntweinhefe,
auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

Billig zu verkaufen eine neue **Tritt-Nähmaschine** für 58 M unter Garantie. **Sonnenstr. 34.**

Stottern

heilt gründlich **C. Matzke,** **Burgsteinfurt.** Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen. 18jährige Praxis

Eichheister.

Wegen Räumung des Feldes werden Eichheister in allen Größen, bester Qualität, zu **besonders billigen Preisen** abgegeben. Bestellungen für Frühjahrspflanzungen jetzt erbeten.

Verwalter **G. Luers,**
Garnholz b. Zwischenahn.

Haus m. Garten u. Bauplatz bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres
H. Siefken, Westkampstr. 32.

Billig zu verk. eine gut erh. **Waschmaschine „Viktoria",** eine **Hängelampe** und **2 kl. Tische.**
Donnerschweerstr. 58 a.

Zu verkaufen
ein neuer Gartenvallon.
Rosenstr. 27.

Verkaufe illustr. Klassiker, Ausg. Minerva: Schiller, Goethe Lessing, Uhland, Eichendorff, Rückert, Hauff, Heine, Immermann, Shakespeare, Chamisso, Tegner, Tennyson, 25 Bde., i. gut erh., statt 120 für 60 M.; ferner 3 Bde.: **Die Tiere der Erde** von Dr. W. Marshall, wie neu, eleg. gebund., prachtv. illustriert, f. 30 M. Off. unt. 444 postlag. Jever.

Bürgerfelde. Zu verk. eine **fette Kuh.** **C. Struthoff.**

Zu verkaufen eine **Bettstelle mit Matratze.** Wilhelmstr. 4.

Neuenbrok. Zu verkaufen ein **fettes Kalb.**
H. Battermann.

Südende bei Rastede. Zu verkaufen eine gute, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Hinrich Meyer.

Die besten
Obstbaum- und Hederich-Spritzen
liefert zu Fabrikpreisen
W. H. Kraatz, Rastede.

Ph. Greve-Stirnberg's „Alter Schwede" Bester MAGENLIKÖR!
Gegründet 1859.

Pelz-Kragen

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Fr. Hartmann, Kürschner,
Steinweg 2a.

Näh- u. Zuschneidekursus
beginnt am **5. Dezember.** Alle Damen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis dahin zu melden.

Abends findet ein **Kursus für Frauen** statt. Auch beginnt wieder ein **Weißnäh- und Zuschneidekursus.**

Frau **Pund,**
Kurwickstr. 41, Seit.-Eing., oben

Damengarderoben u. **Kinderkleider** werd. geschmackvoll angefertigt. **Osternb.,** Herm.str. 25.

Bestellen Sie jetzt
Brumata-Leim,

1 Pfd. 60 ₰, 10 Pfd. 4.50 M. Besonders präparierte Papierstreifen hierzu 30 Meter 90 ₰, 10 Meter 45 ₰.

Insekten-Fanggürtel,
1 Mtr. 20 ₰, 30 Mtr. 4.50 M.
Ferner halte empfohlen alle anderen
Kampfmittel
gegen
Obstbaumschädlinge
z. B. Quassia, Kupfervitriol, Kupferkalkpulver usw.
◀ Wasserlösliches ▶
Obstbaumkarbolineum,
5 kg 2.75 M. Versand in starken Blechflaschen. Gebrauchsanweisg. auf Wunsch.
W. H. Kraatz, Rastede.

W. Weber
Oldenburg, Langestr. 86/87.
Oberhemde, Kragen, Manschetten
Taschentücher.

Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,
Hamburg.
Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen
Oldenburg u. Hamburg
jede Woche einmal.
Regelmäßige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund;** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.
— Vermietung von Leichtern. —
Nähere Auskunft wegen Fracht 2c. erteilt
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.
Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung — zu billigsten Preisen.

„Manulin", das moderne Waschmittel, gleicht einem
Siegeszug.
Tadellose Wäsche durch **Kochen ohne Reiben.** Garantiert unschädlich! Hausfrauen! Verlangt ausdrücklich **„Manulin".** Patentamtl. geschützt!
Alleinige Fabrikanten: **Oldenb. Chem. Fabr. H. W. Dursthoff.**

Zu kaufen oder zu pachten ges. eine kl., flotte, bessere **Gastwirtschaft** oder kl. **Hotel,** ohne Saal, an einer Bahnstation. Offerten unter S. 683 a. d. Exp. d. Bl.

Deutzer Gasmotor,
gebraucht, aber gut erhalten, 3, 4 u. 6pferdig, suche anzukaufen. Offerten mit näherer Beschreibung befördert die Exp. d. Bl. unter S. 684.

Buttelborf. Zu verk. junge, schwere, nahe am Kalb. stehende **Kuh.** **Wwe. Koopmann.**

Pfaff-Nähmaschine
mit Fußbetrieb und gut erhalten für M 25.— abzugeben.
Christoph Steinmeyer.

Einige Kayser-Nähmaschinen,
wegen Aufgabe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Christoph Steinmeyer.

Landesbibliothek Oldenburg